

# KONZEPTION



KINDERGARTEN

RASSELBANDE



## Inhaltsverzeichnis

<b>Information zu Träger und Einrichtung</b>	
Vorwort des Trägers	4
Leitbild des Trägers	4
Vorwort des Kindergartens	6
Profil der Einrichtung	6
<b>Organisatorische Konzeption</b>	
<b>Zielgruppe</b>	<b>7</b>
Altersangabe	7
Aufnahme behinderter Kinder	7
Zusatzangebote im Haus	7
<b>Bedarfssituation im Einzugsgebiet</b>	<b>7</b>
<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>7</b>
Aufsichtspflicht	8
Infektionsschutz	8
Datenschutz	8
<b>Rechtsträger</b>	<b>8</b>
Besprechungsstrukturen	8
<b>So fing alles an</b>	<b>9</b>
<b>Mitarbeitende</b>	<b>11</b>
Aufgaben und Kompetenzen der Leitung	11
Personal	11
Spezialisierungen	12
Arbeit im Team	12
Teamentwicklungsmaßnahmen	13
Teamselbstverständnis	13
<b>Gebäude und Außenflächen</b>	<b>13</b>
<b>Regelungen</b>	<b>18</b>
Anmelde- und Aufnahmeverfahren	18
Öffnungszeiten	19
Kosten	19
Essens- und Getränkeangebote	21
Schließtage	22
Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit	22
<b>Der Tagesablauf</b>	<b>23</b>
<b>Pädagogische Konzeption</b>	<b>28</b>
<b>Pädagogische Grundhaltung</b>	<b>28</b>
Pädagogischer Ansatz	29
Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen	30
Bedeutung von Spielen und Lernen	30
Inklusion	30
Interkulturelle Erziehung	30
Integration	30
Geschlechtersensible Erziehung	31
Wie werden Regeln mit den Kindern erarbeitet, umgesetzt und reflektiert	31
Die Freispielzeit	32
<b>Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung</b>	<b>34</b>

<b>Personale Kompetenzen</b>	<b>35</b>
Selbstwahrnehmung	35
Motivationale Kompetenzen	35
Kognitive Kompetenzen	35
Physische Kompetenzen	35
<b>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</b>	<b>39</b>
Soziale Kompetenzen	39
Werte- und Orientierungskompetenz	40
Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	40
Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	40
<b>Lernmethodische Kompetenz</b>	<b>42</b>
Lernen wie man lernt	42
<b>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resillienz)</b>	<b>43</b>
<b>Bildungs- und Erziehungsziele unseres Kindergartens</b>	<b>44</b>
Sprachförderung	44
Mathematische Bildung	45
Umweltbildung	46
Bewegung, Entspannung, Ernährung, Sexualität	46
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	48
Musikalische Erziehung	49
Gesundheits- und Sauberkeitserziehung, Hygiene	50
Medienbildung	51
Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte	52
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	53
Glaube, Sinn und Werte	54
<b>Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit</b>	<b>54</b>
Partizipation	54
<b>Projekte</b>	<b>57</b>
Zwergenstübchen	57
Wald und Wiese	57
Matheentdecker	58
Kleine Forscher	58
Yoga	58
Sprechzeichnen	58
Musikland	59
<i>Kinderkrippe</i>	
Kleine Sportler	59
Kreativwerkstatt	60
Koch- und Backstudio	60
Naturentdecker	60
Sinnesforscher	60
<b>Schlaue Füchse</b>	<b>61</b>
Erlebnispädagogik	61
Faltbuch	61
Kochstudio	61
Rasselbande Musikanten	62
Konzentrationsprojekt	62
Natur pur	62

<b>Projekt „Fit für die Schule“</b>	<b>63</b>
<b>Gestaltung von Übergängen</b>	<b>64</b>
Elternhaus-Kindergarten	64
Elternhaus-Kinderkrippe	64
Krippe-Kindergarten	66
Kindergarten-Schule	
<b>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</b>	<b>67</b>
Die Entwicklungsbögen im Kindergarten	67
Vorkurs 240	67
Bielefelder Screning	67
Das Entwicklungsgespräch im Kindergarten	68
Der Entwicklungsbogen in der Kinderkrippe	68
Das Entwicklungsgespräch in der Kinderkrippe	68
<b>Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern</b>	<b>69</b>
Der Elternbeirat	70
<b>Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen</b>	<b>71</b>
Aufsichtsbehörde	71
Ausbildungsinstitutionen	71
Grundschule Pyrbaum	71
Frühförderstelle Neumarkt	72
Jugendamt	72
<b>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b>	<b>73</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>73</b>
<b>Kinderschutz gemäß §8a SGBVIII</b>	<b>74</b>
Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohl	74
Handlungsleitfaden Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung	75
Handlungsleitfaden Kindeswohlgefährdung außerhalb der Einrichtung	77
Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	77
Umgang mit Suchtgefährdung	78
Krisenmanagement	78
<b>Schlusswort</b>	<b>78</b>
Visionen	78
Ausblick	79

## Information zu Träger und Einrichtung

### Vorwort des Trägers

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Eltern, Erzieherinnen und Erzieher,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

*unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Ihre Entwicklung, Bildung und ihr Wohlergehen liegen uns allen am Herzen. Mit der vorliegenden Konzeption des Kindergartens Rasselbande legen wir einen wichtigen Grundstein für eine verlässliche, liebevolle und zugleich pädagogisch hochwertige Betreuung unserer Kleinsten.*

*In einer Zeit, in der Familie und Beruf oft schwer miteinander zu vereinbaren sind, braucht es Einrichtungen, die mehr sind als ein Ort der Aufbewahrung – es braucht Orte, an denen Kinder sich wohlfühlen, entdecken, wachsen und sich in ihrer Persönlichkeit entfalten dürfen. Unser Kindergarten ist ein solcher Ort.*

*Diese Konzeption zeigt, mit wie viel Fachlichkeit, Engagement und Herzblut die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung gestaltet wird. Sie gibt Einblicke in die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden, die unser Team leiten, und macht transparent, was Eltern und Kinder von uns erwarten dürfen.*

*Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieser Konzeption mitgewirkt haben, und insbesondere dem Team des Kindergartens für seinen unermüdlichen Einsatz, unsere Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten.*

*Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Marktgemeinde auch weiterhin ein lebenswerter Ort für junge Familien bleibt – mit einem starken Fundament in der frühkindlichen Bildung.*

### Leitbild des Trägers

*Als Bürgermeister der Marktgemeinde Pyrbaum ist es mir ein besonderes Anliegen, allen Kindern in unserer Marktgemeinde einen bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind zentrale Orte frühkindlicher Bildung, sozialer Begegnung und individueller Entfaltung. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Zukunft unserer Marktgemeinde Pyrbaum mitzugestalten.*

*Unser Leitbild basiert auf den folgenden Grundsätzen:*

#### **1. Kind im Mittelpunkt**

*Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Stärken und Interessen anerkannt. Wir schaffen Raum für Selbstbestimmung, Neugier und Entfaltung – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Beeinträchtigungen.*

#### **2. Bildung von Anfang an**

*Frühkindliche Bildung ist der Grundstein für lebenslanges Lernen. Unsere Einrichtungen fördern spielerisch Kompetenzen in Sprache, Motorik, sozialen Beziehungen sowie kognitiven und emotionalen Fähigkeiten – altersgerecht, ganzheitlich und qualitätsbewusst.*

#### **3. Partnerschaft mit Familien**

*Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Wir pflegen eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Familien, begegnen ihnen mit Wertschätzung und Transparenz und unterstützen sie in ihrer Erziehungsaufgabe.*

#### **4. Vielfalt als Chance**

*Unsere Marktgemeinde ist bunt – und das ist unsere Stärke. In unseren Kindergärten leben wir kulturelle Vielfalt, Toleranz und Inklusion. Wir fördern den respektvollen Umgang miteinander und bereiten die Kinder auf ein demokratisches Miteinander vor.*

#### **5. Engagiertes Fachpersonal**

*Unsere pädagogischen Fachkräfte sind der Schlüssel zur Qualität. Wir unterstützen ihre kontinuierliche Fortbildung, fördern den kollegialen Austausch und schaffen attraktive Rahmenbedingungen für ihre wertvolle Arbeit.*

#### **6. Gemeinwohl und Zukunftsgestaltung**

*Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des öffentlichen Lebens. Sie fördern das soziale Miteinander, stärken das Gemeinwesen und tragen dazu bei, unsere Marktgemeinde Pyrbaum kinder- und familienfreundlich zu gestalten – heute und in der Zukunft.*

***Dieses Leitbild ist zugleich Selbstverpflichtung und Zielsetzung.*** Es bildet die Grundlage für die pädagogische Konzeption unserer Kindertageseinrichtungen und ist Ausdruck unseres kommunalen Verständnisses von Verantwortung, Bildung und sozialem Zusammenhalt.

*Ihr 1. Bürgermeister Michael Langner*

## Vorwort des Kindergartens

*Liebe Eltern,*

*wir freuen uns, dass Sie sich für den Kindergarten „Rasselbande“ als zukünftige Bildungseinrichtung für Ihr Kind interessieren.*

*Diese Konzeption beschreibt unseren Kindergarten und die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie wurde von uns erarbeitet, spiegelt unsere tägliche Arbeit mit den Kindern wieder und ist die „Visitenkarte“ unserer Einrichtung.*

*Die Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und den Rahmenbedingungen der Einrichtung und des Umfeldes. Sie soll uns immer wieder Anstoß geben, über unsere Arbeit nachzudenken.*

*Wir sehen unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an. Sie wird in regelmäßigen Abständen überprüft, überarbeitet und angepasst.*

*Als Grundlage bei der Erarbeitung diente der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.*

*Sollten Sie Fragen und Anregungen zur Konzeption haben, würden wir uns freuen, wenn Sie auf uns zukommen.*

*Ihr Kindergartenteam*



Kindergarten Rasselbande  
Kindergartenstrasse 8  
90602 Pyrbaum/Seligenporten  
Tel.: 09180/410  
E-Mail: [kiga-seligenporten@pyrbaum.de](mailto:kiga-seligenporten@pyrbaum.de)

Einrichtungsleitung: Sabine Kilian



### Profil der Einrichtung

Ein großes Augenmerk richten wir auf die Rechte der Kinder. Es ist für unsere Arbeit elementar, dass diese umgesetzt und eingehalten werden. Durch die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes haben wir uns intensiv damit beschäftigt und verbindliche Verhaltensweisen für das gesamte Team festgelegt. Hierzu zählt auch das Arbeiten nach dem Prinzip der Partizipation, das heißt, die Kinder dürfen und sollen in vielen Bereichen mitbestimmen. Dazu zählen z.B. die Kinderkonferenzen, bei denen das neue Thema festgelegt wird. Auch bei anderen Alltagsentscheidungen ist die Meinung der Kinder wichtig und wird mit einbezogen. Trotzdem finden die Kinder klare Strukturen, Regeln und Grenzen, welche unabdingbar sind, um einen sicheren Rahmen hierfür zu bieten. Einen weiteren großen Stellenwert hat die Projektarbeit. Hier nehmen wir aus den verschiedenen Gruppen die Kinder zusammen. Dies wird nach Alter in homogene Gruppen eingeteilt. So finden für jede Alterstufe entsprechende Projekte statt. Hierfür wird gruppenübergreifend gearbeitet, was dazu führt, dass sich die Kinder untereinander noch besser kennenlernen können. Je älter die Kinder sind, desto mehr Projekte finden im Laufe des Kindergartenjahres statt.

## Organisatorische Konzeption

### **Zielgruppe**

#### Altersmischung

In unserem dreigruppigen Kindergarten werden Kinder im Alter von 2,8 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

In den beiden Krippengruppen können Kinder im Alter von 1,0 Jahren bis 2,7 Jahren aufgenommen werden.

#### Aufnahme von behinderten Kindern

In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Kinder bzw. mit individuellem Förderbedarf auf.

#### Zusatzangebote im Haus

Einmal im Monat am Vormittag kommt eine Mitarbeiterin aus der Bücherei Pyrbaum zum Vorlesen zu uns. Die Kinder können frei entscheiden ob sie daran teilnehmen möchten.

Weitere externe Angebote können aufgrund des begrenzten Raumangebotes nicht angeboten werden.

### **Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

Unser Kindergarten liegt in ländlicher Umgebung. Das Einzugsgebiet des Kindergartens erstreckt sich zum größten Teil über die drei Gemeindeteile Seligenporten, Rengersricht und Schwarzach.

In direkter Nähe des Kindergartens befindet sich ein großes Waldstück, das wir oft für Naturerfahrungen nutzen. Im Ort gibt es eine Bäckerei und eine Metzgerei. Drei schöne Spielplätze sind mit den Kindern gut zu Fuß erreichbar.

In unmittelbarer Nähe des Kindergartens befindet sich eine Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs.

Diese Linien benutzen wird manchmal für kleine Ausflüge in die Nachbarorte oder als Zubringer für den Zugverkehr nach Nürnberg.

### **Gesetzliche Grundlagen**

#### Recht auf Bildung und Erziehung

Kindertageseinrichtungen sind durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) der Jugendhilfe zugeordnet. Im § 22 werden die Grundsätze der Förderung von Tageseinrichtungen geregelt.

Im Kindergarten Rasselbande erfüllen wir einen Erziehung-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Die gesetzlichen Bestimmungen für die Erziehung, Bildung und Betreuung regelt das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG).

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung für die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten.



### Aufsichtspflicht (geregelt im BGB)

Bei Eintritt des Kindergartens übergeben die Personensorgeberechtigten (Eltern) den Erzieher/innen einen Teil ihrer Befugnisse und Pflichten. Dies betrifft vor allem die tatsächliche Personensorge (§1626 BGB). Ein Teil der Personensorge ist die Aufsichtspflicht.

Die Erzieher/innen erhalten während des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung die vertragliche Aufsichtspflicht.

Voraussetzung für die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Kindergarten ist, dass das Kind im jeweiligen Gruppenraum einer pädagogischen Kraft übergeben wird und diese davon Kenntnis nehmen konnte.

Die Aufsichtspflicht endet generell mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten (Eltern). Sie tritt nicht wieder ein, wenn der „Abholer“ z.B. das Kind noch auf dem Kindergartengelände spielen lässt, selbst wenn dies während der Öffnungszeiten der Fall ist.

Das Kind darf nur von den Personensorgeberechtigten bzw. von Personen abgeholt werden, die im Betreuungsvertrag angegeben sind. In Ausnahmefällen ist der Kindergarten rechtzeitig zu informieren (in Schriftform).

### Infektionsschutz

Alle Mitarbeiter werden über das Infektionsschutzgesetz belehrt und sind angehalten, die Bestimmungen einzuhalten.

Für unsere Einrichtung haben wir einen Hygieneplan ausgearbeitet, der Auskunft gibt über alle einzuhaltenden Hygienestandards. Dieser wird bei Bedarf an die jeweilige Coronaverordnung angepasst und dementsprechend in der Einrichtung umgesetzt. Die Eltern werden über Änderungen, welche sie direkt betreffen, zeitnah informiert.

Bei der Anmeldung erhalten alle Eltern ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz, das vom Robert Koch Institut herausgegeben wurde und verpflichtender Bestandteil des Betreuungsvertrages ist.

### Datenschutz

In unserem Kindergarten gilt für sämtliche Mitarbeiter/innen das Datenschutzgesetz und mit der Anstellung verpflichten sich alle dies einzuhalten. Genau heißt dies, dass keine personenbezogenen Daten an Dritte weitergeleitet werden dürfen. Gegenüber Dritten geben wir nur nach Absprache und Einwilligung der Eltern Angaben weiter, dies wird über eine Schweigepflichtsentbindung schriftlich festgehalten und dokumentiert.

Alle Dokumente z.B. Betreuungsverträge werden unter Verschluss gehalten, sowie sämtliche personenbezogene Aufzeichnungen (Beobachtungsbögen). Alle uns gegenüber geäußerten Angaben, auch diese, welche nicht schriftlich festgehalten werden, unterliegen ebenso der Schweigepflicht. Zu dieser verpflichten sich auch sämtliche Eltern, sobald sie in unserem Kindergarten hospitieren. Dies dokumentieren wir mit einer unterschriebenen Schweigepflichtserklärung.

Für alle Mitarbeiter/innen besteht diese Verpflichtung auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiter.

### **Rechtsträger**

Der Kindergarten Rasselbande ist eine kommunale Einrichtung und liegt in der Trägerschaft der Marktgemeinde Pyrbaum vertreten durch 1. Bürgermeister Herrn Langner. Der Markt Pyrbaum unterhält noch einen weiteren kommunalen Kindergarten in Pyrbaum und trägt die Gesamtverantwortung für das Kindergartengeschehen.

### Besprechungsstrukturen

In unregelmäßigen Abständen oder bei aktuellem Anlass trifft sich die Leitung mit dem Träger bzw. einzelnen Sachbearbeitern der Kommunalverwaltung im Rathaus. Hierbei werden wichtige Themen besprochen und nach Lösungen für einzelne Anliegen gesucht.

Die Zusammenarbeit umfasst u.a.

- Die Kämmerei für die Haushaltsaufstellung und die Übernahme der laufenden Kosten (z.B. Bastelmaterial, Fachbücher, Fortbildungen...)
- Das Personalbüro für alle Belange rund um die Mitarbeiter (Einstellungen, Fragen des Arbeitsrechts, Krankmeldungen, Arbeitszeiten..)
- Das Bauamt für alle Arten von Maßnahmen am und im Gebäude

- Dem Hausmeister für alle Reparaturen in der Einrichtung
- Dem Bauhof für die Gartenpflege

„So fing alles an...“- unsere Geschichte

Unser Kindergarten ist ein Kind der Gebietsreform. Die Einrichtung entstand auf Grund einer Vereinbarung, die im Zuge der Eingemeindung Seligenportens als Zusage in den Verträgen mit dem Markt Pyrbaum aufgenommen wurde. Im Jahre 1972 entschloss sich der Marktgemeinderat in Pyrbaum für ein dreigruppiges Gebäude in Fertigbauweise.

Im Herbst 1973 bei der Eröffnungsfeier konnte befriedigend festgestellt werden, dass der Bau ordnungsgemäß abgewickelt wurde. Mit vorläufiger Anerkennung ging der Kindergarten mit 41 Kindern in einer Vor- und Nachmittagsgruppe in Betrieb.



*So sah das Gebäude nach der Eröffnung aus.*

1978 erfolgte die endgültige Anerkennung des Kindergartens durch eine Regierungskommission. Die anwachsende Bevölkerungszahl, auf Grund reger Bautätigkeit innerhalb der Gemeinde, machte es 1981 möglich eine zweite Vormittagsgruppe zu eröffnen.

Da durch das porös gewordene Flachdach an verschiedenen Stellen Wasser eindrang wurde 1983 beschlossen dem Gebäude ein Satteldach aufzusetzen.



*Das Satteldach ist aufgesetzt.*

In den neunziger Jahren stieg die Kinderzahl erneut und so wurde eine dritte Vormittagsgruppe nötig. Neu wurde die Einführung der verlängerten Halbtagsgruppen

bis 14.00 Uhr. Beim großen Sommerfest 1998 zum 25. jährigen Bestehen erhielt der Kindergarten seinen Namen „Rasselbande“.

Im Herbst 2000 wurde ein 64qm großer Mehrzweckraum, der dringend benötigt und gewünscht wurde, angebaut.



*Der Kindergarten nach dem Anbau des Mehrzweckraumes*

2009 wurde der Kindergarten energetisch saniert. Der Bau bekam eine Fassaden-, Decken- und Sockeldämmung. Die Fenster wurden erneuert und die Nachtspeicherheizung wurde durch eine Gasbrennwert-Heizung ersetzt. Außerdem bekam der Kindergarten eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Seit diesem Zeitpunkt besteht auch die Möglichkeit den Garten von jedem Gruppenraum aus zu erreichen.



*Der Kindergarten nach der energetischen Sanierung*

Nach ca. einjähriger Bauzeit wurde im Rahmen des Herbstfestes am 27.09.2013 die Kinderkrippengruppe eröffnet. Mit dem Anbau einer Krippengruppe wurde ein weiterer wichtiger Baustein zur pädagogischen Betreuung unserer Kleinsten geschaffen. Jetzt ist es auch uns möglich, eine durchgängige Betreuung ab einem Alter von 1 Jahren bis zum Ende der Kindergartenzeit anzubieten



*Der Kindergarten 2013*

Nachdem die Plätze in der Krippengruppe nicht mehr ausreichten, beschloss man 2023 den Kindergarten um eine weitere Krippengruppe zu erweitern. Diese Gruppe wurde im November 2024 eröffnet und schafft Platz für 12 weitere Kinder im Alter von 1-3 Jahren.



*Krippenanbau 2024*

**Mitarbeitende**

Das Team unseres Kindergartens besteht aus 7 pädagogischen Fachkräften (Kindergartenleitung, stellvertretende Leitung und Gruppenleitung) und 8 pädagogischen Ergänzungskräften (Zweit- und Drittkräften).

In jeder Gruppe arbeiten pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte.

**Gesamteinrichtungsleitung:**

**Sabine Kilian**, Erzieherin  
Gruppenarbeit, Projekte und Büro

**Aufgaben und Kompetenzen der Leitung**

Die Kindergartenleitung ist dem Träger unterstellt und der stellvertretenden Leitung, den Fach- und Ergänzungskräften, der Hauswirtschaftskraft und den Auszubildenden bzw. Praktikanten überstellt.

Die Leitung

- übernimmt die Verantwortung für die Gestaltung und Fortentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung
- nimmt die fachliche Unterstützung, Anleitung und Aufsicht für das pädagogische Personal wahr und beteiligt sich an der Neueinstellung
- fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal
- unterstützt die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Diensten und Ämtern gemäß § 15 BayKibig

**Aufgabenbereiche**

- Führungsverantwortung und Personalentwicklung
- Planung und Organisation
- Konzeptions- und Qualitätsentwicklung
- Administrative Tätigkeiten
- Pädagogische Verantwortung
- Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und dem Träger
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gebäude, Inventar und Arbeitssicherheit

Personal im Kindergarten:



Gruppe: Annette Schabdach, Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft  
Jana Tischer, Pädagogische Ergänzungskraft  
Miriam Doßler, Pädagogische Ergänzungskraft



Gruppe: Andrea Hollweck, stellv. Leitung, Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft  
Christina Eckersberger, Pädagogische Ergänzungskraft  
Maria Lehner, Pädagogische Ergänzungskraft



Gruppe: Jennifer Hildebrand, Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft  
Verena Brenner, Pädagogische Fachkraft  
Denise Griesemer, Pädagogische Ergänzungskraft

## Personal in der **Kinderkrippe**:



Gruppe: Christina Deppner, Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft  
Mara Kahr, Pädagogische Ergänzungskraft



Gruppe: Alina Tischer, Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft  
Luise Bauer, Pädagogische Ergänzungskraft  
Lara Nuber, Pädagogische Ergänzungskraft

### ***In Urlaubszeiten bzw. bei fehlendem Personal aufgrund von Krankheit arbeitet das Personal gruppenübergreifend bzw. müssen Gruppen zusammengelegt werden.***

Gerne nehmen wir auch SPS-Praktikanten, die den praktischen Teil ihrer Erzieherausbildung bei uns absolvieren können und uns in unserer pädagogischen Arbeit unterstützen.  
Im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung sind zeitweise Praktikanten der Kinderpflegeschule und der Hauptschule (Betriebspraktikum) bei uns tätig.

Des Weiteren verfügen wir über eine hauswirtschaftliche Kraft, die sich um das tägliche Mittagessen kümmert und uns während des Kindergartenalltags unterstützend zur Seite steht.

Einmal wöchentlich kommt ein Hausmeister und übernimmt anfallende Reparaturen.  
Um die täglichen Reinigungsarbeiten kümmert sich eine Reinigungsfirma

### **Spezialisierungen**

Folgende Mitarbeiter verfügen zusätzlich zur jeweiligen pädagogischen Ausbildung über besondere Spezialisierungen:

Andrea Hollweck - *Sprachentwicklungsexpertin*

Annette Schabdach - *Montessoripädagogin*

Verena Brenner - *Montessoripädagogin, Systemisches Coaching*

Christina Deppner - *Fachkraft für Frühpädagogik*

### Arbeit im Team

Wir arbeiten teiloffen und gruppenübergreifend, dies setzt Geschlossenheit, sowie ein gut organisiertes und auf einander eingespieltes Team voraus. Wir legen Wert auf Offenheit und Flexibilität, Zuverlässigkeit, Reflexions- und Kompromissbereitschaft, sowie gegenseitige Unterstützung. Wir treffen uns täglich am Morgen zu einer kurzen Besprechung, dort werden aktuelle Themen besprochen und wichtige Informationen ausgetauscht. Alle zwei Wochen findet eine Teamsitzung statt, bei der wir unsere tägliche Arbeit reflektieren, pädagogische Fragen klären, Regeln abstimmen, Organisatorische Absprachen treffen sowie Feste und Veranstaltungen planen. Zusätzlich wird Organisatorisches abgesprochen, über Fort- und Weiterbildungen berichtet und die Konzeption überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Auch nutzen wir zu Beginn eines Kindergartenjahres die zeitlich erweiterten Teamsitzungen für die Planung des pädagogischen Jahres, die Organisation der Projekte mit den Kindern, sowie die Festlegung von Terminen für Feste und Veranstaltungen.

### Teamentwicklungsmaßnahmen

Ein grundsätzliches Interesse aller Beteiligten an der Weiterentwicklung des Teams und das dazugehörige Engagement aller sind Grundvoraussetzungen für das gute Gelingen. Das Team kann verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung bei der Weiterentwicklung in Anspruch nehmen:

- Supervision
- Kollegiale Beratung



- Teambesprechungen in Groß- und Kleinteams
- Teamfortbildungen
- Mitarbeitergespräche

### Teamselbstverständnis

Um eine qualitativ hohe pädagogische Arbeit sicherstellen zu können, besteht unser Team aus offenem, flexiblem, motiviertem und kompetentem Fachpersonal. Jede einzelne kann ihre individuellen Stärken und Neigungen mit einbringen. Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um Themen zu vertiefen oder aufzufrischen. Im Team ist ein wertschätzendes Miteinander ein entscheidender Punkt für ein gutes Arbeitsklima. Als eines der größten Anliegen unserer Arbeit sehen wir das Wohl des Kindes und dessen ganzheitliche Förderung seiner Fähigkeiten. Um gerade dies gewährleisten zu können besteht unsere Arbeit zu einem hohen Maß aus Reflexion. Hier werden Erfahrungen und Erkenntnisse verarbeitet und ausgetauscht.

Wir sehen uns als Einrichtung, welche die Familie ergänzt. Entscheidend hierfür ist es, den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen, um so die Eltern zu unterstützen. Regelmäßiger Austausch mit Eltern, z.B. bei Tür und Angelgesprächen ist sehr wichtig und schafft eine Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Transparenz unserer päd. Arbeit ist sehr wichtig und wird mit Hilfe von Aushängen und Projektmappen umgesetzt.

## Gebäude und Außenflächen

### *Kindergarten*

Unser Kindergarten liegt in einem ruhigen Wohngebiet am Waldrand von Seligenporten. Die Einrichtung besteht aus einem Grundgebäude und zwei Anbauten.

Im Innenbereich des Kindergartens gibt es **drei große, helle Gruppenräume** ( 54,2qm/55,4qm/55,4qm) mit je einem kleinen **Nebenraum** ( 12,1qm/12,1qm/14,7qm).



Sternchengruppe



Schmetterlingsgruppe



Regenbogengruppe

In den Gruppen gibt es ganz individuell eingerichtete Ecken z.B.:

- **Die Puppenecke** in der die Kinder die Möglichkeit haben kleine Rollenspiele, wie zum Beispiel: Mutter-Vater-Kind, zu spielen.
- **Die Bauecke** in der können die Kinder mit verschiedenen Baumaterialien, wie zum Beispiel: Holzbausteine, Schienen und Legos, ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Auch hier finden oft Rollenspiele statt, wie zum Beispiel: Bauernhof, Zoo oder Bahnhofspiele.
- **Die Malecke** bzw. der Maltisch bietet Material wie Buntstifte, Malpapier, Scheren und Kleber. Bei Bedarf bekommen die Kinder auch andere Materialien zum kreativen Gestalten zur Verfügung gestellt

An den **Tischen** können sie sich mit altersentsprechenden Brett-, Puzzle- und Legespielen beschäftigen.

Direkt nach dem **Haupteingang** des Kindergartens befinden sich Informationspinnwände für die Eltern. Die rechte Seite nutzt der Kindergarten für Mitteilungen und Listen rund um den Kindergartenalltag. Auf der linken Seite finden Sie „Wichtiges“ von unserem Elternbeirat.

Im Anschluss daran betreten sie unserem großzügigen **Flur** (104,5qm), in welchem sich die Garderoben der Gruppen befinden. In diesem Bereich wurde auch eine Ecke für die Vorschulkinder eingerichtet. In dieser Ecke haben die Kinder die Möglichkeit die jeweiligen Inhalte des Projektes „Fit für die Schule“ mit unterschiedlichen, wechselnden Materialien zu vertiefen.

Außerdem befindet sich dort ein **großes Spielhaus** über zwei Etagen mit Bällebad. Die beiden Bereiche des Spielhauses werden im Wechsel von den Gruppen umgestaltet. Im hinteren Eingangsbereich steht unser **Kaufladen**. Diese Spielbereiche können während der Freispielzeit gruppenübergreifend von den Kindern genutzt werden.

In der, dem Flur angrenzenden **Küche** (12,9 qm) haben wir die Möglichkeit mit den Kindern zu kochen und zu backen. Außerdem wird dort Geschirr gespült, sowie unser geliefertes Mittagessen angerichtet und in die Gruppen verteilt.

Die beiden **Badezimmer** (32,8 und 11qm) sind mit Kindertoiletten und kindgerechtem Waschbecken ausgestattet. In einem Badezimmer gibt es eine Wickelkommode mit der Möglichkeit Kinder zu wickeln bzw. in erwachsenengerechter Höhe umzuziehen.

Unsere große, helle **Turnhalle** (64,2qm) bietet während der Freispielzeit je vier Kindern pro Gruppe die Möglichkeit mit Schaumstoffbausteinen Häuser, Türme und Höhlen zu bauen. Für unsere Turnstunden stehen im **Nebenraum** (10qm) eine Vielzahl von Materialien, wie zum Beispiel: Bälle, Matten, ein Trampolin, Kriechtunnel und vieles mehr, zur Verfügung. Außerdem befinden sich in der Turnhalle auch eine Kletter- und Sprossenwand sowie zwei Langbänke. Wir nutzen unsere Turnhalle ebenso für Elternveranstaltungen und Projekte.

Neben dem **Büro** (15,5qm) gibt es einen **Projektraum** (15,4qm), der von allen Gruppen für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann. Unsere Kindergartenbücherei ist ebenfalls in diesem Raum untergebracht.

Unser, von Licht durchflutetes, **Personalzimmer** (24qm) befindet sich im Anbau des Kindergartens. In diesem Raum verbringt das pädagogische Personal zum einen seine Mittagspause, zum anderen wird er für Teambesprechungen, Elterngespräche und andere Besprechungen genutzt. Im Personalzimmer befinden sich ein Computer und ein Kopierer, sodass der Raum auch zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit genutzt werden kann.

Im neueren Krippenanbau befinden sich ebenfalls **2 Materialräume** (11,7 und 16,3qm) zum Lagern von Bastelmateriale aller Art und ein **Therapieraum** (32,3 qm.) Der Therapieraum wird von allen Gruppen für die unterschiedlichen Projekte bzw. wenn ein Ausweichraum gebraucht wird, genutzt. Im Rahmen der Inklusion wird dieser Raum außerdem für therapeutische Stunden von Frühförderung, Logopäden, usw. eingesetzt.

Weitere Räumlichkeiten sind **zwei Personaltoiletten** (2,6 und 3,8qm) mit der Möglichkeit der Händedesinfektion und eine **Putzkammer** (2,8qm).



### Kinderkrippe

#### Sonnenscheingruppe

Die Sonnenscheingruppe befindet sich an dem seitlichen Anbau des bestehenden Kindergartens. Neben dem Haupteingang der Einrichtung, kann die Krippengruppe zudem über den separaten Eingangsbereich betreten werden. Im **Garderobenbereich** (19,4qm) verfügt jedes Kind über einen eigenen Garderobenplatz, welcher die Aufbewahrung persönlicher Sachen ermöglicht und zum An- und Ausziehen dient. Sowohl der Garderobenplatz, als auch die gegenüberliegende Informationswand dienen den Familien als Kommunikationsform für die wichtigsten Mitteilungen. Über den Eingangsbereich der Sonnenscheingruppe hat man außerdem Zugang zu einer **Personaltoilette** (4,7qm). Die pädagogischen Räumlichkeiten bestehen aus einem großen **Gruppenraum** (41,8qm), einem **Intensivraum** (13,2qm), einem **Schlaf- und Ruheraum** (18,5qm), einem **Waschraum** (10,8qm) und einer **Küche** (6,3qm).

Außerdem verfügt die Sonnenscheingruppe über einen gruppeneigenen Lagerraum (9,3qm)



Gruppenzimmer



Intensivraum



Waschraum mit Wickelmöglichkeit



Schlafraum

#### Mondscheingruppe

Auch die Mondscheingruppe befindet sich in einem Anbau der Einrichtung. Die Familien haben die Möglichkeit über ein Klingelsystem zum Krippenbereich zu gelangen. Außerdem steht auch hier der Haupteingang zur Verfügung. Im Eingangsbereich befindet sich die **Garderobe** (13,4qm) der Kinder. Hier haben die Familien genug Platz zum An- und Ausziehen, Lagern von persönlichen Sachen und Einsehen der wichtigsten Informationen und Neuigkeiten. Außerdem ist der Anbau mit einer Personaltoilette ausgestattet. Diese ist für Menschen mit Behinderung zugänglich.

Die pädagogischen Räumlichkeiten bestehen aus jeweils einem großen **Gruppenraum** (49,2qm), einem **Intensivraum mit Küchenzeile** (16,8qm), einem **Schlaf- und Ruheraum** (24,2qm) und einem **Waschraum** (14,6qm). Die Räumlichkeiten werden von dem Gruppenpersonal individuell eingerichtet. Darüber hinaus haben wir Zugriff auf einen gruppeneigenen **Lagerraum** (11,5qm) für die Krippen- und Kinderwagen und einen kleinen krippeninternen **Materialraum** (5,8qm).



Gruppenzimmer



Intensivraum mit Küche



Waschraum mit Wickelmöglichkeit



Schlafraum

### Der Garten im Kindergarten

Unser **großzügiger Garten** ( ca. 2000qm) besteht aus einer großen **Wiese**, mit einem kleinen „**Wald**“, einem breiten gepflasterten **Weg** und einer überdachten **Terrasse**.

In unserem Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang durch klettern, rutschen, schaukeln, graben, toben und rennen ausleben.

Die **Hecken und Bäume** bieten Rückzugsmöglichkeiten und animieren zum Lagerbauen und Versteck spielen.

Eine **Kräuterschnecke** lockt die Kinder mit allen Sinnen, Pflanzen zu erleben und kleine Lebewesen zu beobachten. Die Suche nach Marienkäfern und die Freude über Schmetterlinge, Schnecken und Regenwürmer ist eine spannende Erfahrung.

In einem **Hochbeet**, das von allen Gruppen genutzt wird, werden im Frühjahr je nach Kinderwunsch

verschiedene Sorten Gemüse angebaut. So können die Kinder das natürliche Wachstum der Pflanzen vom säen bis zum Ernten erleben.

Außerdem bietet der Garten unseren Kindern noch einen **Sandkasten** mit Sonnensegel, ein **Klettergerüst**, eine **Wippe**, ein **Karussell**, eine **Nestschaukel**, ein **Fußballtor**, ein **Spielhaus**, ein **Tippi**, einen **Bauwagen** und ein großes **Piratenschiff** mit Rutsche, Kletternetz, Steuerrad und Wackelbrücke. Viel Freude haben die Kinder im Sommer auch an den beiden **Wasserspielanlagen**.

Auch gibt es ein **Gartenhäuschen mit Sandspielsachen**.

In einem Außenraum des Gebäudes werden **Fahrzeuge**, wie zum Beispiel: Roller, Dreiräder und Taxis aufbewahrt, die je nach Bedarf zum Einsatz kommen.

An besonders sonnigen und warmen Tagen nutzen wir den Garten auch zum **Wasser planschen**.

Und auch im **Winter** ist unser Garten vielseitig nutzbar. Auf unserem kleinen Hügel kann man bei Schnee super mit „**Poporutschern**“ schlittern und es ist genug Platz für **Schneemänner** oder **Schneeballschlachten**.





### Der Garten in der Kinderkrippe

Die beiden Krippengruppen verfügen über, vom Kindergarten, abgegrenzte Gartenbereiche (160qm/250qm). Für die Kinder gibt es ein vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot, um sich austoben und sich aktiv zu beschäftigen. In unseren **Sandkästen** haben sie die Möglichkeit mit **unterschiedlichem Zubehör** zu matschen, kochen, bauen und noch vieles mehr. Die kleinen **Nestschaukeln** ermöglichen auch die Chance einer etwas ruhigeren Beschäftigung. Beide Krippen sind mit einem kleinen **Kletterelement** mit **Rutsche** ausgestattet. Der restliche Platz ist zum reinen **Toben** und **Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen** vorgesehen.



Garten der Sonnenscheingruppe



Garten der Mondscheingruppe

## Regelungen

### Anmelde-und Aufnahmeverfahren

Einmal jährlich (Jan./Feb.) findet ein „**Tag der offenen Tür**“ im Kindergarten statt.

Den genauen Termin erfahren die Eltern aus dem Mitteilungsblatt der Gemeinde bzw. auf der Gemeindeinternen Internetseite.

An diesem Tag haben die Eltern Gelegenheit den Kindergarten mit ihrem Kind kennenzulernen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren.

Im Anschluss daran können Sie Ihr Kind dann online über das Kindergartenplatzanmeldeverfahren anmelden. Um zur Anmeldung zu gelangen, rufen Sie die Homepage des Marktes Pyrbaum auf, Rubrik „Leben in Pyrbaum“, „Kindergärten“, darunter finden Sie die Kategorie „Kitaplatz-Bedarfsanmeldung“.

Am „**Gruppennachmittag für neue Eltern**“ lernen die Eltern die pädagogischen Kräfte ihres Kindes kennen. Außerdem besteht die Möglichkeit die anderen neuen Eltern kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Sie, als Eltern, erfahren Näheres über den Tagesablauf, Wochenplanung, pädagogische Zielsetzungen, Informationsmöglichkeiten, Vorschule, Projekte, Geburtstagsfeiern....

Auch werden an diesem Tag die Betreuungsverträge besprochen und an die Eltern verteilt.

### **Aufnahmekriterien:**

+ Kinder, die zu Beginn eines Kindergartenjahres **jünger als 2 Jahre und acht Monate** alt sind, können innerhalb der Kindertageseinrichtung in einer **Kinderkrippe** betreut werden.

+ Kinder, die zu Beginn eines Kindergartenjahres mindestens **2 Jahre und acht Monate** alt sind, können innerhalb der Kindertageseinrichtung in einer **Regelgruppe** betreut werden.

### Kündigung

Die **Eltern** können den Vertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen, wobei eine Kündigung zum 31.07. eines Jahres nicht möglich ist. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Betriebsjahres (01. September eines Jahres bis 31. August des darauf folgenden Jahres) in die Schule aufgenommen wird.

Der **Träger** kann den Vertrag mit Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen.

Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der Träger hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Eltern anzuhören.

### Die Öffnungszeiten

**Unser Kindergarten ist täglich von 7.00 Uhr- 16.30 Uhr geöffnet.**

#### Regelungen im Kindergarten

Je nach Wahl der Buchungszeit können Sie Ihr Kind täglich in dieser Zeit bringen.

Die „Bringzeit“ ist von 7.00 Uhr- 8.30Uhr.

Im Anschluss an die Bringzeit beginnt um 8.30 Uhr der Morgenkreis. Dieser Kreis ist bereits Bestandteil der päd. Kernzeit. Bitte haben Sie Verständnis dafür das Kinder die zu spät (nach 8.30 Uhr) in den Kindergarten gebracht werden erst nach dem Morgenkreis in Empfang genommen werden können. Der Kreis bestehend aus Ritualen und das Gefühl ein Teil der Gruppe zu sein stärkt die Gemeinschaft der Kinder. Ständige Störungen schmälern dieses Erlebnis und lassen die Konzentration aller Beteiligten schwinden

Bitte warten Sie in der Gardarobe das Ende des Morgenkreises ab.

Die vom Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) vorgeschriebene **pädagogische Kernzeit** von 4 Stunden täglich, ist von 8.30 - 12.30 Uhr.

Kernzeit ist die Mindestbuchungszeit, die der zeitlichen Lage nach konkret festgelegt ist. In dieser Zeit soll eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes stattfinden.

Während des Frühdienstes von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr werden die Kinder in einer Gruppe betreut.

Ab 14.00 Uhr findet die Betreuung aller Kinder in einem Gruppenzimmer (im Wechsel) statt.

Die Kinder können je nach Buchungszeit zwischen 12.30 Uhr – 16.30 Uhr abgeholt werden. Die Abholzeit ist gleitend und richtet sich nach der jeweiligen Buchungszeit, d.h. die Betreuungszeit endet mit dem Abholen des Kindes. Die Abholzeit soll aus versicherungstechnischen Gründen nicht länger als 10 Minuten dauern.

#### *Regelungen in der Kinderkrippe*

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr geöffnet.

Die pädagogische Kernzeit unserer Kinderkrippen findet von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Das Bringen der Kinder ist von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr machbar. Die erste Möglichkeit zum Abholen ist **um 12.00 Uhr**. Von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr halten wir Mittagsruhe. In dieser Zeit findet keine Abholzeit statt, sodass die ruhige und angenehme Atmosphäre zum Ruhen und Schlafen nicht gestört wird. Ab 14.00 Uhr beginnt die zweite Abholzeit, welche bis 16.30 Uhr andauert.

Die Bring- und Abholzeiten sind gleitend und richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

### Anfallende Kosten

Die Kindergarten-Beiträge sind gestaffelt nach Buchungszeit. Für das zweite gleichzeitig anwesende Kind gibt es 50% Ermäßigung.

Die Elternbeiträge werden über das Einzugsverfahren der Gemeinde Pyrbaum monatlich abgebucht. Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Übernahme der Elternbeiträge und des warmen Mittagessens über das Jugendamt, dem Sozialhilfeträger oder einen anderen Kostenträger möglich.

Mit Wirkung vom 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Jedes Kind erlebt einmal im Jahr einen Ausflug mit dem Bus. Diese Kosten müssen von den Eltern übernommen werden.

Kindergartenbeiträge nach Buchungszeiten gestaffelt:

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	1. Kind	Geschwister- kind 50%
<= 2		
> 2 - 3		
> 3 - 4		
> 4 - 5	70,-	35,-
> 5 - 6	77,-	38,50
> 6 - 7	84,-	42,-
> 7 - 8	91,-	45,50
> 8 - 9	98,-	49,-
> 9 - 10	105,-	52,50

*Krippenbeiträge nach Buchungszeiten gestaffelt:*

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	1. Kind	Geschwister- kind 50%
<= 2		
> 2 - 3	137,-	68,50
> 3 - 4	159,-	79,50
> 4 - 5	181,-	90,50
> 5 - 6	204,-	102,-
> 6 - 7	225,-	112,50
> 7 - 8	248,-	124,-
> 8 - 9	270,-	135,-
> 9 - 10	292,-	146,-

## Essens-und Getränkeangebote

### *Im Kindergarten*

In den Gruppen wird täglich warmes Essen über den Cateringservice Schöll angeboten. Die Kosten für das warme Mittagessen belaufen sich auf 3,05 € pro Essen. Die Essensbestellung und –abrechnung können Sie direkt über „kitafino“ vornehmen. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter [www.kitafino.de](http://www.kitafino.de). Die Teilnahme am warmen Mittagessen ist den Eltern überlassen. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit ihren Kindern ein warmes Mittagessen, in Warmhaltebechern, von zu Hause mitzugeben. Das Aufwärmen im Kindergarten ist aus hygienerechtlichen Vorschriften nicht möglich.

Zum Frühstück und ggf. Mittagessen bringen die Kinder von Zuhause ihre Brotzeit mit. Der Kindergarten befürwortet im Rahmen der Gesundheitserziehung eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Ein kleiner Nachtisch ab und zu ist erlaubt.

Bitte meiden Sie Milchschnitten und ähnlich süße Snacks als Zwischenmahlzeit.

Um die Kinder zu motivieren verschiedenes Obst und Gemüse zu probieren, gestalten wir regelmäßig einen Obst- und Gemüseteller.

Das mitgebrachte Obst und Gemüse von den Eltern wird in einem Korb gesammelt und mit den Kindern appetitlich vorbereitet.

Als Getränkeangebot steht den Kindern Wasser, Saftschorle und Milch bzw. Kaba zur Verfügung. Jedes Kind bringt seine eigene Tasse mit und hat so die Möglichkeit sich während des Tages öfter ein Getränk zu holen.

Diese Getränke werden von den Eltern mitgebracht. Jede Gruppe regelt das auf ihre Weise.

Die Milch und zusätzlich Obst und Gemüse bekommen wir einmal in der Woche vom Hutzelhof in Edelsfeld geliefert. Diese Lebensmittel werden im Rahmen eines EU Förderprogramms (Schulmilch) gefördert.

**EU-Schulprogramm –  
Wir sind dabei!**

Unsere Einrichtung nimmt teil am  
EU-Schulprogramm mit finanzieller  
Unterstützung der Europäischen Union  
und des Landes Bayern.



**EUROPÄISCHES SCHULPROGRAMM**  
[www.schulprogramm.bayern.de](http://www.schulprogramm.bayern.de)

 Europäische  
Union

 BMBF  
Bundesministerium für  
Bildung und Forschung

 Bayerisches Staatsministerium für  
Erziehung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



### *In der Kinderkrippe*

In unserer Kinderkrippe wird gemeinsam gefrühstückt. Das Frühstück muss von jedem Kind selbst mitgebracht werden. Regelmäßig wird auch Obst und Gemüse angeboten. Dieses wird im Wechsel von den Familien zur Verfügung gestellt. Hierzu hängen an den jeweiligen Gruppen Obst- und Gemüselisten aus, in welche sich die Familien für einen passenden Zeitraum eintragen können.

Auch das Mittagessen findet in unserer Kinderkrippe gemeinsam als Gruppe statt. Für die kleineren Kinder bringen die Eltern spezielles altersentsprechendes Essen mit, z.B. Gläserkost. Für die bereits älteren Kinder, die schon normale Kost gewohnt sind, gibt es die Möglichkeit eines kindgerechten Mittagessens. Dieses wird jeden Tag frisch und warm zubereitet und von dem ortsansässigen Cateringservice „Schöll“ geliefert. Der Preis für eine Portion beträgt 3,05 € (Stand 12/2024). Die Essensbestellung erfolgt über die Firma „Kitafino“. Außerdem kann auch ein selbstgekochtes Essen von Zuhause mitgebracht werden. Dieses wird dann vor Ort vom Personal erwärmt und serviert.

Die Kinder benötigen zum Eintritt in die Kinderkrippe eine Flasche oder einen Becher. Dieser wird jeden Tag mit Wasser gefüllt.

### Schließtage

Der Kindergarten ist während des gesamten Kindergartenjahres ca. 23 – 28 Tage geschlossen. Die genaue Regelung für das jeweilige Kindergartenjahr erfahren Sie mit der 1. Kindergartenpost. Diese erscheint immer im Sept./Okt. des jeweiligen Jahres.

### Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

#### Meldepflichtige Krankheiten

Bei der Anmeldung erhalten Sie eine Liste über ansteckende und meldepflichtige Krankheiten. Im Krankheitsfall sind die Eltern verpflichtet, uns darüber zu informieren. Wir geben die Information diskret über einen Aushang an alle Eltern weiter. Selbstverständlich wahren wir dabei den Datenschutz. Bitte halten Sie sich zum eigenen Schutz und aus Vorsorgeschutz für Schwangere an diese Meldepflicht. Meldepflichtige Krankheiten müssen wir außerdem mit der Angabe von Namen und Adresse an das Gesundheitsamt melden.

#### Hygiene und Sicherheitsmaßnahmen

Für die Gesundheit des eigenen Kindes und Ihrer Familie ist eine wichtige Voraussetzung, um die Ansteckung gering zu halten: das Händewaschen in den verschiedenen Situationen als selbstverständliches Verhalten einzuüben.

Zur Sicherheit bitten wir Sie Ihrem Kind keine langen Ketten, keine Tücher, Kordeln in Kapuzen und Bänder an Mützen und ähnl. Kleidungsstücken tragen zu lassen.

Während der Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung besteht für die Kinder Versicherungsschutz. Dieser erstreckt sich auch auf Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung sowie auf Ausflüge.

## Der Tagesablauf

### Der Tag im Kindergarten

Zeit	Was tun die Kinder?	Was tut das pädagogische Personal?
7.00 Uhr Frühdienst	Ankommen, begrüßen, frei spielen, Freunde treffen	Kinder begrüßen, kurze Absprachen mit den Eltern, Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder sein.
8.00 Uhr Eintreffen des päd. Personals aller Gruppe	Siehe oben	Siehe oben, evtl. kurze Frühbesprechung
8.00 Uhr Kinder gehen in die Gruppen, danach Freispielzeit	Wählen Spielpartner, -ort und -material, spielen in dem Bereich, den sie sich ausgesucht haben, räumen ihren Spielbereich bzw. ihr Spielmaterial wieder auf	sind Spiel- und Ansprechpartner, unterstützen Kinder in Problemsituationen (z.B. Streit), begleiten die Spielbereiche, unterstützen beim Aufräumen;
8.30 Uhr Morgenkreis	Treffen sich im Kreis, begrüßen sich, führen Gespräche, singen Lieder, spielen Spiele, besprechen gruppenrelevantes, werden über Angebote bzw. Projekte informiert	leiten den Kreis, gehen auf die Kinder ein, stellen Angebote vor, führen Lieder und Spiele ein, gehen auf Aktuelles ein
9.15 Uhr Frühstück	Brotzeittasche und Trinktasche holen, Platz am Tisch suchen, gemeinsam Tischspruch sprechen, nach dem Frühstück Platz abräumen	Teller und Getränke austeilen, Obst schneiden, Essensdosen öffnen, Hilfestellung beim Essen, Tische abwischen
Ca. 10.00 – 11.30 Uhr Zeit für Angebote/Projekte/ Freispielzeit	nehmen an Angeboten/ Projekten bzw. gemeinsamen Unternehmungen teil	führen Projekte bzw. Angebote lt. Wochenplan durch (angelehnt an den Erziehungs- und Bildungsplan), unterstützen die Kinder, leiten die Kinder an, geben Hilfestellung, beobachten Kinder,
ca. 11.30 Uhr Mittagessen	Essen in den Gruppen, entscheiden was und wie viel sie essen möchten, holen ihre Tasse, räumen den Essensplatz wieder auf,	sorgen für ansprechende Atmosphäre, beobachten die Essenssituation, unterstützen die Kinder ( z.B. Fleisch schneiden), vermitteln und pflegen Tischsitten, fordern zu selbstständigen Handeln auf;
danach evtl. Schlusskreis bzw. Tischspielzeit	Singen gemeinsam, beteiligen sich an Kreisspielen, spielen Tischspiele	leiten den Schlusskreis, leiten die Kinder an, sind Spielpartner für die Kinder, beobachten;
12.30 – 14.00 Uhr	Spielen in den versch. Spielbereichen, gehen in den Garten, die Kinder verabschieden sich,	sind Ansprechpartner für Kinder und Eltern, übergeben Kinder an Abholberechtigte, verabschieden sich;

14.00 – 16.30 Uhr Die Kinder aus allen Gruppen treffen sich in der Ganztagsgruppe  Projektnachmittag für Vorschulkinder (Mittwoch)	Spielen in den versch. Spielbereichen, gehen in den Garten, die Kinder verabschieden sich,  Vorschulkinder nehmen am Projekt „Schlaue Füchse“ teil;	sind Ansprechpartner für Kinder und Eltern, übergeben Kinder an Abholberechtigte, verabschieden sich;  führen im Wechsel das Projekt durch;
16.30 Uhr Ende der Kinderbetreuungszeit		
Täglich ab 14.30 Uhr Je nach Arbeitszeit des Teams, individuelle Vor- und Nachbereitung und Besprechungszeiten		Tauschen sich über Kinder aus, dokumentieren Beobachtungen, planen Angebote und Projekte, planen und dokumentieren Elterngespräche, bereiten Räume vor, überprüfen Material, kooperieren mit anderen Institutionen, halten kollegiale Fallbesprechungen, arbeiten mit Fachliteratur, leiten Praktikantinnen an;
jeden 2. Mittwoch 16.30 – 18.30 Uhr Teamgespräch aller Mitarbeiterinnen		

### Der Wochenplan

Um unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparenter zu machen, erstellen wir einen Wochenplan. Diesen finden Sie sichtbar an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe. Wir orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Bildungsangebot. Für Eltern und Kinder wird die Struktur der Woche ersichtlich und hilft zu einer guten Orientierung, z.B. Turnen an festen Tagen, Vorschulprojekt immer am gleichen Wochentag usw. Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ist es uns wichtig, dass Sie sich über Aktuelles, Termine und besondere Aktivitäten der Gruppe am Wochenplan informieren.

### Der Tagesablauf in der Kinderkrippe

Der zeitliche Rahmen unseres Tagesablaufes wird so gestaltet, dass er den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach Nahrungsaufnahme entspricht.

Zeit	Was tun die Kinder?	Was tut das pädagogische Personal?
<b>7.00 Uhr</b> <i>Frühdienst</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ankunft</li> <li>- Begrüßung</li> <li>- Freispiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung der Kinder</li> <li>- kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</li> <li>- Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder</li> </ul>

<b>8.00 Uhr - 8.30 Uhr</b> <i>Treffen in eigener Gruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ankunft</li> <li>- Begrüßung</li> <li>- Freispiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung der Kinder</li> <li>- kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</li> <li>- Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder</li> <li>- Vorbereitung der Gruppe für den Tag</li> </ul>
<b>8.30 Uhr</b> <i>Beginn der Kernzeit durch Morgenkreis</i>	Wir treffen uns gemeinsam im Kreis und begrüßen uns.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung der Kinder</li> <li>- kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</li> <li>- Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder</li> <li>- Vorbereitung der Gruppe für den Tag</li> </ul>
<b>8.45 Uhr – 9.15 Uhr</b> <i>Frühstück</i>	Die Kinder holen ihre Tasche und ihre Trinkflasche und setzen sich an den Tisch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austeilen von Tellern</li> <li>- Schneiden und Bereitstellung von Obst und Gemüse</li> <li>- Hilfestellung und Unterstützung beim Essen</li> <li>- Förderung der Selbstständigkeit beim Essen</li> <li>- Abwischen der Tische</li> </ul>
<b>9.15 Uhr – 11.20 Uhr</b> <i>Pädagogische Kernzeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeit für gezielte Angebote</li> <li>- Zeit zum Malen, Basteln, Singen, Turnen, Feiern</li> <li>- Zeit zum Spielen im Freien und zum Spazieren gehen</li> <li>- Zeit für Freispiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeit für geplante Angebote und Aktivitäten (siehe Wochenplan)</li> <li>- Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder</li> <li>- Unterstützung der Kinder in Interaktion mit Anderen</li> <li>- Anleitung von Spielen</li> <li>- Hilfestellungen im Alltag mit dem Ziel der Selbstständigkeit</li> <li>- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder (z.B. Bedürfnis nach Ruhe)</li> <li>- Zeit für Beobachtung der Kinder</li> </ul>
<b>11.20 Uhr</b> <i>Mittagessen</i>	Die Kinder setzen sich mit ihrem Trinken an den Tisch. Wir essen gemeinsam das warme Mittagessen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwärmen des mitgebrachten Mittagessens</li> <li>- Servieren des gelieferten Essens</li> <li>- Hilfestellung und Unterstützung beim Essen</li> <li>- Förderung der Selbstständigkeit beim Essen</li> <li>- Abwischen der Tische</li> </ul>
<b>12.00 Uhr</b> <i>Erste Abholzeit</i>	Die Kinder, die nicht bei uns schlafen, werden abgeholt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</li> </ul>

<b>ab 12.00 Uhr</b> <i>Mittagsschlaf/Mittagsruhe</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffen in einem gemeinsamen Kreis</li> <li>- Singen eines Liedes</li> <li>- Gemeinsames Ankommen im Schlafzimmer</li> <li>- Jedes Kind wird ins Bett gebracht</li> <li>- Zeit zum Ruhen und Schlafen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leiten des Kreises als Ritual vor dem Schlafen/Ruhen</li> <li>- Jedes Kind wird nach individuellen Bedürfnissen und Wünschen ins Bett gebracht</li> <li>- Herstellen einer angenehmen Atmosphäre</li> <li>- Unterstützung beim Einschlafen</li> <li>- Halten der Schlafwache</li> </ul>
<b>14.00 Uhr</b> <i>Zwischenmahlzeit</i>	Die Kinder essen nach dem Schlafen nochmal gemeinsam.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung des Tisches und Essens</li> <li>- Unterstützung und Hilfestellung beim Essen</li> <li>- Beobachtung der Essenssituation</li> </ul>
<b>14.00 Uhr – 16.30 Uhr</b> <i>Zweite Abholzeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder werden je nach Buchungszeit abgeholt</li> <li>- Zeit zum Freispiel</li> <li>- Verabschiedung beim Abholen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tür- und Angelgespräche mit den Eltern</li> <li>- Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder</li> <li>- Eingehen von den individuellen Bedürfnissen der Kinder</li> <li>- Anleitungen von Spielen</li> <li>- Unterstützung der Kinder in der Interaktion mit Anderen</li> <li>- Übergabe der Kinder an die Eltern und Verabschiedung</li> </ul>
<b>16.30 Uhr</b>	<b>Die Kinderkrippe schließt</b>	
<i>ab 14.30 Uhr</i> <i>individuelle Vor- und Nachbereitungszeit der Teammitglieder</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch über Kinder</li> <li>- Dokumentation der Beobachtungen</li> <li>- Planung von Angeboten Projekten</li> <li>- Vorbereitung von Materialien</li> <li>- Vorbereitung und Planung von Elterngesprächen</li> <li>- kollegialer Austausch</li> <li>- Arbeit mit Fachliteratur</li> <li>- Anleitung von Praktikanten/innen</li> </ul>	
<i>jeden zweiten Mittwoch:</i> <i>16.30 Uhr – 18.30 Uhr</i>	<i>Teamsitzung mit allen Mitarbeitern/innen</i>	

### Rituale

Im Laufe des Tages sind die Kinder vielen kleinen Übergängen ausgesetzt. Dazu gehören zum Beispiel Aktivitätswechsel, Raumwechsel oder der Wechsel des Spielpartners. Bei diesen sogenannten Mikrotransitionen wollen wir die Kinder mithilfe von Ritualen unterstützen, denn bereits kleine Übergänge können bei Kindern für Unsicherheiten und Orientierungslosigkeit führen.

Rituale geben den Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung im Alltag. In der Krippe gibt es daher Rituale für das einzelne Kind und für die Gruppe. Ein Beispiel für ein wichtiges Ritual in unserem Tagesablauf ist der Morgenkreis. Dieser findet jeden Tag statt und dient für die Kinder zum gemeinsamen Ankommen und Übergang in den Krippentag. Danach folgt immer das gemeinsame Frühstück. Beim Schlafen gehen, Wickeln oder beim Verabschieden von den Eltern benötigen Kinder individuelle Rituale, an denen sie sich orientieren können.

## Kraft schöpfen und Entspannung beim Schlaf

Kinder benötigen im Alltag Ruhe- und Entspannungsphasen und die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. In der Kinderkrippe steht uns ein Schlafraum zur Verfügung, welcher mit einem eigenen Bett pro Kind ausgestattet ist. Je nach Altersstufe und Persönlichkeit des Kindes ist das Schlafbedürfnis sehr unterschiedlich. Feste Schlafenszeiten geben dem Krippentag eine Struktur und bieten den Kindern Orientierung. Es ist jedoch wichtig, dass jedes Kind, neben den vorgegebenen Zeiten, auch dann schlafen und ruhen kann, wenn es das Bedürfnis danach hat. Je nach Bedarf können die Kinder somit auch während der Spielphasen zum Schlafen gelegt werden. Um die Kinder spielerisch und sensibel in die Ruhephase zu begleiten, sind Rituale in der Kinderkrippe ein wichtiger Bestandteil. So treffen wir uns vor dem Einschlafen gemeinsam im Kreis, singen ein ruhiges Schlaflied und gehen zusammen in das Schlafzimmer. Die Kinder dürfen sich ihren Schlafplatz im Raum selbst aussuchen. Das notwendige Bettzeug (Schlafsack oder Bettwäsche und Bettlaken) wird von den Familien selbst mitgebracht. Falls kein anderer Bedarf notwendig ist, gibt das Personal am letzten Freitag jeden Monats das Bettzeug zum Waschen mit nachhause. Während der gesamten Schlafenszeit befindet sich eine Fachkraft im Schlafzimmer. Sollte ein Kind nicht schlafen können, darf es nach einer gewissen Ruhezeit leise wieder aufstehen.

## Die Gestaltung der Mahlzeiten

In der Krippe wird der Gestaltung der Mahlzeiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Frühstück, Mittagessen und eine kleine Zwischenmahlzeit nach dem Mittagsschlaf finden einen festen Platz in unserem Tagesablauf. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Essen bedeutet Nahrungsaufnahme, also die Befriedigung eines existenziell wichtigen Bedürfnisses. Essen ist aber auch eine sinnliche Erfahrung. Uns ist wichtig, dass die Kinder Besteck zur Verfügung gestellt bekommen und dieses altersentsprechend benutzen können. Somit werden sie an ein selbstständiges Essen herangeführt.

# Pädagogische Konzeption

## Pädagogische Grundhaltung

### Unser Bild vom Kind

*Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und ist ein gefühls- und bedürfnisorientiertes Wesen.*

Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten und sich mitzuteilen.

Kinder sind von Natur aus: Neugierig, kreativ, phantasievoll, unvoreingenommen, experimentierfreudig und wissbegierig. Sie sind unternehmungslustig und haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

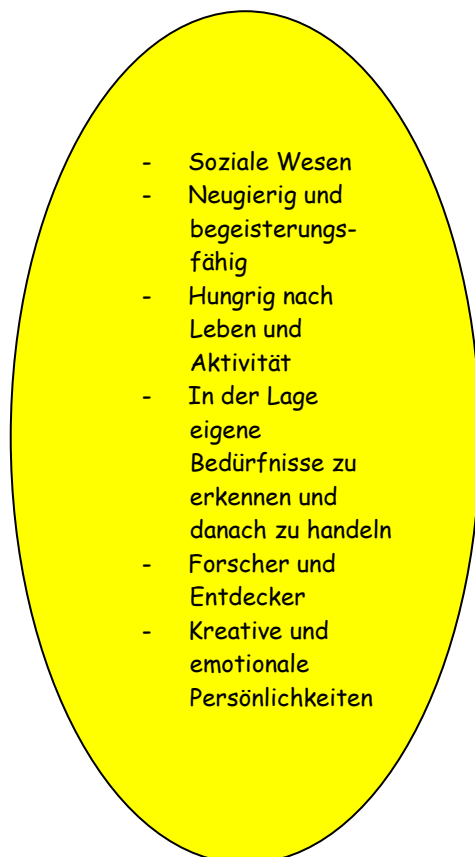
*Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Einzigartigkeit von anderen Kindern.*

Sie haben verschiedene Stärken, eigene Interessen und Begabungen. Sie wollen sich frei entfalten und die Welt mit Kinderaugen sehen.

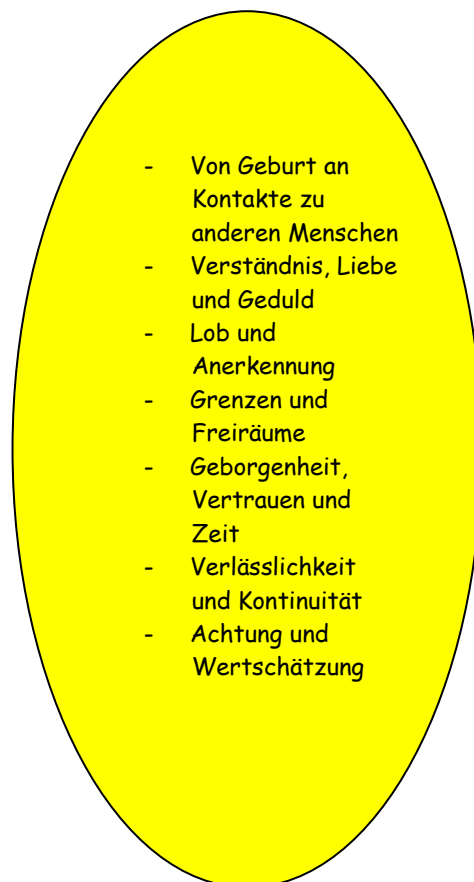
*Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.*

Sie lernen mit Begeisterung, mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Die Fähigkeit zur Nachahmung und der Drang nach Selbstständigkeit lassen Kinder selbstbewusst heranwachsen.

Kinder sind:



Kinder brauchen:





## Pädagogischer Ansatz

### *Im Kindergarten*

Wir arbeiten in unserer Einrichtung „teiloffen“, d.h. jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet. Einen großen Teil des Tages verbringt es in dieser Gruppe und einen bestimmten Teil des Tages kann es außerhalb der Gruppe verbringen.

In der Stammgruppe erleben die Kinder Gruppenzugehörigkeit und haben feste Bezugspersonen (päd. Personal). Gerade für die jüngeren Kinder bietet „ihre“ Gruppe eine gewisse Sicherheit und Verlässlichkeit. Diese Sicherheit ist besonders in der ersten Zeit der Ablösung von den Eltern von großer Bedeutung. Natürlich spielt für manche Kinder auch die Nähe zu festen Bezugspersonen eine wichtige Rolle.

Während der Freispielzeit „öffnen“ wir unsere Gruppen und die Kinder dürfen sich frei in den verschiedenen Spielbereichen (das Spielhaus, das Bällebad, der Kicker, der Kaufladen, die Turnhalle und der Garten) bewegen. Dabei sind die aufgestellten Regeln (z.B. Anzahl der Kinder) einzuhalten. In jedem einzelnen Spielbereich gibt es eigene Regeln, die zum Schutz der Kinder aufgestellt sind und von uns kontrolliert werden.

Zum geregelten Aufteilen der Spielbereiche gibt es in jeder Gruppe eine Zuordnungstafel die gemeinsam besprochen wird. Damit wollen wir die Selbstbestimmung der Kinder unterstützen.

Manche Kinder besuchen auch sehr gerne die Räume der anderen Gruppen. Sie genießen es, Neues und Anderes kennenzulernen und auszuprobieren.

Ziele der teiloffenen Freispielzeit sind:

- Selbstständigkeit wird gefördert
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen wird gestärkt (ich traue mich und mir traut jemand)
- Mit Kindern aus anderen Gruppen in Kontakt kommen
- Eigenverantwortung und Verantwortung für andere übernehmen
- Regeln einhalten lernen wird geübt



### *In der Kinderkrippe*

Auch unsere beiden Krippengruppen arbeiten mit einem teiloften orientierten Ansatz. Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass die Rahmenbedingungen an die Altersgruppe angepasst sind. Unsere Jüngsten haben ebenfalls die Möglichkeit andere Spielbereiche der Einrichtung zu besuchen, jedoch geschieht dies größtenteils in Begleitung einer Fachkraft.

Das Besuchen von anderen Gruppen, insbesondere die andere Krippengruppe, ist für die Krippenkinder auch ein schöner Wechsel zur eigenen Stammgruppe. Genaue Absprachen zwischen dem pädagogischen Fachpersonal machen es somit auch für unsere Kinder unter drei Jahren möglich, sich außerhalb der eigenen Räumlichkeiten zu bewegen und beschäftigen. Dennoch sehen wir besonders im Krippenbereich eine feste Stammgruppe mit einem gewissen planbaren Ablauf von hoher Bedeutung, da Kinder in diesem Alter viel Sicherheit im Alltag benötigen und noch verstärkt auf die Bezugspersonen der Gruppe angewiesen sind. Die meiste Zeit verbringen die Kinder im Alltag deshalb in den Räumlichkeiten der Krippengruppen.

### Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Bildung und Erziehung sollte auf Augenhöhe stattfinden, deswegen sehen wir Erzieherinnen uns als Entwicklungspartner der Kinder. Der Umgang mit dem Kind ist deshalb von Respekt und Wertschätzung geprägt. Die Erwachsenen nehmen nicht alleine die Expertenrolle ein, sondern die Meinung und Ansicht der Kinder bestimmt auch zu großen Teilen das Alltagsgeschehen im Kindergarten.

Wir Pädagoginnen wollen aber nicht nur Partner der Kinder sein. Auch die intensive Entwicklungspartnerschaft mit den Eltern wird aktiv gestaltet. Durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche teilen wir den Eltern die aktuelle Entwicklung des Kindes mit und auch die Eltern können sich bei Fragen etc. an uns wenden.

### Bedeutung von Spielen und Lernen

In unserer pädagogischen Arbeit hat das Spiel einen sehr großen Stellenwert und bildet den Ausgangspunkt für gezielte Angebote.

Für das Kind ist genügend Freiraum vorhanden, mit anderen Kindern zu spielen, sich aber auch mit sich selbst zu beschäftigen.

Hier kann das Kind sich ausdrücken und seine Persönlichkeit erweitern, da es sich mit seiner Umwelt aktiv auseinandersetzt. Es kann eigene Lernfreude entwickeln und seine Leistungsfähigkeit erhöhen. Diese Basis hilft dem Kind sich in seiner Welt zu orientieren. Das Kind verarbeitet Eindrücke und Erlebtes, kann neue Erfahrungen machen und dies durch Nachahmung und eigenes Verändern ausprobieren.

Gleichmaßen festigt und erweitert es seine geistigen, sozialen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten. Hierzu zählen zum Beispiel; soziale Erziehung, Sprache, Erfahrungen mit der Umwelt, rhythmisch musikalische Erziehung, ästhetische Erziehung (z.B. malen, matschen usw.) und mathematische Erziehung.

So kommt es zur freien Entfaltung der eigenen Persönlichkeit des Kindes, sowie zur Förderung von Fantasie und Kreativität.

### Inklusion

Inklusion ist das Recht auf Bildung und Partizipation. Ein charakteristisches Merkmal ist die soziale Eingebundenheit. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken in die Gemeinschaft einzubringen. Bei Angeboten werden besondere Lebenslagen und Entwicklungsverläufe berücksichtigt. Hierzu zählen, Entwicklungspsychologische Aspekte, Gender Aspekte, Familiensituation, Migration und Kultur. Alle Kinder sind uns wichtig und werden gleich behandelt. Die Kinder werden aktiv in ihr Spielen und Lernen eingebunden (Partizipation). Bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten wird an alle Kinder gedacht und individuelle Bedürfnisse berücksichtigt. Inklusion heißt, sowohl die Unterschiede, also auch die Gemeinsamkeiten aller Kinder zu berücksichtigen. Wir sehen Unterschiede der Kinder als Chancen für gemeinsames Spielen und Lernen. Jedes Kind hat ein Recht auf eine qualitativ gute Erziehung, Bildung und Betreuung.

### Interkulturelle Erziehung

Inklusion umfasst aber nicht nur Kinder mit einer Behinderung, sondern auch Kinder die einer anderen Religion angehören oder aus einem anderen Land kommen. Hierbei wollen wir der natürlichen Neugier der Kinder nachkommen und neue Kulturen und andere Sprachen kennenlernen. Wir wollen das Interesse der Kinder an anderen Lebensformen wecken.

Eine andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen ist auch mit Akzeptanz und Wertschätzung verbunden. Diese Werte versuchen wir den Kindern bei interkultureller Erziehung zu vermitteln. Natürlich berücksichtigen wir auch die individuellen Unterschiede der Religionen (z.B. kein Schweinefleisch für muslimische Kinder)

### Integration

Kinder mit (drohender) Behinderung werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in unserem Kindergarten gebildet, erzogen und betreut. Die gemeinsame Erziehung ist in den Kindergartenalltag eingebettet. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen und Neigungen in pädagogische Angebote einbringen, egal ob mit oder ohne einer Behinderung. Auf diese Weise lernen die Kinder sich gegenseitig zu respektieren und auch Kinder mit einer Behinderung als gleichwertig zu

sehen.

Kinder mit einem höheren Betreuungsbedarf werden je nach Förderbedarf zusätzlich individuell gefördert. Dabei arbeiten wir auch gerne mit einem geeigneten Fachdienst (Ergotherapie, Logopädie, Frühförderstelle) zusammen.

### Geschlechtersensible Erziehung (Gender-Pädagogik)

Kinder verfügen über verschiedene Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel der geschlechtersensiblen Erziehung ist es, dass Jungen und Mädchen unabhängig vom Geschlecht Unterstützung finden unterschiedliche Potenziale der eigenen Persönlichkeit entfalten zu können. Deshalb ist dieser Bereich ein bedeutender Bestandteil unserer pädagogischen Grundhaltung. Die Kinder werden von uns unterstützt ihre Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich damit wohlfühlen zu können. Sie sehen Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Geschlechter. In den Gruppen und bei Projekten gilt deshalb in unserer Einrichtung das Prinzip der Gleichberechtigung. Deshalb ist es wichtig, dass wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen. Dies bedeutet, dass ein Mädchen z.B. Fußball spielen und in die Bauecke darf und ein Junge in der Puppenecke spielen und auch am Kochprojekt teilnehmen kann. Den Kindern wird auch von uns im Gruppengeschehen vorgelebt, dass beide Geschlechter im Alltag gleichgestellt sind. Die Kinder werden mit Hilfe von verschiedenen "Themenbereichen / Ecken" hierbei unterstützt. Dies ist z.B. die Möglichkeit sich zu Verkleiden und somit leichter in ein Rollenspiel zu finden. Hier darf dann auch das Mädchen der Handwerker sein und der Junge das Mittagessen kochen. Die Kinder sollen Möglichkeiten haben sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten im Gruppengeschehen einzubringen.

### Wie werden Regeln mit den Kindern erarbeitet, umgesetzt, reflektiert

Einrichtungsregeln offen zu thematisieren und gemeinsam mit den Kindern auszumachen stärkt den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und die Identifikation mit diesen Regeln. Regeln sind immer wieder aufs Neue – unter Einbezug der neuen Kinder - im neuen Jahr zu überprüfen.

Auch aus demokratiepädagogischen Erwägungen heraus sollten Regeln und Grenzen für die Kinder stets hinterfragbar bleiben.

Überschreitungen sind oft als Hinweis auf eine unbefriedigende Situation und als Dialogangebot zu verstehen. Für die Entwicklung demokratischer Kompetenzen ist es hilfreich, sich mit den Kindern über Sinn und Unsinn einer Grenze auseinanderzusetzen, als deren unbedingte Haltung durchzusetzen.

Wenn sie erleben, dass Regeln nicht nur zu beachten sind, sondern auch aufgehoben und verschoben werden können, dann machen sie dabei elementare Demokratieerfahrungen.

Gerade das aktive Mitbestimmen von Regeln und die Bereitschaft der Erwachsenen, Regeln zu diskutieren, führen dazu, dass Regeln für die Kinder wichtiger und bedeutsamer werden.

### Erarbeitung

Hier einige Beispiele aus dem Kindergartenalltag:

#### **Wir sind freundlich zueinander**

Wir sprechen in der Gruppe darüber, was es bedeutet freundlich zu sein z.B. Bitte, Danke sagen, niemanden ausschließen

#### **Wir räumen unsere Spielsachen nach dem Spielen auf.**

Warum ist diese Regel wichtig für uns? Gemeinsam finden wir mit den Kindern Gründe. Wie fühlt es sich an, wenn alles ordentlich ist?

Wir hören zu, wenn jemand spricht.

Was passiert, wenn alle gleichzeitig sprechen?

#### **Wir helfen uns gegenseitig.**

Wir sammeln Beispiele wie wir helfen können z.B. beim Anziehen, beim Aufräumen

### Umsetzung

Bei der Umsetzung der Regeln sind eine klare Kommunikation, sowie die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte wichtig. Erwachsene leben die Regeln vor, z.B. selbst zuhören, wenn ein Kind spricht, oder z.B. freundlich um Hilfe bitten. Kinder lernen durch Nachahmung.

Die Regeln können mit Symbolen oder Bildern gut sichtbar im Gruppenraum aufgehängt werden.

Bestimmte Regeln werden in den Tagesablauf integriert z.B. vor dem Mittagessen räumen wir gemeinsam auf. Solche Rituale helfen, Regeln zu verinnerlichen. Es ist wichtig, Kinder für das Einhalten von Regeln zu loben: "Das hast du toll gemacht".

### Reflexion

Reflexion hilft Kindern, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und ein besseres Verständnis für Regeln zu erlangen. Dazu eignen sich regelmäßige Gesprächskreise. Im Morgen- oder Mittagskreis wird über die Regeln gesprochen. Was klappt gut? Gibt es Schwierigkeiten? Die Kinder dürfen ihre Meinung äußern und Lösungen vorschlagen. Bei Bedarf passen wir gemeinsam mit den Kindern die Regeln an. Konkrete Fragen: Was ist gut gelaufen? Fördert die Selbstreflexion der Kinder. Es ist sinnvoll immer wieder konkrete Situationen aufzugreifen, z.B. „Heute hat das Aufräumen besonders gut geklappt. „Warum war das so?“ oder „Was können wir tun, damit wir uns morgen besser zuhören“

### Die Freispielzeit

#### *Im Kindergarten*

Das Freispiel hat eine sehr große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes, darum nimmt es bei uns den größten Teil des Tages ein. Im Freispiel wird das Kind von seinen eigenen Bedürfnissen geleitet. Es kann frei wählen zwischen Tätigkeit, Material, Ort und Dauer des Spiels und seinen Spielpartnern. Aufgabe des pädagogischen Personals ist dabei das Freispiel qualifiziert zu begleiten. Das heißt: Sie regen zu einem Spiel an, versuchen Kinder zu Neuem zu motivieren, machen den Kindern Angebote, knüpfen Beziehungen zu den Kindern, ermöglichen Freundschaften, fördern die Kinder individuell, setzen neue Impulse, schlichten Streitigkeiten, geben Lob und Anerkennung. Gerade in der Eingewöhnungszeit brauchen die Kinder viel Unterstützung. Die kleinen Kinder haben noch Schwierigkeiten, sich intensiv mit einem Spiel zu befassen, Konflikte selbst auszutragen, Regeln zu beachten u.v.m. Mit viel Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl begleitet das pädagogische Personal diesen Gruppenfindungsprozess, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Den Kindern stehen vielfältige und zum Spiel anregende Angebote während des Freispiels zur Verfügung:

### Die Puppenecke

Hier gehen die Kinder meist in ein Rollenspiel über. Sie spielen Situationen nach, z.B. von zu Hause. Die Kinder bauen Beziehungen auf, schließen Kompromisse, gehen aufeinander zu, versetzen sich in andere Personen und vieles mehr.

### Die Bauecke

In dieser Ecke können die Kinder mit verschiedenen Materialien (Bausteine, Eisenbahn, Lego Duplo...) bauen, konstruieren und entdecken. Dies fördert logisches Denken, Vorstellungsvermögen, intensive Planung und Zusammenarbeit, sowie die Grob- und Feinmotorik.

### Bilderbücher

Bilderbücher stehen unseren Kindern im Gruppenraum zur Verfügung. Durch das eigenständige Ansehen, sowie das Vorlesen lassen findet Wortschatzerweiterung statt. Auch kann sich Sprechfreude entwickeln und ein generelles Interesse am Buch wird geweckt.

### Tischspiele:

Wir haben in den Gruppen ein großes Angebot an Tischspielen, z.B. Regel- und Legespiele, Puzzles, Memory usw. Hier können die Kinder Mengenbegriffe, Formen, Farben, Muster und Größen kennen lernen. Auch die räumliche Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Gedächtnis, sowie die Ausdauer für eine Sache werden gefordert.

### Basteltisch:

Da die meisten Kinder gerne basteln, schneiden, kleben und malen findet der Basteltisch großen Anklang während des Freispiels. Hier haben sie die Möglichkeit zur freien Gestaltung, wodurch Fantasie und Kreativität angeregt werden. Ebenso wird die Feinmotorik (Stifthaltung usw.) gefördert.

### Konstruktionsmaterial

Bei diesem Material, z.B. Lego, Lego Duplo, Legetrapez usw. benötigt das Kind bereits ein gewisses Maß an Fingerfertigkeit. Die Steine müssen richtig zusammengesteckt bzw. gelegt werden. Besonderes Augenmerk fällt hier auf das logische Denken, die Planung, den Einfallsreichtum und die Fantasie.

Garten:

Da Kinder einen großen Bewegungsdrang haben findet je nach Witterung ein Teil der Freispielzeit im Garten statt. Auch dürfen die Kinder in Kleingruppen in den Garten, da dieser von allen Gruppenräumen aus sehr gut einzusehen ist. So können wir auch dem individuellen Bewegungsbedürfnis entgegen kommen. Die Kinder haben die Möglichkeit auf der großen Wiese zu rennen, sich hinter kleinen Büschen zu verstecken, im Sand zu spielen, an unserem Spieleschiff zu klettern und zu rutschen, auf dem Pflaster mit Fahrzeugen zu fahren und bei gutem Wetter an den Wasserspielanlage zu „panschen“ und matschen. Durch all dies sammeln die Kinder viele Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen, wie z.B. Körperwahrnehmung, Rollenspiel, sozialer Umgang mit Kindern auch aus anderen Gruppen, Selbstständigkeit (Was muss ich anziehen? Was kann ich mir alles zutrauen? usw.)

*In der Kinderkrippe*

Im Krippenbereich liegt der Fokus der, den Kindern zur Verfügung gestellten, Spielmaterialien besonders auf einer ganzheitlichen Wahrnehmung und Bewegung.

Das pädagogische Fachpersonal achtet bei der Raumgestaltung darauf, dass die Kinder nicht durch zu viel verschiedene Spielmaterialien in ihren Reizen überflutet werden.

In unseren Krippengruppen stehen den Kindern folgende Materialien und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Die Puppenecke:

Dieser Bereich bietet den Kindern die Möglichkeit des Rollenspiels. Als Spielmaterial sind ihnen ausreichend Gegenstände aus dem Alltag geboten. Sie können in die verschiedenen Rollen schlüpfen, die sie im Familienleben oder in der Einrichtung erleben. Bei diesem Art des Freispiels kommen bereits die Kleinsten viel in die Interaktion mit anderen Kindern, da es meist mehrere Rollen zu spielen gibt.

Die Rückzugsecke:

Besonders im Krippenbereich benötigen die Kinder noch häufig die Möglichkeit des Rückzugs und zur Ruhe. Sie können durch kleine Pausen die individuell benötigte Kraft für den restlichen Tag tanken. Dafür steht ihnen die Rückzugsecke zur Verfügung. Dieser Bereich ist mithilfe von Decken, Kissen und Kuscheltieren besonderes gemütlich gestaltet.

Die Bücherkiste:

Das Betrachten und gemeinsame Lesen von Büchern hat besonders auf die sprachliche und kognitive Entwicklung entscheidenden Einfluss. Deshalb ist für uns von klein auf wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich selbstständig mit Bilderbüchern auseinanderzusetzen. Neben unseren geplanten Angeboten können sie sich also während des Freispiels an unserer Bücherkiste bedienen. Hierbei stehen den Kindern die pädagogischen Fachkräfte gerne zur Verfügung.

Der Basteltisch:

Kunst ist eine Form der nonverbalen Sprache, die besonders im Krippenalter von hoher Relevanz ist. Kunst gibt uns Menschen die Möglichkeit ohne verbale Sprache zu kommunizieren und uns auszudrücken. Bereits die kleinsten Kinder haben Freude daran ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Kinder können sich selbstständig mit verschiedenen Materialien und Maltechniken auseinandersetzen und sich ausprobieren.

Didaktisches Spielmaterial:

Im Laufe der Krippenzeit interessieren sich die Kinder vermehrt für anspruchsvolleres Spielmaterial. Verschiedene Puzzles, Steck- und Sortierspiele, aber auch erste Regelspiele wie zum Beispiel Memorys wecken immer mehr die Neugierde. Wir haben daher eine große Auswahl an diesen Spielen und Materialien, welche viele verschiedene Fähigkeiten der Kinder ansprechen. Besonders beliebte Schwerpunkte bei der Krippenspielen sind unter anderem Farben, Formen, Gedächtnis und eine ganzheitliche Wahrnehmung mit allen Sinnen.

Bau- und Konstruktionsmaterial:

Das Bauen und Konstruieren mithilfe von verschiedenen Materialien und Zubehör gehört im Freispiel bereits bei den jüngsten Kindern der Einrichtung mit dazu. Wir bieten den Kinder unter anderem



verschiedene Holzbausteine (Unterschiede in Farbe und Form) mit dazugehörigen Figuren, Lego Duplo, verschiedene Tiere, Straßen mit Fahrzeugen und Magnete an. Unser Ziel ist es der Kreativität keine Grenzen zu setzen und den individuellen Ideen Raum zu schenken. Besonders die Feinmotorik und das räumliche Denken werden mithilfe von Bau- und Konstruktionsmaterial gefördert.

#### Sinnesmaterial:

Besonders die Entwicklung der kognitiven Kompetenz hängt von der ganzheitlichen Wahrnehmung mit allen Sinnen ab. Wir achten daher auf ein ausreichendes Angebot an Materialien, das die Sinne aktiv in Anspruch nimmt. Unser sensorisches Spielzubehör besteht unter anderen aus speziellen Bällen, Bausteinen und Stapelsteinen.

#### Garten:

Der natürliche Bewegungsdrang soll nicht zu kurz kommen und angemessen ausgelebt werden können. Wir legen daher besonders viel Wert auf die regelmäßige Nutzung unserer Gärten. Die Kinder haben die Möglichkeit im Sandkasten mit verschiedenen Spielsachen zu spielen, in der Schaukel zu schaukeln, mit unseren Fahrzeugen zu fahren, das Spielhäuschen zu erkunden oder einfach nur zu rennen. Jedes Kind kann ein eigenes Spiel (z.B. bauen, Sinnesspiel, Rollenspiel,...) wählen, was unseren Garten zu einem beliebten Spielort macht.

### **Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung**

Jedes Kind so annehmen wie es ist und vieles tun (im Rahmen unserer Möglichkeiten), damit es sich bei uns wohlfühlt.

Es ist uns ein Anliegen, die Neugierde des Kindes zu erhalten, es darin zu bestärken, Neues zu lernen und es über viele Sinne anzusprechen.

So möchten wir erreichen, dass das Kind Körper, Geist und Seele in Einklang bringt, d.h. dass das Kind mit sich selbst zufrieden ist und selbstständig und altersentsprechend die Anforderungen der Umwelt angeht.

Dazu braucht das Kind bestimmte „Basiskompetenzen“. Darunter versteht man Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen um auf seine persönliche Art das Leben anzugehen. Sie ermöglichen ein zufriedenes Leben im persönlichen Umfeld (Familie, Freunde...) und ein gutes Hineinwachsen in die Gesellschaft (Kindergarten, Schule und Beruf...).

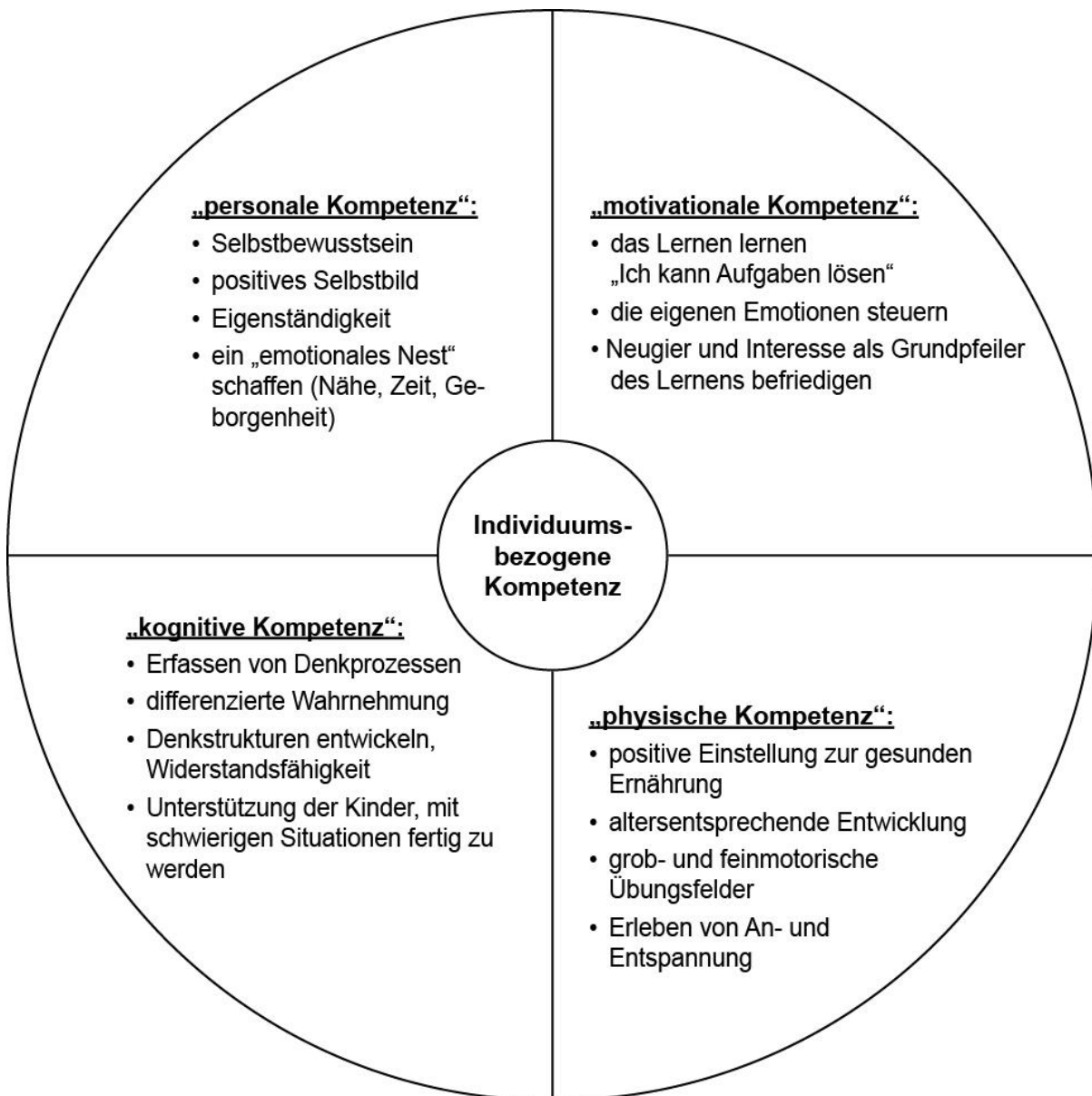
Uns liegen vier große Bereiche besonders am Herzen:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenzen
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)



## Personale Kompetenzen

Im Kindergarten



Für die Kinder ist es von größter Bedeutung eine vertrauensvolle Umgebung im Kindergarten vorzufinden. Sich wichtig und wertgeschätzt zu fühlen ist die Basis, um eigenständig und selbstbewusst agieren zu können. Wir stärken die Kinder in ihrem Selbstvertrauen, indem wir ihnen zeigen, dass sie als Individuum mit allen Charaktereigenschaften ein Teil der Gemeinschaft und bei uns zugehörig sind. Jedes Kind hat das Recht seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen zu äußern ohne dafür verurteilt zu werden. Wir schaffen „Räume“, sowohl im täglichen Geschehen, als auch in angeleiteten Gesprächsrunden, um sich mitteilen und einbringen zu können. Die dabei geltenden Gesprächsregeln, wie z.B. „wir lassen einander ausreden“, „wir lachen niemanden aus“, „wir hören einander zu“, helfen den Kindern dabei, sich ohne Hemmungen und frei zu äußern. Immer wieder wird thematisiert, dass jede Person eigene individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen hat, die ernst genommen und in die Gruppe eingebracht werden dürfen. Wir teilen uns mit, hören aber auch den anderen zu und versuchen uns in deren Gefühlswelt hineinversetzen. So ist es uns wichtig die Kinder in ihrem Austausch untereinander, z.B. bei Konfliktsituationen, zu unterstützen. Das „Aufzeigen“ und Benennen der unterschiedlichen Gefühlslagen und Sichtweisen der einzelnen Gesprächsteilnehmer ist dabei ein wichtiger Bestandteil und fördert die Kinder in ihrer Fähigkeit sich in andere hineinversetzen und mitfühlen zu können.



In unserer Arbeit mit den Kindern ist es uns besonders wichtig die Eigenständigkeit zu fördern. Wir schaffen im täglichen Ablauf Strukturen und Regeln, welche die Selbstständigkeit der Kinder fordern und es ihnen ermöglicht, mit individueller Unterstützung der Erwachsenen, unabhängiger zu werden. Zum Beispiel dürfen sich die Kinder gegenseitig in den Gruppen besuchen. Dafür müssen sie aber in der jeweiligen Gruppe nachfragen und der eigenen Gruppe wieder rückmelden, ob dies gerade möglich ist. Ebenso sorgen die Kinder beim gemeinsamen Essen für ihren Essplatz, bereiten Teller und Becher vor, schenken sich ein, holen sich ihre Tasche und kümmern dann auch um die Säuberung ihres Platzes. Den Kindern wird es ermöglicht viele eigene Entscheidungen zu treffen, wie z.B. die Wahl der Spielpartner, Spielbereiche, Spielmaterialien und Spielarten in der Freispielzeit. Sie erleben sich als aktiv Mitwirkende in unterschiedlichen Situationen und erfahren aber auch, dass das Treffen von Entscheidungen Auswirkungen auf andere haben kann. Werden durch das eigene Handeln andere Kinder in ihrer Freiheit eingeschränkt? Verletze ich durch mein Handeln andere physisch und/oder psychisch? Fühle ich mich selber in dieser Situation wohl? Dieses Bewusstsein wird stets im gemeinsamen Austausch gefördert. Zur Förderung der kognitiven und physischen Kompetenzen bieten wir sowohl gezielte Angebote, als auch Räume und Materialien zur eigenständigen Beschäftigung an. Durch die Möglichkeit Turnhalle, Garten und Spielbereiche, wie das Bällebad, selbstständig nutzen zu dürfen, können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und entwickeln dabei körperliche Fitness und Geschicklichkeit. Die Entwicklung der feinmotorischen Fähigkeiten werden auch durch den täglichen Umgang mit Stiften und Scheren, Steck- und Fädelspielen, Konstruktionsmaterialien, usw. unterstützt. Zusätzlich werden die Kinder gezielt und bedarfsorientiert in den Turn- und Rhythmikstunden, sowie durch Spaziergänge in den Wald oder zum Spielplatz gefördert. In Projekten werden Arbeiten, wie z.B. „Schneidebuch“, Sprechzeichnen, durchgeführt, die die Kinder in ihrer Motorik fordern und fördern. Ebenso werden von uns bewusst immer wieder Situationen geschaffen, um den Kindern Entspannung zu ermöglichen. Gemeinsame „Stilleübungen“, Massagen, Fantasiereisen und das Vorlesen von Geschichten, lassen die Kinder zur Ruhe kommen. Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich in Bereiche, wie z.B. die Lesecke, zurückzuziehen. Die Kinder dürfen diese Bereiche nach Bedarf alleine nutzen und den anderen auch mitteilen, dass sie Ruhe brauchen.

Die Entwicklung kognitiver Kompetenzen findet in allen Bereichen des Kindergartenalltags, und auch in gezielt eingesetzten Projekten, Angeboten, Materialien, usw. statt. In den Gesprächen miteinander, sei es bei themenbezogenen „Gesprächsrunden“ in der großen Gruppe oder auch in Zweiergesprächen, werden die Kinder ermuntert aus ihrem Erfahrungsfeld zu berichten und Verbindungen zu eigenen Erlebnissen herzustellen. Sie lernen bereits Gelerntes wiederzugeben und auf direktes Nachfragen Antworten zu finden.

Grundlegend für die Entwicklung der kognitiven Kompetenzen ist die differenzierte Wahrnehmung. Lernen mit allen Sinnen erleichtert es den Kindern Informationen besser aufnehmen, verarbeiten und behalten zu können. Wir sorgen mit unseren pädagogischen Angeboten und Materialien dafür, dass die Kinder zahlreiche Möglichkeiten haben ihre Sinne einzusetzen und zu schulen. So richten wir z.B. eine „Fühleck“ mit Materialien unterschiedlichster Oberflächen ein. Auch bei unseren regelmäßigen Ausflügen in die Natur lernen die Kinder bewusst Augen, Nase, Ohren und Tastsinn einzusetzen. Ebenso ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit Denkanstöße zu geben und die Förderung von Problemlösestrategien. Ob in alltäglichen Situationen, wie z.B. beim selbstständigen Anziehen für den Garten und beim Lösen von Konflikten, oder bei gezielten Angeboten, wie z.B. bei Experimenten und mathematischen Arbeiten, wird von den Kindern ein „Mitdenken“ gefordert. Sie sollen sich ausprobieren und eigenständig handeln. Durch gezieltes Nachfragen und das Aufzeigen unterschiedlicher Handlungsmöglichkeiten unterstützen wir die Kinder individuell. Sie lernen Vermutungen anzustellen, Dinge zu hinterfragen und Fehler machen zu dürfen. Ebenso stellen wir immer wieder neue Materialien für die Kinder zur selbstständigen Beschäftigung bereit. Konstruktionsmaterialien, unterschiedliche Bastelmaterialien, Muster- und Legespiele, usw. lassen die Kinder sich kreativ betätigen und fördern unter anderem logisches und räumliches Denken.

### *In der Kinderkrippe*

#### Selbstwahrnehmung

Die eigene Wahrnehmung ist für eine positive Entwicklung der Persönlichkeit ein wesentlicher Faktor. Ein stabiles Vertrauen in die eigene Person ist für die weiteren Kompetenzbereiche von großer Bedeutung. Uns ist daher wichtig, dass wir die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärken und sie bei der Entwicklung von positiven Selbstkonzepten unterstützen.

#### Umsetzung:

- Aufgaben und Angebote sollten stets am Alter und Entwicklungsstand angepasst sein
- individuelle Stärken und Schwächen sollten bei Planungen beachtet werden
- wir geben ein angemessenes Maß an Lob
- ein „Nein“ wird jederzeit gehört und geachtet
- wir hören den Kindern aktiv zu und helfen Ihnen ihre Gefühle zu verbalisieren
- wir nehmen die Kinder in all ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst und bauen somit eine vertrauensvolle und emotionale Bindung auf

#### Motivationale Kompetenz

Kinder haben von klein auf ein starkes Bedürfnis autonom zu handeln. Innerhalb der Grenzen ihrer Entwicklung wollen sie demnach selbst bestimmen was und wie sie es tun. Kinder wollen vor Herausforderungen und Aufgaben gestellt werden, die sie sich zutrauen und selbstgesteuert bewältigen können. Sie möchten sich selbst als kompetent erleben und entwickeln so nach und nach auch immer mehr Selbstvertrauen für zukünftige Aufgabe. Das bedeutet aber nicht, dass es hierbei zu keinen Schwierigkeiten oder Problemen kommen kann. Ganz im Gegenteil, denn gewisse Misserfolge sind besonders für die Entwicklung der Problemlösefähigkeit relevant. Wo ein Problem ist, da ist auch ein Lösungsweg.

#### Umsetzung:

- Kinder erhalten die individuell notwendigen Rahmenbedingungen, um selbst aktiv zu werden
- den Kindern steht ausreichend Material zur selbstständigen Auseinandersetzung zur Verfügung
- Aufgaben und Angebote sollten stets am Alter und Entwicklungsstand angepasst sein; neue Herausforderungen sind dabei notwendig, damit Kind selbstwirksam bleiben kann
- die pädagogischen Fachkräfte sind in der Position des Beobachter, damit den Kindern autonomes Handeln ermöglicht werden kann
- Bei Schwierigkeiten und Problemen tritt die Fachkraft in Kommunikation, sodass das Kind eine Lösung erarbeiten kann

#### Kognitive Kompetenz

Die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens stehen in direktem Zusammenhang mit unseren Sinnen. Ein Zusammenspiel aller Sinne unterstützt die Weiterentwicklung der Denkfähigkeit, des Gedächtnisses, Problemlösefähigkeit und der Fantasie. Die kognitive Kompetenz hat einen sehr hohen Stellenwert für die pädagogischen Bildungs- und Erziehungsbereiche, da die erlernten Fähigkeiten zum Teil Voraussetzung für weitere Herausforderungen sein können.

#### Umsetzung:

- Bereitstellung von selbstständig verwendbaren Spielmaterialien, welche die verschiedenen Sinne ansprechen
- geplante Angebote mit dem Fokus auf der ganzheitlichen Sinneswahrnehmung
- Natur und Umwelt als Methode zur geistigen Weiterentwicklung einsetzen
- Kinder bei Findung von Lösungen zu einem Problem beobachten, Ansprechpartner sein und gegebenenfalls unterstützen

- erstes didaktisches Spielmaterial gibt die Möglichkeit die Denkfähigkeit und das Gedächtnis zu trainieren
- zum Ausleben der Kreativität und Fantasie wird angemessen Raum geben (z.B. durch musizieren, malen, Geschichten erzählen...)

### Physische Kompetenz

Unter der physischen Kompetenz versteht man die Fähigkeit den eigenen Körper zu kennen und die dazugehörigen Bedürfnisse wahrzunehmen. Es benötigt dafür ein gewisses Verantwortungsbewusstsein der eigenen Gesundheit gegenüber. Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik unterstützt diesen Kompetenzbereich, indem die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten immer weiter ausbilden und sie somit in der Lage sind ihren Körper in eine An- und Entspannung zu bringen.

### Umsetzung:

- grundlegende Hygienemaßnahmen: regelmäßiges Windelwechseln, Händewaschen nach Toilettengang oder Gartenbesuch,...
- angemessene Kleidung: Sonnenhut im Sommer, Mütze im Winter
- Lüftungsrunden in den Gruppenräumen
- gesunde Ernährung vorleben und anbieten
- gezielte Angebote mit dem Fokus der fein- und grobmotorischen Weiterentwicklung
- natürlichem Bewegungsdrang einen Platz geben (z.B. Turnhalle oder Garten)
- Methoden der Entspannung einführen (z.B. Fantasiereisen, Yoga,...)
- ausreichend Naturerfahrungen durch beispielsweise Waldspaziergänge

## Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

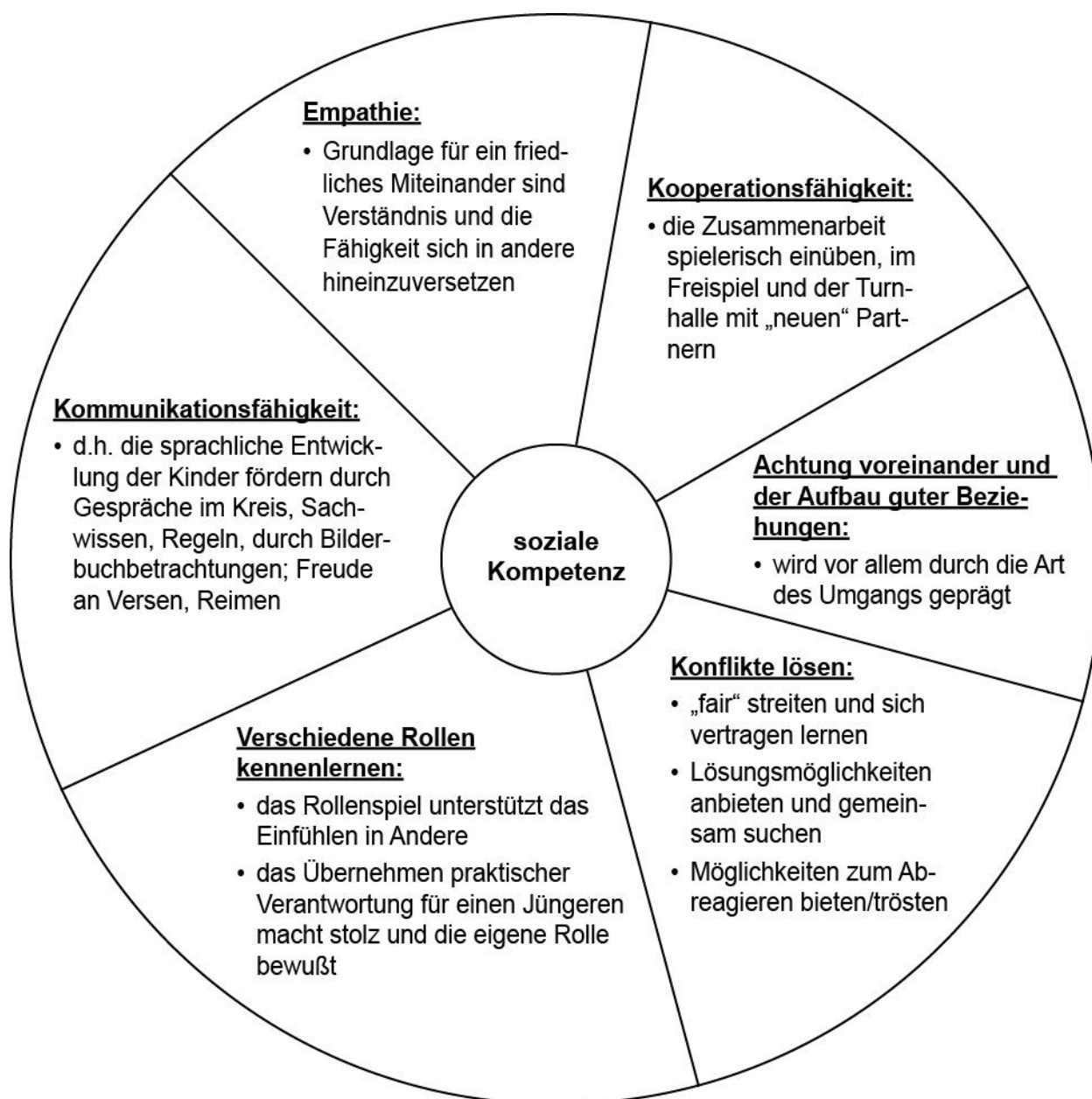
### Im Kindergarten

Für die Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es ein Miteinander in der Gemeinschaft erfährt und erlernt.

Wir wollen Ihr Kind dabei unterstützen, freundschaftliche, achtungsvolle und harmonische Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen herzustellen und diese auch aufrecht zu erhalten.

Dazu benötigt Ihr Kind verschiedene soziale Kompetenzen:

### Soziale Kompetenzen



Ein wichtiger Pfeiler im sozialen Umgang miteinander ist die Sprache. Sie ermöglicht das Ausdrücken der eigenen Wünsche und Bedürfnisse, Verständnis für andere zu äußern, und das Finden von Kompromissen.

Das Einfühlen in andere ist ein Prozess, den das Kind durch das direkte Erleben lernt, zum Beispiel wie geht es dem Anderen in schwierigen Momenten.

Im alltäglichen Spiel machen die Kinder wichtige Erfahrungen, wie das Aushandeln von gemeinsamen

Ideen, das Entwickeln von Verständnis füreinander und das Finden von Kompromissen.  
Zum Beispiel wenn Kinder gemeinsam eine Bahnlinie planen und aufbauen.

Entschuldigen wird geübt.

Wir sehen die Bedeutung von Freundschaften und versuchen sie untereinander zu fördern, zum Beispiel durch gruppenübergreifende Besuche oder Spiele in der Turnhalle. Ein weiterer Grundpfeiler ist die gegenseitige Achtung, sie spiegelt sich im freundlichen und höflichen Umgang miteinander wider.

#### Werten und Orientierungskompetenzen

Durch die Vermittlung von Normen und Werten möchten wir dem Kind helfen, sich in seiner Umwelt zurecht zu finden.

Für die eigene Identität ist es wichtig, dass sich das Kind in der eigenen Kultur zuhause fühlt, aber auch andere Kulturen kennen lernt und achtet.

Verständnis dafür versuchen wir mit Rollenspielen und Bilderbüchern zu wecken.

Wir vermitteln den Kindern, dass in einer Gemeinschaft Regeln zu beachten sind, die für das Wohlbefinden eines jeden Einzelnen von entscheidender Bedeutung sind.

#### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Wir wollen die Kinder zur Mitverantwortung motivieren. Sie sollen sowohl die Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Verhalten, als auch das Einsetzen für Andere, zum Beispiel Schwächere und Kleinere, erlernen.

Im Alltag vermitteln wir den Kindern praktische Anregungen, wie sie ihren Beitrag zum schonenden Umgang mit den Ressourcen leisten können, zum Beispiel Wasser sparen, Müll trennen, nicht mit dem Licht „spielen“.

Ebenso ist es uns wichtig, den achtsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren vorzuleben und zu erklären.

#### Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Uns ist es wichtig, dass Kinder Meinungen, Ideen und Vorschläge von anderen anhören und achten. Jedes Kind soll lernen seine eigene Meinung angemessen zu vertreten, denn jede Meinung ist wichtig und darf geäußert werden.

Kinder, die ihren Standpunkt vertreten, gleichzeitig aber auch bereit sind, ihre Wünsche zugunsten anderer zurückzustellen, werden sich in der Gruppe konstruktiv, kompromissbereit und demokratisch verhalten können.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, aktiv zu beteiligen, zum Beispiel indem wir mit den Kindern im Stuhlkreis darüber abstimmen, ob wir in den Garten gehen oder in der Turnhalle spielen.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder beim Lösen von Konflikten. Wir als Erzieher beobachten die Gruppenprozesse und schützen die Kinder zum Beispiel vor Ausgrenzung. Gemeinsam werden Gesprächsregeln aufgestellt und Verhaltensweisen in Streitfällen mit den Kindern erarbeitet;

#### *In der Kinderkrippe*

##### Soziale Kompetenzen

Durch den täglichen Besuch einer Einrichtung treten Kinder mit vielen anderen Personen in Kontakt. Kinder müssen sich unter diesen Umständen in ein soziales Gefüge einfügen und den eigenen Platz finden. In einer Gemeinschaft anzukommen und sich durchzusetzen stellt viele vor eine große Herausforderung. Der faire Umgang miteinander und die Fähigkeit die Gefühle anderer nachvollziehen zu können ist von hoher Bedeutung, damit ein erfolgreicher Beziehungsaufbau mit den Mitmenschen gelingen kann. Es benötigt ein gewisses Maß an Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, damit ein soziales Miteinander erfolgreich und aufrecht erhalten bleibt.

##### Umsetzung:

- individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle sollten wahrgenommen und geachtet werden
- Kind wird in seiner Persönlichkeit und deren Entwicklung ernst genommen
- sowohl verbale, als auch nonverbale Kommunikationsformen werden Beachtung geschenkt



- Konfliktsituationen werden ernst genommen und pädagogisch begleitet
- geplante Angebote mit dem Fokus der Kommunikation und Kooperation werden durchgeführt, z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsspiel in Teamform,...
- Erwachsene müssen sich der Vorbildfunktion bewusst sein
- bedingungslosen Respekt und Empathie vorleben

#### Werte und Orientierungskompetenzen

Die Entwicklung von Werten hängt immer unmittelbar vom Umfeld einer Person ab. Kinder stehen ganz am Anfang von diesem Kompetenzbereich. Die Bildung von Werten ist von hoher Relevanz für das Leben jedes Menschen. Kinder müssen für die Andersartigkeit der Menschen sensibilisiert werden, damit sie anderen die sozial notwendige Wertschätzung entgegenbringen können. So können sich die Kinder noch so stark voneinander unterscheiden und dennoch finden alle eine gewisse soziale Zugehörigkeit in der Gruppe.

#### Umsetzung:

- Erwachsene tragen eine wichtige Vorbildfunktion, weshalb stets auf einen angemessenen Umgang mit Anderen geachtet werden muss
- Andersartigkeit wird thematisiert, z.B. in Form von Büchern, verschiedenen Religionen deren Feste,...
- Regeln geben Orientierung und setzen Grenzen, z.B. nicht schlagen, nicht kratzen, Nein bedeutet Nein,...
- die Kinder werden dazu motiviert andere zu unterstützen und zu helfen

#### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist wichtig Verantwortung für das eigene Handeln, gegenüber anderen Menschen und für die Umwelt und Natur zu übernehmen. Bereits von klein auf sollten Kinder zur Weiterentwicklung dieser Fähigkeit motiviert werden.

#### Umsetzung:

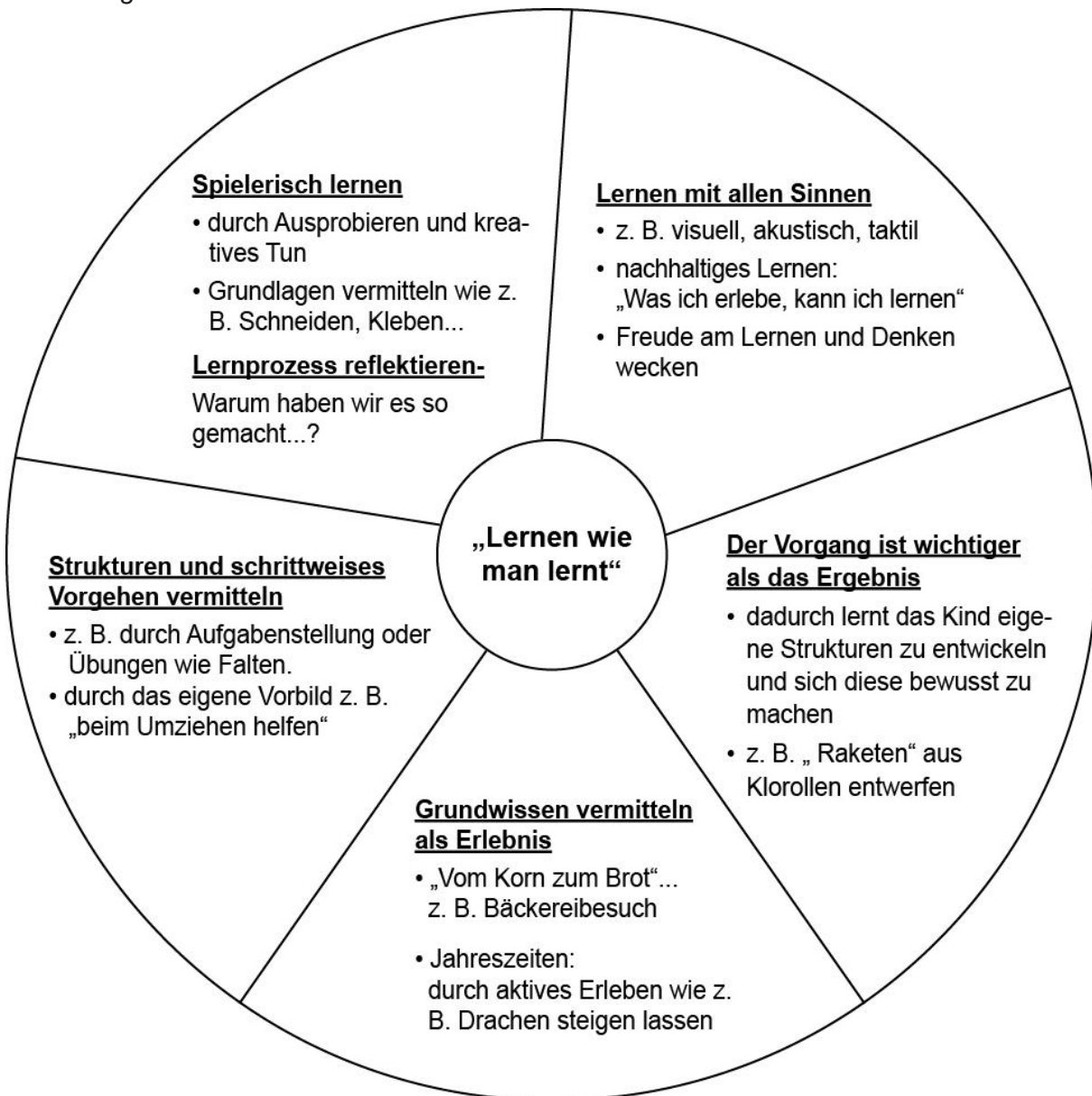
- Erwachsene in der Position mit Vorbildfunktion
- Kinder werden dabei unterstützt sich für andere einzusetzen
- Naturerfahrungen als Chance der Weiterentwicklung nutzen, z.B. der Wald ist das Zuhause der Tiere, Müll gehört sich angemessen aufgeräumt,...
- Kinder werden in Konflikten unterstützt und dazu angeregt das eigene Verhalten zu reflektieren

#### Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Meinungen und Ideen der Kinder sollten stets gehört und auch geachtet werden. Jeder sollte die Möglichkeit bekommen sich in Entscheidungen einzubringen. Wir sehen viele Meinungen als Chance der alltäglichen Weiterentwicklung.

#### Umsetzung:

- Einbeziehen der Kinder in Entscheidungen, z.B. Kreisspiel wählen lassen, Wochenthema wählen lassen,...
- Vorbild sein, besonders auch im Bezug auf verschiedene Meinungen
- pädagogische Begleitung von Meinungsprozessen und Lösungsfindung
- Unterstützung bei Konflikten und Meinungsverschiedenheiten

**Lernmethodischen Kompetenz**„Lernen wie man lernt“*Im Kindergarten**In der Kinderkrippe*

Die lernmethodische Kompetenz meint die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt. Dies ist ein wichtiger Grundstein im Leben eines jeden Kindes, um ein bewussten Wissenserwerb und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen. Das Kind lernt im Laufe des Lebens erworbenes Wissen zu analysieren, anzuwenden und auf andere Situationen zu übertragen.

Umsetzung:

- die Lernprozesse der Kinder werden verbal unterstützt, damit sie ein Bewusstsein für das Lernen entwickeln
- Kinder nicht mit Aufgabenstellungen überfordern -> alter- und entwicklungsentsprechende Lernumgebung schaffen
- Problemen und Schwierigkeiten wird Aufmerksamkeit geschenkt und bei der Lösungsfindung unterstützt
- Gestaltung der Projekte und Angebote zu den Bildungszielen mithilfe verschiedener Lernmethoden -> z.B. die verschiedenen Lerntypen beachten: visuell, auditiv, kommunikativ und motorisch

- Projektdokumentation als Erinnerung an bereits gelernte Methoden und Fähigkeiten
- positive Lernerfolge werden durch Lob bestärkt
- Prozessorientierte Angebote, d.h. die Kinder können sich selbstständig ausprobieren und geben so Ideen und Impulsen einen Raum für Experimente

### **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)**

#### *Im Kindergarten*

Eine weitere wichtige Kompetenz ist die Resilienz. Diese Stärke beinhaltet, den kompetenten Umgang mit Veränderung und Belastung.

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit des Kindes, in besonderen Belastungssituationen kompetent handeln zu können. Kompetent bedeutet in diesem Fall, dass das Kind gut mit der schwierigen Situation umgehen kann und auch weitere belastende Situationen positiv überwinden kann. Beispiele für eine solche belastende Situation sind: elterliche Trennung oder Scheidung, Wiederheirat eines Elternteils, eigene Erkrankung oder Behinderung, Tod eines Familienmitglieds.

Um die Kinder in diesem Bereich psychisch zu festigen und zu stärken, ist es wichtig die Potentiale und Stärken des Kindes in den Blick zu nehmen und dem Kind so ein positives Selbstwertgefühl zu geben. Zudem helfen wir den Kindern, positive soziale Beziehungen zu gleichaltrigen aufzubauen, die ihnen wiederum Halt geben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, womit wir in unserer Einrichtung die Resilienz der Kinder fördern, ist die Partizipation (Mitbestimmung). Durch die Mitbestimmung im Alltag und bei wichtigen Entscheidungen, lernen die Kinder, dass ihre eigene Meinung gehört wird und wichtig ist. Sie entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl und lernen, dass es sich lohnt, sich für eine Sache einzusetzen.

#### *In der Kinderkrippe*

##### Umsetzung:

- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme und dem Beziehungsaufbau
- emphatisches Eingehen auf Gefühle und Ängste der Kinder
- Konflikte und persönliche Krisen werden ernst genommen und miteinander lösungsorientiert bewältigt -> bereits in Eingewöhnungsphase von hoher Relevanz
- Kinder werden auf Veränderungen vorbereitet
- Mikrotransitionen im Alltag werden durch Rituale gestaltet und geben so Sicherheit
- Stärkung des Selbstwertgefühls, durch z.B. durch Lob und bedingungslose Wertschätzung der Kinder
- Tagesablauf wird so stressfrei wie möglich gestaltet
- Kindern ausreichend Möglichkeiten geben selbst wirksam zu werden, z.B. Raumgestaltung -> Kinder können eigenständig Materialien und Spiele explorieren.

## Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung

### Sprachförderung

„Ein Wort das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“

#### *Im Kindergarten*

Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilhabe an Bildungschancen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben. Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht und durch eine sprachanregende Umwelt gefördert wird.

#### a. Kommunikation im Alltag

Gute Umgangsformen sind uns für eine gelingende Kommunikation wichtig.

So achten wir auf:

- Lernen von Höflichkeitsformen (z.B. bewusstes Begrüßen und Verabschieden, „Bitte“ und „Danke“ sagen)
- Die altersentsprechende Hinführung zum Sprechen von ganzen Sätzen
- das Erlernen und Einhalten von Gesprächsregeln (z.B. ausreden lassen, leise miteinander sprechen, freundlicher Umgangston)
- das sprachliche Lösen von Konflikten

#### b. Gezieltes Sprachangebot

- Singen (Sprachrhythmus und Sprachmelodie)
- Bilderbuch
- Vorlesen von Geschichten und Märchen
- Das Kind als Erzähler (z.B. Erlebnisse zu Geschichten, Ferien, Wochenende)
- Rollenspiel ( angeleitet zu Geschichten z.B. St. Martin)
- Wert legen auf das Freispiel (selbstgestaltetes Rollenspiel)
- Fingerspiele, Reime, Rätsel
- Begleitung des natürlichen Interesses an Schreiben und Schrift (Buchstaben entdecken, Experimentieren mit dem eigenen Namen, Schreibverhalten nachahmen, erste Wörter in der Umwelt entdecken)

#### c. Die Erwachsenen als Kommunikationsvorbild

Das gute Vorbild von Eltern und Erzieher ist die Basis für einen guten Umgang miteinander.

Es wird gefördert durch:

- Blickkontakt halten (z.B. das Kind soll das Gegenüber anschauen)
- Beim Sprechen auf Augenhöhe des Kindes gehen
- Sich Zeit nehmen für Gespräche
- Ehrliches Interesse an dem zeigen, was das Kind erzählt
- Vermeiden von Verniedlichungen (z.B. Wauwau statt Hund)
- Falsch gesprochenes sollte nicht verbessert werden, sondern durch richtiges Wiederholen nahegebracht werden.

#### d. Das Buch als wertvolles Medium

Wir achten auf:

- sorgfältigen Umgang mit Büchern
- selbstständigen Zugang zu Büchern
- Lesecke als Angebot
- Kontakt zur Bücherei pflegen

### *In der Kinderkrippe*

Kinder erlernen das Sprechen durch Nachahmung. Deshalb sind wir als Erwachsene ein sprachliches Vorbild für die Kinder. Ebenso ist es für das soziale Miteinander von großer Bedeutung sich sprachlich gut zu artikulieren und Interesse am Dialog miteinander zu haben.

Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung durch das Erzählen von Geschichten, das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern, durch Reime, Fingerspiele, Verse und Lieder.

Im Morgenkreis beispielsweise singen wir gemeinsam ein Begrüßungslied, die Kinder dürfen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, von zuhause oder dem Wochenende erzählen. Vor dem zu Bett gehen singen wir ein Schlaflied, um die Kinder Ruhe finden zu lassen. Bei Festen und Feiern, wie zum Beispiel St. Martin oder Nikolaus werden ebenso unterschiedliche Angebote zur Sprache in den Kindergartenalltag eingebracht. Die Nikolausgeschichte wird erzählt, wir lernen Gedichte, Reime oder auch Fingerspiele zum Thema.

### Mathematische Bildung

#### *Im Kindergarten*

Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen der Kindergartenkinder stehen im Vordergrund nicht das kognitive Lernen mathematischer Inhalte, sondern spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen in Bezug auf Mathematik. Die Umsetzung muss (soll) dem Alter entsprechend und damit praktisch und konkret, mit allen Sinnen und spielerisch erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass vieles, was Kinder im Alltag erleben und verrichten, vieles mit dem Kinder spielen und was sie bearbeiten, bereits mathematische Grunderfahrungen beinhalten.

Im Kindergartenalltag sind mathematische Inhalte in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten. Z. B. Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis (wie viele sind da, wie viele fehlen?). Tisch- und Würfelspiele, Zuordnungs-, Fädel- und Sortierspiele, Fingerspiele, Reime und Abzählverse, rhythmische Spielangebote, sportliche Aktivitäten und Wettspiele machen Kindern die Welt der Mathematik sichtbar und täglich erfahrbar.

Weitere Möglichkeiten, wie wir dies im Kindergarten umsetzen sind z.B.

- sicheres Erkennen der geometrischen Grundbegriffe, zum Beispiel Dreieck, Quadrat, Kreis, Raute
- Strukturen zum Aufbau logischen Denkens in alltäglichen Situationen schaffen, zum Beispiel beim Anziehen im Winter durch die richtige Abfolge der Kleidungsstücke
- Zusammenfassen und Zerlegen von Mengen, zum Beispiel bei Würfelspielen und verschiedenen Tischspielen
- Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern, experimentell und spielerisch, zum Beispiel „Schau genau-Spiel“, Figuren spielerisch wiedererkennen und Puzzle spielen
- Umgang mit Geld üben wir beim Kaufladen spielen
- Größenverhältnisse erfahren, zum Beispiel in der Turnstunde, beim Riesen-Zwergen-Spiel
- Wiegen und Messen, zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen oder Backen bzw. wer ist das größte Kind - wer das Kleinste; beim Anstellen der Größe nach
- Umgang mit Zahlen, zum Beispiel wer ist beim Spiel der erste, zweite, dritte Sieger, wie viele Geburtstagskerzen werden angezündet; Mengen simultan erfassen beim „Mensch ärgere dich nicht“ Spiel und anderen Würfelspielen.

Sowohl für die jüngeren Kindergartenkinder, als auch für die Vorschulkinder gibt es Projekte, die die mathematischen Fähigkeiten intensiver fördern und vertiefen.

### *In der Kinderkrippe*

Die Kinder lernen den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Durch verschiedene Spieleinheiten z.B. beim Turnen erfahren die Kinder verschiedene Raum- Lage- Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte in ihrer Umgebung. Durch unterschiedlichste Tischspiele, wie Lege-, oder Steckspiele lernen sie geometrische Grundformen zu unterscheiden, ein Mengenverständnis zu entwickeln, Objekte zu vergleichen oder ein Verständnis (größer/kleiner) von Relationen zu entwickeln.

Die Kinder erhalten vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. In Projekten, wie „Kleine



Naturforscher“ können die Kinder durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst erarbeiten und wahrnehmen. Verschiedenen Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen und benennen. Veränderungen in der Natur beobachten, wie das Wetter oder die Jahreszeiten.

### Umweltbildung

#### *Im Kindergarten*

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und staunen über die Schönheit der Natur.

Das setzen wir durch viel Aufenthalt in unserem Garten und den Naturtagen um, z. B. beim ersten Frühlingsspaziergang.

So werden die Kinder in ihrem Naturverständnis gefördert, lernen Bäume und Blumen kennen und können Tiere beobachten.

Dabei ist es uns wichtig, die Kinder zu einem achtsamen Umgang zu führen und natürliche Verhaltensweisen von Tieren und ihren Lebensraum zu vermitteln.

In anschaulichen Projekten vermitteln wir den Kindern Grundwissen über die Herkunft von Lebensmitteln. Dazu kann der Besuch einer Bäckerei, eines Bauernhofs ebenso gehören, wie Bilderbücher und kreatives Gestalten.

Damit möchten wir die Kinder zu einem achtsamen Umgang mit Nahrungsmitteln heranzuführen.

Wir möchten den Kindern auch nahe bringen, dass ein achtsamer Umgang mit der Natur auch schon damit beginnt, Müll zu trennen und diesen nicht in die Landschaft zu werfen.

Wertschätzung vermitteln gegenüber der Natur heißt in der Praxis u.a.:

- Müll wird getrennt in Papier / Plastik / Restmüll und Kompost
- Wasser sollte beim Hände waschen nicht zu lange laufen
- Wir gehen in Wald und Wiese, sammeln Stöcke, Steine und andere Naturmaterialien

#### *In der Kinderkrippe*

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und über die Schönheit der Natur staunen. Dies geschieht durch häufigen Aufenthalt im Garten und kleinen Spaziergängen in den nahe gelegenen Wald. Die Kinder können hierbei elementare Sinneserfahrungen machen, z.B.

- beim barfuß laufen im Sand
- Kennenlernen von Tieren und Pflanzen (genaues Beobachten mit der Becherlupe)
- Kontakt mit Tieren, Pflanzen und Steinen
- In unterschiedlichen Projekten, z.B. „Wir entdecken unseren Garten“, „Kleine Naturforscher“ werden die Erfahrungen mit Natur und Umwelt vertieft.

Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder achtsam mit der Natur umgehen.

### Bewegung, Sport, Entspannung, Ernährung und Sexualität

#### *Im Kindergarten*

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem die Bewegung von großer Bedeutung ist. Bewegung ist die erste und wichtige Kommunikationsform und das entscheidende Mittel, um im vorsprachlichen Alter einen Dialog zwischen Kind und Umwelt in Gang zu setzen.

Es sollen den Kindern eine vielfältige Erfahrung in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport ermöglicht werden.

Kindgerechte Bewegungserziehung bedeutet, die Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung, der Kreativität und die Förderung des Koordinationsvermögens. Durch Bewegung lernen die Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Sie erfahren Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der sich umgebenden Dinge.

Durch Bewegung wird die Wahrnehmung der Kinder gefördert und gestärkt. Wegen des engen Zusammenhangs zwischen Wahrnehmen und Sich bewegen wird die geistige Entwicklung umso mehr gefördert, je mehr ein Kind mit Dingen und Materialien experimentieren und forschen kann.

Voraussetzung hierfür ist das freie und kreative Ausprobieren von Bewegungsmöglichkeiten. Bewegung ermöglicht Emotionales Erleben durch Steigerung des Selbstvertrauens und der Selbstbestätigung durch

Erfolgserebnisse. Kinder lernen dadurch auch den Umgang mit Angst und Niederlagen.

Bewegung fördert die soziale Kompetenz, sich etwas zutrauen, lernen sich selbst einzuschätzen und auf andere Rücksicht zu nehmen.

Wir ermöglichen dies den Kindern:

- durch vielfältige Möglichkeiten der Bewegung und des Erforschens in unserem Garten
- bei Naturtagen und Spaziergängen, zum Beispiel auf Baumstämmen balancieren
- im Stuhlkreis, zum Beispiel bei Bewegungs- und Kreisspielen
- in wöchentlichen geplanten und strukturierten Bewegungsangeboten in Kleingruppen
- durch das eigenständige Spielen und Erforschen in der Turnhalle mit verschiedenen Materialien, zum Beispiel Softbausteine, Reifen, Bänke, Bälle, Trampolin

Nach Anspannung folgt die Entspannung. In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit auf Entspannung, Rückzug und Erholung.

Ermöglicht wird dieser Ausgleich durch:

- Das Mitbringen eines Kuscheltiers
- Das Hören von Geschichten und Entspannungsmusik durch CD's und Kassetten
- Das Bauen von Höhlen
- Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich auf einer Matratze auszuruhen und zu schlafen
- Kinder haben freien Zugang zu Massage- und Igelbällen. Sie können sich selber, gegenseitig oder vom päd. Personal massiert werden.
- Regelmäßige Angebote von Yoga, Entspannungsgeschichten, Fantasiereisen und Massagen
- Wertschätzender Umgang, wenn das Kind äußert alleine sein zu wollen.

### Ernährung

Die Kinder sollen das Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben z.B. durch das gemeinsame Vorbereiten von Obst- und Gemüsetellern oder eines gesunden Frühstücks für die gesamte Gruppe. (Idee aus dem Projekt Tigerkids für Kindergärten)

Auch sollen die Kinder das Gefühl von Hunger, Appetit auf etwas Bestimmtes und Sattsein erkennen. Außerdem lernen die Kinder eine Esskultur und Tischmanieren kennen. Auch das Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen von ungesunder Ernährung soll nicht zu kurz kommen.

Auf die Sexualerziehung wird bei uns situationsorientiert eingegangen. Themen, die dabei mit eingebracht werden sind u.a. „Nähe und Distanz“. Den Kindern wird schon zu Beginn der Kindergartenzeit beigebracht, dass sie ein „Nein“ akzeptieren müssen wiederum aber auch laut und deutlich „Nein“ sagen dürfen, wenn ihnen etwas unangenehm ist. Auch wird der Unterschied zwischen „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen erklärt und immer wieder thematisiert.

Weitere Themen sind Beispielsweise:

- Erkennen, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an das Geschlecht gebunden sind (z.B. Jungs in der Puppenecke)
- Die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität, in der sich jedes Kind wohl fühlt
- Unterschiede zum anderen Geschlecht
- jeden als individuelle Persönlichkeit akzeptieren
- Geschlechterrollen in anderen Kulturen akzeptieren

### *In der Kinderkrippe*

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem die Bewegung von großer Bedeutung ist. Durch Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Gemeinsame Bewegungsangebote, altersgerechte Turn- und Bewegungsspiele, Spaziergänge und spielen im Garten sind uns sehr wichtig und nehmen deshalb einen festen Platz in unserem Wochenablauf ein.

Großen Wert legen wir auf freies und kreatives Ausprobieren von Bewegungsmöglichkeiten. Dadurch gewinnt das Kind zunehmend an Bewegungssicherheit und die natürliche Entwicklung wird gefördert. Dies bedeutet gleichzeitig eine Steigerung des Selbstbewusstseins. Es entwickelt Körpergefühl und Körperbewusstsein.

In unserer Einrichtung hat jede Gruppe einen festen Turntag, wo wir die große Turnhalle mit den unterschiedlichsten Materialien und Geräten nutzen können.

Dort ist es möglich, die Kinder sich einfach austoben zu lassen, zu rennen und zu hüpfen. Ebenso finden dort Bewegungsbaustellen sowie vorbereitete Turneinheiten statt.

Im Kinderkrippenalltag achten wir auf eine gesunde Ernährung, was auch auf Elternabenden so kommuniziert wird. Im monatlichen Wechsel bringt jede Familie wöchentlich Obst für die Gruppe mit. Jeden Tag wird ein Obstteller für die Kinder als Zwischenmahlzeit zur Verfügung gestellt.

Im Krippenalltag ist es ebenso wie Bewegungsangebote wichtig, den Kindern Raum für Entspannung zu geben. Im Gruppenraum befindet sich eine große Kuschelecke mit Schmusetieren, wo Bücher angeschaut werden können und ruhige Angebote stattfinden.

Ebenso dürfen die Kinder, bei Bedarf, auch außerhalb des regulären Mittagschlafes das Schlafzimmer zum Ausruhen nutzen.

Der Mensch ist von Geburt an ein sexuelles Wesen. Sexualität beginnt bereits vor der Geburt eines Kindes und gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zur Entwicklung jedes Kindes. Daher braucht jedes Kind eine liebevolle Begleitung und Förderung entsprechend des Entwicklungsstandes sowie seiner individuellen Bedürfnisse.

Bei kleinen Kindern beginnt die frühkindliche Sexualerziehung durch Hautkontakt und Liebe, damit sie ihren Körper als etwas Wertvolles erfahren und spüren können.

In der Kinderkrippe kann Sexualität in unterschiedlichen Situationen sichtbar werden. Kinder treten in der Krippe in den ersten, intensiveren Kontakt zu Gleichaltrigen, es entstehen erste Freundschaften. Bei Rollenspielen werden wichtige Umgangsformen beim Kontakt mit Gleichaltrigen geübt. Beispielsweise beim Mutter-Vater- Kind Spiel oder auch bei „Doktorspielen“ bei dem die Kuscheeltiere verarztet werden. Ziel der Sexualerziehung ist es den Kindern ein positives Gefühl zu ihrem Körper, ihren Gefühlen und Bedürfnissen zu entwickeln, die eigenen Grenzen zu erkennen und auch setzen zu können.

### Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

#### *Im Kindergarten*

Dieses Bildungsziel umfasst die Auseinandersetzung mit Kunst, Kultur, Natur und Handwerk. Bastelaktivitäten und kreatives Gestalten werden sowohl, während des Freispiels, als auch bei Einzelbeschäftigungen bzw. in Kleingruppen durchgeführt.

Es finden gezielte, angeleitete und geplante Angebote statt (themenspezifisch). Genauso wichtig sind uns freie Gestaltungsmöglichkeiten, in denen die Kinder ihre Fantasie, Individualität und Gestaltungslust erleben und entfalten können.

Die Kinder sollen die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zu bildnerischer Gestaltung kennen und damit umgehen lernen. Die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik wird dadurch geschult. Altersentsprechend lernen wir den Kindern den Umgang mit Schere, Papier, Pappe, Kleber, Naturmaterialien, Knete und den verschiedensten Farben.

Zunächst stehen Finger und Pinsel im Mittelpunkt, später werden die unterschiedlichen Techniken vermittelt. Grundlagen für z.B. Pustetechnik, Collagen, Weben, Sticken, Prickeln werden anhand verschiedener Themen umgesetzt.

Die gestalteten Werke hängen in einer Art „Ausstellung“ an unseren Gruppenwänden in der Eingangshalle oder im Gruppenzimmer zur Dekoration der Räume.

Den Zusammenhang von Geschichten und ästhetischen Bereich wird bei Aufgabenstellungen wie:

- „Was hat dich am meisten beeindruckt?“
  - „Mein schönstes Erlebnis“
- als Reflexion zu Bilderbüchern, Aktionen deutlich.

Das Rollen- und Theaterspiel ist für die Kinder ein elementares und kulturelles Erleben, ebenso wie der Tanz.

Wir stellen einfache Kostüme zur Verfügung: Zauberhut, Mantel, Hüte etc. und motivieren die Kinder, sich Masken zu basteln und Umhänge mit Krepppapier zu gestalten.

### *In der Kinderkrippe*

Die Freude am eigenen Tun soll dabei im Vordergrund stehen. Das kreative und schöpferische Tun soll angeregt werden, indem wir das Kind in seiner Neugierde, Lust und Freude etwas zu schaffen, unterstützen. Die Kinder sollen die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zu bildnerischer Gestaltung kennen und damit umgehen lernen. Wir schätzen die Arbeiten der Kinder wert und freuen uns gemeinsam über tolle Ergebnisse. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder sich freiwillig und mit Spaß kreativ betätigen und ausprobieren können. Dabei sollen sie in ihrem eigenen Tempo und ihren Möglichkeiten entsprechend arbeiten dürfen.

### Musikalische Erziehung

#### *Im Kindergarten*

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Mit Neugier und Faszination begegnen die Kinder der Welt der Musik. Der Umgang mit Musik fordert und fördert die ganze Persönlichkeit des Kindes.

- Musik fördert die soziale Kompetenz
- Musik trainiert das Gehör
- Musik fördert die Sprache
- Musik fördert Phantasie und Kreativität
- Musik fördert die motorische Entwicklung
- Musik fördert das Körperbewußtsein
- Musik fördert die Kulturverbundenheit

Und Musik bietet die Möglichkeit Emotionen und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen.

Beispiele zur pädagogischen Umsetzung:

- gemeinsames Singen
- Instrumentale Begleitung (Flöte, Gitarre)
- Rhythmisches Begleiten mit körpereigenen Instrumenten, wie Klatschen und Stampfen
- Rhythmusinstrumente, wie Orffinstrumente  
(Kinder lernen die Instrumente kennen und können diese richtig benennen)  
Wir versuchen ein Takt und Rhythmusgefühl den Kindern zu vermitteln.
- Klanggeschichten (Die Kinder begleiten eine Geschichte mit passenden Instrumenten  
Gespür/Gehör- welches Instrument passt zu welchem Geräusch)
- Tänze, Bewegungsspiele, Entspannungsübungen
- Malen nach Musik



### *In der Kinderkrippe*

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder Freude an der Musik haben und erkennen, dass man auch den eigenen Körper als Instrument einsetzen kann.

Durch wiederholtes Singen lernen die Kinder erste Lieder und einfache Melodien. Darüber hinaus machen die Kinder erste Erfahrungen mit Instrumenten, z.B. Rasseln, Trommeln, Glöckchen. Aber auch mit Haushaltsgegenständen kann man Musik machen beispielsweise Töpfe mit Kochlöffel schlagen. Bei Festen im Jahreskreis werden themenbezogene Lieder eingeübt, die dann beispielsweise beim Besuch des Nikolaus vorgetragen werden. Ebenso beim Kennenlern- oder Familienfest werden Bewegungslieder, Klanggeschichten oder Theateraufführungen musikalisch begleitet.

### Gesundheits- und Sauberkeitserziehung, Hygiene

**Gesundheitserziehung** ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Die Kinder sollen lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden und ihre Gesundheit und ihren Körper zu übernehmen. Die Voraussetzung dazu ist, entsprechendes Wissen zu vermitteln.

Dies umfasst folgende Bereiche:

- Die Kinder erfahren, wie wichtig regelmäßige und abwechslungsreiche Bewegung ist. Es fördert die gute körperliche Verfassung und trainiert Muskeln und Kreislauf.

Dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes versuchen wir durch die Benutzung der Turnhalle in der Freispielzeit, häufigen Aufenthalt im Garten und einem gezielten wöchentlichen Sportangebot zu entsprechen.

Durch den Aufenthalt im Freien (Garten oder Naturtag z.B. wir gehen in den Wald oder auf den Spielplatz) werden die Abwehrkräfte der Kinder gestärkt. Durch Geschicklichkeitstraining mit Turngeräten, rhythmisch-musikalische Stunden und auch meditativen Übungen lernen die Kinder den eigenen Körper besser kennen.

Das hilft ihnen zu einer positiven Selbstwahrnehmung und zu einer gesunden Selbsteinschätzung.

- Über Spiele und Sachgespräche lernen die Kinder einfache Kenntnisse über die Gliedmaßen, Sinnesorgane und die körperlichen Zusammenhänge kennen.

- Im Alltag lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege für das eigene Wohlbefinden und zur Vermeidung von Krankheiten sind, z.B. Hände waschen nach dem Toilettengang, Eincremen als Sonnenschutz, Nase putzen, Sauberhaltung von Spielzeug und Räumlichkeiten und Kleidungswechsel beim Turnen, Malen, oder für den Garten.

- Sauberkeitserziehung und Wickeln

Das Wickeln ist mehr als nur Pflege – es bietet wichtige pädagogische Momente. In dieser ungestörten Eins-zu-eins-Situation kann die Erzieherin auf das Kind eingehen, seine Signale wahrnehmen und eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Besonders in der Eingewöhnungszeit übernehmen vertraute Bezugspersonen diese Aufgabe, um Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Später kann der Kreis erweitert werden.

Das Kinderbad ist freundlich gestaltet, mit angenehmer Atmosphäre und altersgerechter Ausstattung, wie Wickeltisch, Kinderwaschbecken und Kindertoiletten. So kann jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung an die Sauberkeit herangeführt werden. Wichtig ist, dass die Sauberkeitserziehung dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst wird. Die nötigen körperlichen Fähigkeiten – etwa das Wahrnehmen von Harndrang und die Kontrolle des Schließmuskels – reifen in unterschiedlichem Tempo und lassen sich nicht erzwingen. Meist zeigen Kinder zwischen 18 und 30 Monaten erste Anzeichen der Bereitschaft; vollständige Kontrolle wird jedoch oft erst mit etwa 26 Monaten erreicht. Zu beachten ist, jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt die Zeit die es benötigt.

- Auch soziale Beobachtung spielt eine Rolle: Jüngere Kinder schauen sich bei älteren viel ab. Wir begleiten diesen Prozess mit Geduld, Ruhe und Einfühlungsvermögen.



Dabei gilt: Sauberkeitserziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Kita. Ein enger Austausch mit den Eltern schafft eine stabile Grundlage, auf der sich das Kind individuell und selbstständig entwickeln kann.

- Vermittlung von Zahnpflege: Während der Aktion „Gesunde Zähne“ besuchen uns die Zahnarztmitarbeiterinnen, sie erklären den Kindern Aufbau und Funktion des Gebisses, die Bedeutung gesunder Zähne und zeigen den Kindern die richtige Zahnputzweise. Mit Bilderbüchern und Geschichten, über die Wirkung von Süßigkeiten für die Zähne, verdeutlichen wir den Kindern, wie wichtig Zahnpflege ist.

### *In der Kinderkrippe*

Die langfristige, positive Einstellung zu gesunder Ernährung ist nur durch gute Elternarbeit zu erreichen. So achten wir auf eine gesunde und vielfältige Brotzeit. Das gemeinsame Essen ist für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern soll vielmehr ein Zusammensein der Gruppenmitglieder in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre sein. Es ist ein Ritual das täglich stattfindet.

Ruhen und Schlafen:

Die Mittagsruhe beginnt nach dem gemeinsamen Mittagessen um ca. 12 Uhr und endet je nach Schlafenszeit der Kinder. Auf das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder wird Rücksicht genommen, so dass sich jedes Kind dann zur Ruhe legen kann, wenn es dies benötigt.

Beim Einschlafen achten wir auf individuelle Gewohnheiten der einzelnen Kinder und setzen diese um, wenn wir die Kinder zu Bett bringen.

Im Schlafraum stehen verschiedene Schlafmöglichkeiten zur Verfügung, sodass jedes Kind die Schlafmöglichkeit bekommt in der es sich wohlfühlt. Jeder besitzt sein eigenes Bett oder Schlafkörnchen mit eigener Bettwäsche oder Schlafsack und einem Kuscheltier, Kuschelkissen oder Kuscheltuch. Zum besseren Einschlafen läuft ruhige Entspannungsmusik oder eine Spieluhr.

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbstständig „sauber zu werden“. Wir möchten Sie als Eltern bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes unterstützen. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt bzw. angeleitet, die Kindertoilette zu benutzen.

Im Alltag lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene für das eigene Wohlbefinden und zur Vermeidung von Krankheiten sind; z.B. Händewaschen vor und nach dem Essen bzw. beim Toilettengang.

Wir bitten die Eltern Pflegeprodukte, wie Windeln, Feuchttücher und Cremes mit zu bringen. Diese werden vom Personal in dafür vorgesehene Schränke verwahrt. Auf einer Liste wird darauf aufmerksam gemacht, wenn etwas fehlt oder ausgegangen ist.

### Medienbildung

#### *Im Kindergarten*

Bilder und Sachbücher sind uns ein wichtiges Medium zur Vermittlung von Sachwissen und der Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz.

In den Gruppenräumen stehen den Kindern verschiedene Bücher zur Verfügung, welche eigenständig geholt und angeschaut werden können.

Wir pflegen den guten Kontakt zur gemeindlichen Bücherei, 1x im Monat besucht uns eine Mitarbeiterin der Bücherei um den Kindern Bücher vorzulesen.

Jede Gruppe verfügt über einen CD-Player, sodass für die Kinder die Möglichkeit besteht im Kindergarten Musik- bzw. Hörspiel-CDs zu hören. Wir achten dabei jedoch auf kindgemäße CDs.

Bei besonderen Aktionen, wie z.B. Kinotag kommt auch unser Beamer zum Einsatz.

Das Filmangebot erfolgt unter Einbeziehen der Eltern, die uns Filme ausleihen.

In gemeinsamen Gesprächen thematisieren wir die eigenen Medienerfahrungen der Kinder, sowie die kindgerechte und sinnvolle Nutzung von Computer und Fernsehen.

Für Rollenspiele usw. stellen wir den Kindern „echte“ (aber nicht angeschlossene) Telefone, Fotoapparate, Computertastaturen usw. zur Verfügung.

### *In der Kinderkrippe*

Im Verlauf seines Lebens lernen Kinder, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben. Sie lernen sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten und sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen.

In den Gruppen sind Sachbücher, Bilderbücher und Zeitschriften für die Kinder frei zugänglich, wodurch sie unter Anleitung den achtsamen Umgang mit diesen Medien lernen. Hör- und Musikkassetten werden zusammen mit den Erziehern im Gruppenalltag eingesetzt, wie beispielsweise bei Entspannungsangeboten oder bei Themen im Jahreskreis, wir hören Weihnachtslieder oder Kinderdisco an Fasching.

### Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

#### *Im Kindergarten*

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in eine soziale Gemeinschaft zu integrieren. Eine wesentliche Grundlage bildet die Sprache und das Verständnis für Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse anderer.

Soziale Verantwortung, wie Mitgefühl, Rücksicht, Einfühlungsvermögen in Abgrenzung zu Eigenverantwortlichkeit entwickelt sich über die Begegnung mit anderen.

Im Kindergarten findet das Kind neben der Familie neue Bezugspersonen, die es als soziales Modell erlebt. Es ist uns wichtig, positive Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und ihnen Sicherheit, Anerkennung und Verständnis zu vermitteln. So können sie von einem sicheren Standort aus ihre Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen, gestalten und ein positives Selbstbild entwickeln. Die Einschätzung der eigenen Gefühle hilft Kindern sich besser selbst zu regulieren. Aber auch das Verarbeiten von unangenehmen oder belastenden Situationen im Gespräch und dem gemeinsamen Finden neuer Wege ist im Alltag von gravierender Bedeutung.

Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark und vermitteln viele Lernerfahrungen. So ist es wichtig Kindern ein Übungsfeld zum „konstruktiven Streiten“ zu lassen, ihnen Lösungsstrategien anzubieten, Verständnis für Bedürfnisse des anderen zu vermitteln, aber auch die Balance zwischen eigenen Bedürfnis und gutem sozialen Kontakt zu finden.

Regeln und klare Absprachen mit den Kindern erleichtern das relevante Miteinander und können mit Kindern neu hinterfragt und aufgestellt werden.

Räumliche Abgrenzungen – Spielbereiche mit weniger Kindern, wie Puppenecke und Spielbereiche mit interessantem Material, Bereiche zum Rückzug, aber auch ausreichend Bewegungsraum schaffen verschiedene „Lernfelder“!

Bei auffallenden emotionalen Veränderungen ist es uns ein Anliegen im Gespräch und partnerschaftlichem Austausch mit den Eltern mögliche Ursachen und Hintergründe zu erfahren und für das Kind gemeinsam Lösungsansätze, neue Motivationen zu finden.

### *In der Kinderkrippe*

Kinder lernen jeden Tag neue Dinge dazu und werden so immer selbstständiger. Spielerisch werden die Kinder z.B. zum selbstständigen An- und Ausziehen, zum Trinken aus der Tasse und zum Essen mit dem Löffel angeleitet. Die Kinder lernen sich für die Brotzeit und für das Mittagessen ihre Flasche bzw. Ihren Becher, sowie den Rucksack mit der Brotdose zu holen und anschließend auch wieder an den vorgesehenen Platz zu räumen. Altersgemäß sollen die Kinder lernen Verantwortung für ihre eigenen Dinge zu übernehmen, z.B. welches Kuscheltier gehört mir, wo ist mein Garderobenplatz.

Ihr Kind macht in der Kinderkrippe die Erfahrung, ein Teil einer Gruppe zu sein. Durch das Miteinander im Alltag lernt es allmählich mit anderen Kindern zu spielen, zu teilen und schon erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wenn kleine Persönlichkeiten aufeinander treffen bleiben Konflikte nicht aus. Wir unterstützen die Kinder dabei eine Lösung zu finden und leiten zu „sozialen Verhaltensweisen“ an.

### Naturwissenschaftliche und technische Bildung

#### *Im Kindergarten*

Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Zudem sind sie fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaft und Technik spielerisch auseinander zu setzen.

Naturwissenschaftliche Experimente liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der Natur. Sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu geben.

Bei diesen Experimenten/Versuchen machen die Kinder die verschiedensten Erfahrungen in den Bereichen Magnetismus,

Schwerkraft, Luft, Licht und Schatten, Strom, Farben, Elektrizität, Schall, Wärme.

Jedes Jahr sind das Wetter, die Jahreszeiten und die Naturkreisläufe ein wesentliches Thema, dass wir vielseitig darstellen, um es für die Kinder erlebbar zu machen und es zu reflektieren.

Im Winter z.B. können die Kinder die verschiedenen Zustände des Wassers erleben, z. B. den Regen, den Schnee, das Glatteis und das Tauen.

In der Bauecke besteht die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu bauen und zu konstruieren. Dabei entdecken die Kinder u.a. wie man Holzbausteine aufeinanderlegen muss, dass ein möglichst hoher Turm entsteht, wie man die Schienen der Eisenbahn zusammenstecken muss, damit der Zug nicht entgleist uvm.



#### *In der Kinderkrippe*

Die Kinder lernen den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Durch verschiedene Spieleinheiten z.B. beim Turnen erfahren die Kinder verschiedene Raum- Lage- Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte in ihrer Umgebung. Durch unterschiedlichste Tischspiele, wie Lege-, oder Steckspiele lernen sie geometrische Grundformen zu unterscheiden, ein Mengenverständnis zu entwickeln, Objekte zu vergleichen oder ein Verständnis (größer/kleiner) von Relationen zu entwickeln.

Die Kinder erhalten vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. In Projekten, wie „Kleine Naturforscher“ können die Kinder durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst erarbeiten und wahrnehmen. Verschiedenen Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen und benennen. Veränderungen in der Natur beobachten, wie das Wetter oder die Jahreszeiten.

## Glaube, Sinn und Werte

### *Im Kindergarten*

Wir wollen den Kindern Werte im Umgang miteinander und mit ihrer Umwelt vermitteln.

Die Kinder sollen die Fähigkeit entwickeln zu lieben und sich für andere einzusetzen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen ein eigenes Gewissen zu haben, indem sie nicht alles nachahmen. Zudem sollen sie Verantwortungsfähig werden und ihren eigenen Weg finden.

Die Kinder haben die Gelegenheit durch Geschichten, durch das Feiern von christlichen Festen und Kindergottesdiensten mit dem christlichen Glauben und seinen Traditionen und Wurzeln vertraut zu werden. Wichtige Feste des Kirchenjahres wie z.B. Sankt Martin oder Erntedank bearbeiten wir mit den Kindern im Kindergarten und feiern sie zusammen.

Christliche Verhaltensweisen, wie Liebe, Nächstenliebe, Versöhnung, Toleranz, Teilen, Gemeinschaft, Gottvertrauen, Dankbarkeit und Rücksichtnahme werden die Kinder im alltäglichen Miteinander erfahren und erleben.

Traditionen und unterschiedliche religiöse und ethnische Überzeugungen werden geachtet.

### *In der Kinderkrippe*

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Wir achten darauf, verschiedenen Religionen, deren Religiosität und Glauben offen zu begegnen, sich damit auseinanderzusetzen, Unterschiede wahrzunehmen und sich der eigenen religiös-weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

Mit den Kindern feiern wir die religiösen Feste, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Hierbei werden die religiösen Hintergründe mit den Kindern durch Erzählungen und Bücher erarbeitet. An St. Martin, das auch mit den Eltern gemeinsam gefeiert wird, hält der Pfarrer mit den Kindern eine Andacht ab.

## **Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit**

### Partizipation

*„ Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken“ ( Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, §8 Abs. 1 Satz 1 SGBVII, Art. 10 Abs.2 BayKiBiG)*

Die Partizipation von Kindern ist gesetzlich verankert (siehe oben) und sichert den Kindern das Recht auf Teilhabe und Beteiligung.

Da die Kinder einen großen Teil des Tages bei uns im Kindergarten verbringen, ist es für uns wichtig, dass die Kinder das Zusammenleben und den Alltag mitgestalten dürfen.

Partizipation (Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Gleichberechtigung, Freiheit und Solidarität sind. Für uns bedeutet dies Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

### **Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen.**

Es geht um das Recht der Kinder ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Möglichkeiten der Partizipation:

### *Im Kindergarten*

Während des **Freispiels** haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten selbst zu bestimmen. Sie können dabei, z.B. ihren Spielort, ihren Spielpartner, ihre Spielmaterialien und soweit möglich ihre Spieldauer selbst wählen.

Die **gemeinsame Brotzeit** ermöglicht den Kindern auszuwählen neben wem sie sitzen, was sie trinken, was von ihrer Brotzeit sie wann essen und wie lange sie beim Essen sitzen. Außerdem können sie auswählen, was und wieviel sie vom Obst- und Gemüseteller essen.

Im Rahmen der **Kinderkonferenzen** beteiligen sich die Kinder je nach ihren individuellen Möglichkeiten, am Geschehen und wirken an Entscheidungsprozessen mit. Sie wählen z.B. den nächsten Themenblock und bringen Ideen für das Wochenthema mit ein. Zusammen überlegen wir uns z.B. welche Weihnachtsgeschenke für die Gruppe wir benötigen und überlegen welches Spielmaterial wir in den Ecken austauschen möchten.

Kompetenzen, die die Kinder u.a. durch Partizipation erfahren:

Soziale Kompetenzen:

- Die eigenen Sichtweisen (Meinungen, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Kritik) erkennen, äußern, begründen und vertreten
- Die Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren
- Die eigenen Interessen mit den Interessen der anderen in Einklang bringen

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- Sich zuständig fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft  
(vgl. BEP S. 392)

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Grundverständnis dafür entwickeln, dass Kinder Rechte haben und dafür eintreten
- Sowohl die eigene Meinung einbringen, als auch die Meinung der anderen anhören und respektieren
- Bei unterschiedlichen Interessen und Meinungen aufeinander zugehen, Kompromisse eingehen und gemeinsam Lösungen aushandeln
- Sich damit abfinden und aushalten, wenn die eigenen Meinungen und Interessen nicht zum Zuge kommen (Frustrationstoleranz), sich der Mehrheitsentscheidung fügen
- Grundverständnis darüber erwerben, dass man anstehende Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam lösen bzw. treffen kann
- Gesprächs- und Abstimmungsregeln, sowie Gesprächsdisziplin (Stillsitzen, Zuhören, Ausreden lassen) kennen und anwenden
- Einsicht gewinnen in Regeln und Strukturen von Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz

Kompetenzen, die die Erzieherinnen brauchen:

Die Aufgabe für uns als Erzieherinnen besteht darin, die Kinder zu begleiten, sie als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen, ihnen offen und interessiert zu begegnen und uns von ihren Meinungen, Ideen, Wünschen und Ansichten inspirieren zu lassen. Dies fordert von uns ein gewisses Maß an Flexibilität und Einfühlungsvermögen.

Wir suchen nach Informationen und zeigen Beispiele, Möglichkeiten und Alternativen auf, die es den Kindern erleichtern Entscheidungen zu treffen.

Wir unterstützen und begleiten den Entscheidungsprozess und sorgen dafür, dass getroffene Entscheidungen zeitnah umgesetzt und eingehalten werden.

Außerdem sorgen wir für die nötige Transparenz (für Kinder und Eltern), indem wir getroffene Entscheidungen für Kinder und Eltern entsprechend dokumentieren.



Ergebnis einer Abstimmung am Ende einer Kinderkonferenz



### *In der Kinderkrippe*

Die Kinder in der Krippe können sich verbal nicht in dem Rahmen mitteilen wie dies einem Kindergartenkind bereits möglich ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Krippenkinder ihren Alltag nicht trotzdem mitbestimmen können. In diesem Alter ist es besonders entscheidend, dass die Erwachsenen die weiteren Ausdrucksformen der Kinder erkennen und verstehen. So sprechen kleinere Kinder durch Mimik, Gestik und weiteren Ausdrucksformen (z.B. durch weinen) mit ihren Mitmenschen.

Partizipation in der Krippe beginnt bereits mit der Eingewöhnung. Diese verläuft individuell nach dem Tempo des Kindes. Hierbei achten wir auf die einer Aktion folgenden Reaktion. Das Kind signalisiert uns somit zum Beispiel im Falle einer Verabschiedung des Elternteils, ob es mit der Situation zurechtkommt.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Kinder benötigen einen altersgemäßen Zugang, damit sie selbstständig und selbstbestimmt ihren Alltag gestalten können. Neben den frei zugänglichen Spielmaterialien befinden sich auch die Rucksäcke und Trinkflaschen in greifbarer Nähe der Kinder, sodass sie nach ihren Bedürfnissen handeln können.

Bei dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen entscheiden die Kinder selbst neben wem sie gerne sitzen möchten, wie viel und besonders was sie von ihrem Essen möchten. Außerdem stehen den Kindern Obst –und Gemüseteller zur Verfügung, von welchen sie sich bedienen können.

In der Freispielzeit haben die Kinder täglich die Möglichkeit zu entscheiden was, wie lange und mit wem sie etwas machen möchten. Sie können selbstständig zwischen den verschiedenen Spielmaterialien wechseln und beschäftigen sich so individuell nach Interessen und Bedürfnissen.

Die Kinder signalisieren uns von klein auf was sie brauchen und was sie wollen. Auf diese Signale achten wir uns gehen auf sie, im Rahmen der Möglichkeiten, ein. So können uns Kinder zum Beispiel durch das Zeigen und Holen der Matschhose mitteilen, dass sie den Drang haben in den Garten zu gehen. Wenn solch ein Bedürfnis stärker als ein anderes, versuchen wir den Tagesablauf an die Kinder anzupassen.

Bei der Wickelsituation gehen wir als Personal besonders sensibel vor, damit die Intimität des Kindes geschützt wird. Wenn Kinder von bestimmten Personen gewickelt werden wollen, werden Äußerungen aller Art wahrgenommen und umgesetzt. Um den gesamten Prozess mit den Kindern zu gestalten, haben die Kinder die Möglichkeit aus ihrer eigenen Schublade ihre Wickelutensilien zu holen und mithilfe der kleinen Treppe selbstständig auf den Wickeltisch zu gelangen. Im Falle, dass ein Kleidungsstück gewechselt werden muss, dürfen die Kinder die neue Kleidung selbst wählen.

Durch das allgemeine Beobachten im Alltag erkennt man besondere Interessen und Themen, welche die Kinder aktuell beschäftigen. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen bereiten wir für die Kinder passende Aktivitäten vor oder führen sogenannte Kinderkonferenzen durch. Dabei stehen den Kindern Themen zur Auswahl, aus welchen sie wählen können.

## **Projekte**

*Seit einigen Jahren nimmt die Projektarbeit einen wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Ziel ist es, die Kinder gruppenübergreifend und altersentsprechend in vielen Bereichen zu fördern. Projektarbeit heißt:*

- Über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema „dranbleiben“
- Mit diesem Thema die elementaren Interessen und Fragen der Kinder aufgreifen
- Ihre Lebenssituation und zentralen Fragen berücksichtigen

- Zusammenhänge herstellen
- Sich einem Thema von verschiedenen Seiten annähern
- Alle Sinne zum Einsatz bringen können
- Kleingruppenarbeit und Kooperation fördern
- Flexible Planung, im Sinne von Planung von Zielen des Vorhabens und nicht vorher festgelegten Ergebnissen

An folgenden Projekten können die Kinder im Laufe ihrer **Kindergartenzeit** teilnehmen:

### Zwergenstübchen 1+2

#### Zielgruppe:

Sind unsere jüngsten Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis 3 Jahren

#### Ziele des Projektes:

Unsere Jüngsten lernen im Spiel und mit viel Spaß sich zu konzentrieren. Feinmotorik und Kreativität wird gefördert und sie üben sich in „sitzen bleiben“ und zuhören. Der Umgang mit den verschiedensten Materialien ist sehr spannend und teilweise neu für die Kinder.

#### Ablauf des Projektes:

In Kleingruppen von max. 5 Kindern gestalten wir je nach Jahreszeit verschiedene Projekte, die wir ganz auf die Kinder dieses Alters abgestimmt haben. Es wird gebastelt, gemalt, gesungen, gespielt, vorgelesen und vieles mehr. Stolz können die Kinder am Ende des Projektes ihre gesammelten Werke mit nach Hause nehmen und ihren Eltern präsentieren.

### Wald und Wiese

#### Zielgruppe:

Kindergartenkinder, die bis zum 31. Sept. des jeweiligen Kindergartenjahres 3 Jahre alt sind

#### Ziele:

Dieses Projekt soll dazu dienen den Kindern die Lebensräume Wald und Wiese näher zu bringen und sie mit allen Sinnen zu erleben. Wir wollen den Kindern aufzeigen, das wir alle verantwortlich für die Natur sind und überlegen zusammen ob z.B. der Müll gut oder schlecht für den Wald ist und was wir dafür tun können.

#### Ablauf:

Je nach Jahreszeit unternehmen wir in Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern Wanderungen in den Wald bzw. auf die Wiese. Wir erkunden dort die versch. Tiere, Bäume, Büsche und Blumen. Hilfsmittel sind dabei die Lupendose und das Tier- bzw. Pflanzenbestimmungsbuch. Wir entdecken die verschiedensten Naturmaterialien und welche Dinge damit gebastelt werden können. Wir hören die unterschiedlichen Geräusche und versuchen diese zuzuordnen.

### Matheentdecker

#### Zielgruppe:

Kindergartenkinder, die bis zum 31. Sept. des jeweiligen Kindergartenjahres 3 Jahre alt sind

#### Ziele:

In diesem Projekt erfahren die Kinder erste mathematische Grundkenntnisse. In Kleingruppen von 5-7 Kindern können folgende Inhalte Teile des Projektes sein:

- Geometrische Körper und Formen und deren Eigenschaften entdecken ( z.B. eine Kugel rollt ein Würfel nicht)
- Vertraut machen mit dem Würfel
- Spiele mit Farben
- Räumliches Vorstellungsvermögen (oben, unten, hinten, vorne)
- Mengen erkennen ( viel, wenig)
- Sortieren nach Farbe, Form, Größe
- Zählen von Alltagsgegenständen

Wichtig für uns ist es, das die Kinder all diese Inhalte auf eine spielerische Weise entdecken und erforschen können.

Kleine ForscherZielgruppe:

sind unsere nächstjährigen Vorschulkinder

Ziele:

Kinder wollen die Welt entdecken, forschen und experimentieren. Mit einfachen Experimenten möchten wir bei diesem Projekt mit den Kindern verschiedene Experimente aus den Bereichen Wasser Licht, Farben und Natur durchführen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder Spaß am Ausprobieren haben und Ihnen das Entdecken von Phänomenen ermöglicht wird.

YogaZielgruppe:

sind unsere nächstjährigen Vorschulkinder.

Ziele:

Bewegung ist das Fundament des Lernens eines Kindes und unerlässlich für eine gesunde Entwicklung. Durch Yoga lernen die Kinder ihren Körper besser wahrzunehmen.

Ablauf:

Beim Kinderyoga gibt es versch. Rituale; Anfangsritual: Gemeinsames Schmücken der Kreismitte, Begrüßungsritual: Yogaübungen z.B. Sonnengruß, Hauptteil: Anhand von Yoga –Tierkarten ahmen wir Tiere nach, verschiedene Bewegungsspiele; Schlußritual: Entspannung, Phantasiereisen

SprechzeichnenZielgruppe:

sind unsere nächstjährigen Vorschulkinder.

**Was ist Sprechzeichnen?**

Sprechzeichnen bedeutet gleichzeitig rhythmisch, konzentriert und deutlich zu sprechen und eine Form dazu zu zeichnen.

Das Besondere des Sprechzeichnens, ist dass Sprache und Bewegung in Fluss kommen und somit das Körpergefühl und die Konzentration angeregt werden.

Sprechzeichnen ist eine Möglichkeit der Sprachförderung, die auf das ganzheitliche Erleben, im Zusammenspiel von Reim und Bewegung abzielt.

Beim Sprechzeichnen werden grundsätzlich vorgedruckte Formen auf Papier mit Stiften nachgespurt.

Das Nachziehen der geschwungenen und gezackten Linien erfolgt in einem bestimmten Rhythmus. Der Malstrich und der Reim beginnen und enden gemeinsam.

Graphomotorische und sprachliche Fertigkeiten werden verknüpft und schaffen so ein tolles Training der Feinmotorik. Damit wird eine gute Basis für den späteren Schreibprozess gelegt.

MusiklandZielgruppe:

die nächstjährigen Vorschulkinder

Musik ist Teil der Erlebniswelt der Kinder. Bereits von Geburt an handeln sie musikalisch. Sie haben Freude daran, den Tönen, Klängen und Geräuschen zu lauschen bzw. diese selbst zu produzieren. Der aktive Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Im Projekt Musikland möchten wir den Kindern u.a. Spaß und Freude an der Musik vermitteln und ihnen viele verschiedene Möglichkeiten bieten um sich aktiv mit Musik auseinanderzusetzen.

Inhalte des Projektes können sein:

- Zusammen singen und die Lieder mit Körperinstrumenten (klatschen, stampfen, patschen) begleiten.
- Geschichten verklänglichen, d.h. die Geschichte mit Orff-Instrumenten begleiten. Dabei lernen die Kinder die verschiedenen Instrumente und deren Spielweise kennen.
- Musik bildnerisch umsetzen, d.h. ein instrumentales Musikstück anhören und ein Bild über die Eindrücke gestalten
- Ein Musikinstrument (Rassel, Trommel..) basteln
- Tanzen
- Singen und bewegen (Kreislieder, Fingerspiellieder)
- Klatschen von Rhythmen
- Unterscheiden lernen von lauten-leisen und tiefen-hohen Tönen

- Auditive Wahrnehmungsspiele ( z.B. Richtungshören, Geräusch erkennen, auf musikalische Signale reagieren)

*An folgenden Projekten können die Kinder im Laufe Ihrer **Krippenzeit** teilnehmen*

Die Krippenkinder haben ebenfalls die Möglichkeit über das Jahr verteilt verschiedene gruppenübergreifende Projekte zu erleben. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gestaltung dieser Projekte stets von dem Alter und den Interessen der Kinder abhängig ist. Sie kommen mit den Kindern und Fachkräften der anderen Gruppe zusammen und erarbeiten gemeinsam eine bestimmte Thematik. Unser pädagogisches Personal bereitet so jährlich Projekte zu unseren Bildungs- und Erziehungszielen vor. So liegt beispielsweise der Schwerpunkt eines Projektes auf der musikalischen Förderung und ein anderes hat den Fokus besonders auf der Sprachförderung. Über die Projekte und die dazugehörigen Informationen werden die Erziehungsberechtigten regelmäßig in der Einrichtung informiert.

#### Kleine Sportler

Zielgruppe: alle Krippenkinder, die bis zum 31. September des jeweiligen Krippenjahres zwei Jahre alt sind

Ziele und Ablauf: Kinder haben grundsätzlich einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesen wird in diesem Projekt ganz gezielt nachgegangen. Durch die gezielten Aufgabenstellungen und neuen Herausforderungen haben die Kinder die Möglichkeit bei Spiel und Spaß verschiedene Bewegungserfahrungen zu sammeln und somit ihr Körperbewusstsein ganzheitlich weiterzuentwickeln und neue Fähigkeiten zu erlernen.

#### Kreativwerkstatt

Zielgruppe: alle Krippenkinder, die bis zum 31. September des jeweiligen Krippenjahres noch keine zwei Jahre alt sind

Ziele und Ablauf: Kunst ist eine der vielen nonverbalen Sprachen eines Kindes. In diesem Projekt bekommen die Kinder die notwendige Zeit und Raum sich mithilfe ihrer Kreativität auszudrücken. Sie lernen verschiedene Materialien kennen und dürfen neue Maltechniken ausprobieren. Durch das gezielte Explorieren entwickeln die Kinder ein großes Repertoire an künstlerischen Ausdrucksformen.

#### Koch- und Backstube

Zielgruppe: alle Krippenkinder, die bis zum 31. September des jeweiligen Krippenjahres zwei Jahre alt sind

Ziele und Ablauf: Besonders bei der Nahrungszubereitung gibt es einige Gefahrenquellen und Hygienemaßnahmen, welche die Kinder in diesem Projekt ganz gezielt kennenlernen dürfen. Dazu gehört unter anderem das gründliche Händewaschen vor der Essenszubereitung oder der angemessene und sichere Umgang mit Messern. Die Rezeptwünsche der Kinder werden abgefragt und im Rahmen der Möglichkeiten beachtet. Dennoch wird auf das Kochen und Backen mit gesunden Lebensmitteln geachtet, sodass sich die Kinder ein Grundverständnis in diesem Bereich aneignen.

#### Naturentdecker

Zielgruppe: alle Krippenkinder, die bis zum 31. September des jeweiligen Krippenjahres noch keine zwei Jahre alt sind

Ziele und Ablauf: In diesem Projekt lernen die Kinder ein Bewusstsein für unsere Umwelt und wie man achtsam und fürsorglich mit ihr umgeht. Indem sie sich gezielt unter Verwendung der verschiedenen Sinne mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, erhalten die Kinder zahlreiche Einblicke in unsere Tierwelt und unser Pflanzenreich. Die Nutzung unserer Gartenbereiche und des angrenzenden Waldstückes kommt in diesem Projekt nicht zu kurz und bietet somit eine gute Grundlage für die Entstehung eines Verantwortungsgefühls anderen Lebewesen gegenüber. Sie sammeln neue Kenntnisse, machen neue Naturerfahrungen und lernen die Welt um sie herum nochmal neu kennen.

#### Sinnesforscher

Zielgruppe: alle Krippenkinder, die bis zum 31. September des jeweiligen Krippenjahres zwei Jahre alt sind

Ziele und Ablauf: Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Besonders in den ersten Lebensjahren spielen die verschiedenen Sinne eine entscheidende Rolle im Alltag eines Kindes, da sie mithilfe dieser

nonverbal in verschiedene Interaktionen treten können. In diesem Projekt werden die Sinne des Menschen daher ganz bewusst angesprochen und gefördert. Die Kinder lernen die verschiedenen Sinnesorgane kennen und setzen diese während verschiedenster Aufgabenstellungen und vorbereiteter Aktionen gezielt ein. Sie entwickeln ein besseres Gespür für ihren Körper und dessen Funktionen, was ihre ganzheitlichen Weiterentwicklung unterstützt.

## **Schlaue Füchse**

Unser Vorschulprojekt „Workshops für schlaue Füchse“ ist ein freiwilliges Nachmittagsprojekt. Wenn ihr Kind ins Vorschulalter kommt, können Sie bei einer Mindestbuchungszeit von 5-6 Stunden dieses Projekt zubuchen; es findet 1mal in der Woche das ganze Jahr über statt.

Jeder einzelne Workshop läuft über mehrere Wochen. Der genaue Zeitplan wird den Eltern jeweils am Anfang des Kindergartenjahres mitgeteilt.

Die Vorschulkinder werden hierbei in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils in zwei verschiedenen Räumen zeitgleich die jeweiligen Inhalte und Fertigkeiten vermittelt bekommen. Folgende Workshops finden momentan statt:

- Faltbuch
- Kochstudio
- Rasselbande Musikanten
- Konzentrationsprojekt
- Kunst
- Erlebnispädagogik

### Erlebnispädagogik

Das Projekt „Erlebnispädagogik“ dient dazu, die Vorschulkinder als Gruppe zusammen zu führen. Sie sollen ein WIR-Gefühl entwickeln.

Neben diesem Wir-Gefühl dient die Erlebnispädagogik im Kindergarten vor allem folgenden Zwecken:

- Entwicklung des Selbstbewusstseins
- Durchsetzungsvermögen
- Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Kooperationsbereitschaft
- Problemlösungsstrategien zu entwickeln
- Eigene Grenzen zu erfahren

In diesem Projekt bieten wir diese Pädagogik den Kindern spielerisch dar. So lässt sich die Erlebnispädagogik in Kennenlernspiele, Vertrauensspiele, Warm-Up Spiele, Kommunikationsspiele, Kooperationsspiele und Problemlösungsstrategien unterteilen.

### Faltbuch

Das Faltbuch ist methodisch aufgebaut „vom Einfachen zum Schweren“.

Falten fördert die Konzentration, Ausdauer und Geschicklichkeit.

Die Feinmotorik wird geschult und die Kinder merken wie wichtig es ist genau zu zuhören. Wir beschäftigen uns mit den geometrischen Grundformen wie Rechteck, Quadrat und Dreieck.

Außerdem schult Falten die Merkfähigkeit und zeigt den Kindern, dass es wichtig ist, sauber, genau und ordentlich zu arbeiten. Die Kinder lernen, vorgegebene Rahmenbedingungen und Regeln zu akzeptieren und einzuhalten und durch Wiederholungen, Rituale, Regeln und Grenzen geben wir Orientierung. Das Gestalten der einzelnen Seiten und Faltungen übernehmen die Kinder selbst und so sind der kindlichen Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Durch das Arbeiten in der Kleingruppe können wir die Kinder gezielt beobachten, dass ermöglicht uns Kompetenzen wahrzunehmen und individuelle Förderakzente zu setzen.

### Kochstudio

Im Workshop Kochstudio möchten wir gemeinsam mit den Vorschulkindern die unterschiedlichsten Gerichte kochen und backen. Wichtig ist uns dabei die Devise "Selber Kochen macht Spaß und schmeckt viel besser".



Zu Beginn des Workshops dürfen sich die Kinder, die Köstlichkeiten die sie kochen bzw. backen möchten, selbst aussuchen. Ob süß oder herzhaft es wird für jeden etwas dabei sein. Fantasienamen steigern den Appetit; daher löffeln wir einen Gemüsetopf eher als „Hexenschmaus“, Kartoffeln mit Radieschen schmecken als „Drachenkartoffeln mit Feuerquark“ doppelt so gut.

Wichtig ist uns dabei die Devise  
"Selber Kochen macht Spaß und schmeckt viel besser".

Darüber hinaus ermöglichen Kochen und Backen folgendes:

- Sich etwas ausdenken und miteinander besprechen (Vorfreude, Fantasie);
- Bezug zur Nahrung herstellen (Information und Wissen darüber, woher die Nahrung kommt);
- die Küche und alles, was sie beinhaltet, kennen lernen;
- alles vorbereiten - Geräte zurechtlegen (Sorgfalt, Planung, Vorausdenken);
- Hände gebrauchen lernen;
- Kochvorgänge beobachten und begreifen (Physik, Chemie);
- warten können - Geduld haben;
- Dekoration, Tisch decken (Esskultur, Gemeinschaft, Kreativität);
- Genießen des Essens (Lebensfreude, Sinneserfahrung, positive Gefühle).

### Rasselbande Musikanten

Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz. Das ist unser Leitsatz für dieses Projekt. Wir wollen Musik machen in Form von Singen, wir spielen mit Orff-Instrumenten und wir tanzen zusammen.

Dies kann z.B. umgesetzt werden durch:

- das Tanzen von aktuellen Tänzen, das einfach Spaß bringt beim Nachtanzen oder die wir z.B. für das Sommerfest oder Maifest einüben.
- das Erarbeiten eines Kindermusicals, das wir am Ende im Kindergarten zum Besten geben
- das Basteln von Instrumenten, mit denen wir ein Lied begleiten
- das altersentsprechende Lernen von Noten
- die Begleitung eines Liedes mit Orff-Instrumenten
- die Verklanglichung eines Märchens oder einer Geschichte

All das wird natürlich auf die Fähigkeiten der jeweils aktuellen Vorschulgruppe abgestimmt.

### Konzentrationsprojekt

Kinder eignen sich in den ersten Jahren ihres Lebens sehr viele Fähigkeiten an:

Grobmotorik, Feinmotorik, Körperwahrnehmung, visuelle Wahrnehmung (sehen), auditive Wahrnehmung (hören), taktil-kinästhetische Wahrnehmung (Berührungsempfinden), Gleichgewichtswahrnehmung, Gesprächsbereitschaft, Sprachfähigkeit, Selbstsicherheit, olfaktorische Wahrnehmung (Riechen) und gustatorische Wahrnehmung (Schmecken).

In diesem Projekt geht es gezielt um eine „Verbesserung“ der Konzentrationsausdauer.

Die Konzentration wird mit Hilfe von Spielen, Arbeitsblättern und Übungen zur Körperwahrnehmung gefestigt. Es werden alle Sinne gefordert und die Kinder erleben einen kleinen Einblick in die Welt der Schulkinder, da in Kleingruppen mit max. 8 Kindern Arbeitsblätter bearbeitet werden. Es geht auch um Konzentrationsspiele und Wahrnehmungsförderung. Hierfür verlassen wir die Position am Tisch und gehen in Bewegung über. Diese ist genauso wichtig für gute Konzentration, wie das Bearbeiten einer gestellten Aufgabe.

### Natur pur

Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungstour durch Wald, Wiese und Garten und erleben die Jahreszeiten. Durch verschiedene Wahrnehmungsübungen, Spiele, Experimente und Sachgespräche werden den Kindern die unterschiedlichen Themen näher gebracht. Ebenso können die Kinder eigene Erfahrungen und Beobachtungen in das Projekt mit einbringen. Die jeweiligen Erlebnisse werden in einem Forscherheft für jedes Kind festgehalten.

Ziele:

Kennenlernen der heimischen Natur, sowie vorkommender Naturphänomene, begreifen von

Zusammenhängen in der Natur, verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt, Entwicklung eines Natur- und Umweltbewusstseins, „lernen“ mit allen Sinnen, Schulung der Wahrnehmung, Wissens und Wortschatzerweiterung.

### Kunst

In dem Projekt „Kunst“ stehen verschiedene Maler aus unterschiedlichen Epochen im Vordergrund. Mal befassen wir uns über das gesamte Projekt hinweg mit einem Künstler und dessen Werke, mal betrachten wir die Kunstwerke von mehreren Künstlern. Jede Stunde beginnen wir mit der Interpretation eines Gemäldes. Wir nehmen Formen und Farben wahr, formulieren die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten und Malstile und erkennen Stimmungen, die die einzelnen Bilder vermitteln. Dabei ist es wichtig, dass alle ihre Eindrücke und Vermutungen äußern können und diese nicht gewertet werden. Inspiriert von den Gemälden gestalten wir nun unsere eigenen Kunstwerke. Dazu verwenden wir unterschiedliche Materialien und Mal- bzw. Gestaltungstechniken. Die Kinder dürfen sich kreativ entfalten und probieren sich im Umgang mit den unterschiedlichen Materialien und deren Eigenschaften aus. Am Ende des Projekts werden alle Kunstwerke der Kinder in einer Ausstellung präsentiert.

### **Projekt „Fit für die Schule“**

Dieses Projekt startet jährlich im Herbst mit den Vorschulkindern und findet 1x wöchentlich statt. In Kleingruppen treffen sich die Vorschulkinder im „schulähnlichen“ Rahmen in der Turnhalle. In verschiedenen Bereichen wollen wir den Vorschulkindern dabei die sog. Vorläuferfertigkeiten für die Schule näherbringen.  
Inhalte des Projekts sind folgende Bereiche:

#### Mathematische Bildung

In den einzelnen Einheiten beschäftigen wir uns mit folgenden Unterthemen:

- mit Formen,
- mit Mengen
- mit Würfelbildern,
- beim Wiegen und Messen,
- im Zahlenbereich 1-10....
- mit Muster
- mit logischen Reihen,
- mit Flächen
- mit geometrischen Körpern

#### Sprachliche Bildung

In den einzelnen Einheiten beschäftigen wir uns mit folgenden Unterthemen

- was ist Sprache?
- mit den Anlauten A, E, I, O U,
- mit Silben
- mit Reimen
- mit Oberbegriffen
- mit Ortsbezeichnungen
- mit Reihenfolgen

Der **dritte Bereich** wird immer spontan von den Kindern oder Pädagogen entschieden. Entweder die Kinder stimmen im Rahmen einer Vorschulkinderkonferenz über ein Thema ab; z.B. „Tiere aus aller Welt“, „Unter Wasser“, „Experimentieren und Forschen“. Sollte erkennbar sein, dass bei den Vorschulkindern noch Schwächen in bestimmten Bereichen vorhanden sind, entscheiden die Pädagogen. Dies können dann z.B. Konzentrationsübungen oder Übungen zur auditiven bzw. visuellen Wahrnehmung sein.

**Im Rahmen des Projekts ist uns die Mitgestaltung von Feiern durch die Vorschulkinder ein großes Anliegen.**

Diese gemeinsame Aufgabe unterstützt zum einen das soziale Miteinander; hilft beim Finden der neuen Rolle und stärkt das Selbstvertrauen. Außerdem ist es eine Chance Gelerntes vorzutragen und dadurch zum Lernen zu motivieren.

### **Die Kooperation mit der Schule ist uns sehr wichtig und zeigt sich in den verschiedensten Aktionen.**

- Treffen von Lehrern und Erziehern zum gemeinsamen Austausch
- Wir begleiten unsere Vorschulkinder am Tag der Schuleinschreibung
- der Kindergarten ist zum ersten Elternabend in der Schule eingeladen
- eine Lehrkraft besucht unsere Vorschulkinder im Kindergarten und hospitiert in den einzelnen Gruppen
- eine Lehrkraft kommt in den Kindergarten zum schulischen Teil des Vorkurses

### **Übergänge**

#### Elternhaus - Kindergarten

Für unsere „neuen“ Eltern findet im Juli ein Elternabend statt. Ebenfalls im Juli laden wir die „neuen“ Kinder zu einem Schnuppertag ein. So können sie die neue Umgebung, die anderen Kinder und das Personal in ihrer Gruppe kennen lernen.

Um das individuelle Eingewöhnen Ihres Kindes zu unterstützen, können Sie zu Beginn gern länger bleiben. Es kann auch ein vertrautes Kuscheltier als „emotionale Stütze“ mitgebracht werden und ist es hilfreich, wenn wir, die Lieblingsbeschäftigung des Kindes wissen.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible Phase für Eltern und Kind. Eine behutsame Eingewöhnung in den Kindergarten ist uns sehr wichtig. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist ganz verschieden und individuell. Wir empfehlen den Eltern mindestens eine Woche einzuplanen und für uns erreichbar zu sein.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin Ihr Kind im Ernstfall trösten kann.

Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn sie sich verabschieden. Es wird sich jedoch von der Erzieherin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.

Wichtig ist uns dabei, Sie sollten sich nicht „wegschleichen“ ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Sie setzen damit das Vertrauen Ihres Kindes aufs Spiel und müssen dann damit rechnen, dass Ihr Kind Sie nicht mehr aus den Augen lässt. Halten Sie Ihren Abschied bitte kurz, dies bedeutet weniger Stress für Ihr Kind.

Zusammenfassend kann man sagen:

- Der Besuch der Kindertageseinrichtung wird kontinuierlich auf die Dauer der Buchungszeit verlängert. Die Bezugsperson ist jederzeit telefonisch erreichbar. Das Kind kann sich darauf verlassen, dass es zur vereinbarten Zeit abgeholt wird.
- Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zu einer Erzieherin gefasst hat und sich in seinem neuen Alltag wohl fühlt.
- Für eine gelungene Eingewöhnung ist es unverzichtbar, getroffene Absprachen zwischen Eltern und Erziehern einzuhalten.
- Das Aufnahmeverfahren wird nach pädagogischen Gesichtspunkten der jeweiligen Gruppensituation angepasst

#### Elternhaus – Kinderkrippe

Im Juli findet jährlich ein Infonachmittag für die „neuen“ Eltern statt. Dieser ist für die Weitergabe von den wichtigsten Informationen und der Klärung von aufgetauchten Fragen gedacht, sodass alle Familien gut in die Eingewöhnung starten können.

Für Kinder, als auch für die Eltern, ist der Besuch in der Kinderkrippe mit vielen Veränderungen verbunden. Für das Einleben in solch einer neuen Situation benötigt jedes Kind seine individuelle Zeit. Dafür gibt es die sogenannte Eingewöhnungsphase. Wir empfehlen den Eltern für diese Phase zwischen vier bis sechs Wochen einzuplanen, da der Ablauf und die Dauer von dem Kind abhängig ist.

Die Eingewöhnung in unseren Krippengruppen verläuft nach der Idee des Berliner Modells. Dabei wird das Kind Schritt für Schritt an die neue Situation und die dazugehörigen Bezugspersonen gewöhnt. Ein Elternteil ist zu Beginn als emotionale Stütze stets anwesend, doch mit der Zeit zieht es sich immer mehr aus der Gruppe zurück.

Der weitere Ablauf der Eingewöhnung hängt von der Reaktion des Kindes, sobald sich das Elternteil verabschiedet, ab. Das bedeutet jedoch nicht, dass ein Kind beim Abschied keine Tränen vergießen sollte. Viel mehr geht es darum, ob es der pädagogischen Fachkraft möglich ist, das Kind zu beruhigen. Wenn dies im Ernstfall machbar ist, sprechen wir von einer gelungenen Eingewöhnung.

Unser Wunsch ist es, dass die Eingewöhnung in die Krippe sowohl für die Eltern als auch für die Kinder so stressfrei wie möglich verläuft. Für alle Beteiligten kann dieser neue Lebensabschnitt eine Herausforderung darstellen. Daher ist uns eine gute und offene Kommunikation wichtig

Es folgen einige Leitgedanken für die Eltern während der Eingewöhnungsphase:

#### *Schrittweise vorgehen und sich Zeit nehmen*

Es ist wichtig, bei der Eingewöhnung schrittweise vorzugehen. Sie müssen bereit und in der Lage sein, sich die Zeit zur Begleitung ihres Kindes zu nehmen

#### *Der richtige Zeitpunkt der Eingewöhnung*

Die Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen Veränderungen in der Familie zusammentreffen. Dies könnte das Kind überfordern.

Bei Erkrankungen des Kindes sollten Sie die Eingewöhnung verschieben. Erkrankungen beeinträchtigen das Interesse und die Fähigkeit des Kindes, sich mit der neuen Umgebung auseinanderzusetzen.

#### *Das Kind begleiten*

Begleiten Sie Ihr Kind einige Tage in die Kinderkrippe, sofern Ihr Kind dies benötigt. Sie müssen gar nicht viel tun – Ihre Anwesenheit im Raum genügt, um Ihrem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu geben. So kann es jederzeit zu Ihnen kommen, wenn es sich überfordert fühlt.

#### *Anwesend sein*

Erlauben Sie dem Kind, zu gehen und zu kommen, wie es will. Drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Genießen Sie es, Ihr Kind bei der Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten. Sie sollten immer auf das Kind, insbesondere auf seine Annäherung, seine Blickkontakte und ähnlichem positiv reagieren. Sie sollten jedoch keine Initiative von sich aus ergreifen, sondern sich eher passiv verhalten.

#### *Schutzsuche erwidern*

Werden die Kinder in den ersten Lebensjahren überfordert, oder geschieht etwas Unerwartetes, suchen sie meist Schutz bei Ihren Bezugspersonen. Eine fremde Person kann das Kind in der ersten Zeit meist nicht beruhigen. Sie sollten deshalb in der Anfangszeit die Schutzsuche erwidern, bis das die Erzieherin übernehmen kann.

#### *Lassen Sie Ihr Kind die neue Situation selbst entdecken*

Die Reaktion der Kinder auf die neue Umgebung ist sehr unterschiedlich. Die einen wenden sich vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Akzeptieren Sie in jedem Fall das Verhalten Ihres Kindes.

#### *Der Übergang*

Innerhalb kurzer Zeit, baut das Kind eine Beziehung zur Erzieherin auf. So kann die Erzieherin die Funktion der „sicheren Basis“ übernehmen und das Kind trösten, wenn es weint. Erst wenn Ihr Kind eine Beziehung dieser Art aufgebaut hat, kann es auf Ihre Anwesenheit verzichten.

#### *Die ersten Trennungsversuche*

Je nach Verhalten des Kindes können Sie schon sehr bald oder auch etwas später versuchen, sich für kurze Zeit vom Kind zu verabschieden und den Raum verlassen. Auch wenn Ihr Kind weint, sollten Sie trotzdem hinausgehen, aber in der Nähe der Tür bleiben.

*Erreichbar sein*

Zu Beginn des Besuchs in der Kinderkrippe sollten sie grundsätzlich für die Eingewöhnung des Kindes zur Verfügung stehen. Ein Elternteil sollte in dieser Zeit möglichst zu Hause oder in der Arbeit zu erreichen sein.

*Wann ist die Eingewöhnung geglückt?*

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin Ihr Kind im Ernstfall trösten kann. Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich verabschieden. Es wird sich jedoch von der Erzieherin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.

*Immer verabschieden*

Sie sollten sich nicht „wegschleichen“ ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Sie setzen damit das Vertrauen Ihres Kindes aufs Spiel und müssen damit rechnen, dass Ihr Kind Sie nicht mehr aus den Augen lässt. Halten Sie Ihren Abschied bitte kurz und ziehen ihn nicht unnötig in die Länge. Dies bedeutet weniger Stress für Ihr Kind.

*Krippe – Kindergarten*

Durch den direkten Übergang vom Kindergarten zur Kinderkrippe haben wir einen großen Vorteil bei der Eingewöhnung der Krippenkinder.

Die ‚Kleinen‘ aus der Krippe und die ‚Großen‘ aus dem Kindergarten kennen sich durch gegenseitige Besuche und Aktionen schon lange bevor ein Wechsel stattfindet.

Auch das Kindergartenpersonal kann schon während der Krippenzeit die Kinder kennenlernen.

Aus diesen Gründen gestalten wir den Übergang ohne Eltern. Das Krippenkind, das in den Kindergarten wechselt besucht im Monat vorher immer wieder für kurze Zeit die neue Kindergartengruppe. Dabei wird es in den ersten Tagen von seiner Bezugserzieherin aus der Krippe begleitet. Im Kindergarten wird den „neuen“ Kindern eine Bezugserzieherin zur Seite gestellt die sie unterstützt die neuen Gruppe kennenzulernen. Ist eine erste Eingewöhnung gelungen kommt das Kind alleine. Bei der Gruppenzusammensetzung versuchen wir je nach Möglichkeit immer 2-3 Krippenkinder in eine Kindergartengruppe einzuteilen.

*Kindergarten - Schule*

Mit der Grundschule in Pyrbaum und Seligenporten stehen wir in Kontakt und planen jedes Jahr gemeinsame Aktivitäten bei denen die Kinder Schule und Lehrkräfte kennenlernen können. Auch bei der Schuleinschreibung sind wir dabei und begleiten unsere Kinder.

Jede Woche an einem festgelegten Tag bieten wir für die Vorschulkinder das Projekt „Fit für die Schule“ an. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit an unserem Nachmittagsprojekt „Schlaue Füchse“ teilzunehmen. Vorrangig möchten wir „Lernen mit allen Sinnen“ in spielerischer Art und Weise vermitteln. Eine Annäherung an die Schulsituation wollen wir durch feste Zeiten, den gleichen Ort, Raum, Rituale beim Ablauf und klaren Strukturen schaffen. Besonderen Wert legen wir auf eigenverantwortliches und selbstständiges Handeln der Kinder. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit und lernen gruppenübergreifend die anderen Vorschulkinder kennen.

Der Übergang zur Schule ist somit bestens vorbereitet und die Kinder starten mit viel Vorfreude und Neugier in ihre neue Herausforderung.

**Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Es ist von großer Bedeutung die Kinder im Freispiel zu beobachten, um Bedürfnisse, Wünsche und Schwierigkeiten wahrzunehmen, aber auch Entwicklungsfortschritte oder Entwicklungsdefizite zu erkennen.

Diese Beobachtungen werden schriftlich in einem Beobachtungsbogen festgehalten, um Situationen ganzheitlich zu erfassen und darauf komplett eingehen zu können.

*Die Entwicklungsbögen im Kindergarten*

Zur Entwicklungsdokumentation benutzen wir die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen **PERIK**, **SELDAK** (§5 Abs. 3 AV BayKiBiG) und **SISMIK** (§5 Abs. 2 AV BayKiBiG).

Diese werden im jährlichen Rhythmus erarbeitet bzw. aktualisiert.



**PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)**

Zielgruppe: Kinder von 3,5 bis zum Schuleintritt

-**Perik** ist ein Beobachtungsverfahren für die sozial, emotionale Entwicklung der Kinder

Der Bogen umfasst folgende 6 sozial-emotionale Basiskompetenzen:

Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude

**SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)**

Zielgruppe: Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen; Kindergartenkinder, im Alter ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt;

Der Bogen gliedert sich in zwei Teile:

Teil 1 „Sprachrelevante Situationen: Aktivität und Kompetenzen“ (z.B. Verhalten bei Gesprächsrunden, Bilderbüchern und Geschichten)

Teil 2 „Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn“ (z.B. Wortschatz, Grammatik usw.)

**S/SMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)**

Dieser Bogen wurde speziell zur Einschätzung des Sprachstandes von Kindern, deren Eltern **beide nichtdeutschsprachiger** Herkunft sind, entwickelt. Er ist Hilfe zur Einschätzung für die Teilnahme am Vorkurs „Deutsch 240“.

Zielgruppe: Kinder, ab ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt

Der Bogen besteht aus vier Teilen:

Teil 1: Sprachverhalten in sprachrelevanten Situationen

Teil 2: sprachliche Kompetenz

Teil 3: die Familiensprache des Kindes

Teil 4: die Familie des Kindes

**Vorkurs Deutsch 240**

Am „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen Kinder teil, welche eine gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen. Hier spielt es keine Rolle ob Deutsch die Erst- oder Zweitsprache ist.

Aber gerade, wenn es sich hier um den Erwerb der Zweitsprache handelt, ist es enorm wichtig, diese Kinder intensiv zu fördern. Dies heißt, durch die Kleingruppe wird dem Kind Sicherheit geboten und es kann sehr gut auf den jeweiligen Sprachstand eingegangen werden. Für Kinder mit Migrationshintergrund kann ggf. erst einmal die Wortschatzbildung im Vordergrund stehen und im Anschluss das Formulieren von ganzen Sätzen. Durch die Mischung von Kindern mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache profitieren beide Seiten. Die einen erleben, dass sie Geduld mitbringen dürfen und Vorbild sind und die anderen lernen durch Nachahmung bzw. Nachsprechen.

Die Vorkursteilnahme erleichtert so die sprachlichen Startchancen der Kinder in der Schule.

Da die Kinder mit den Entwicklungsbögen **SELDAK und SMIK** auf den möglichen Bedarf geprüft werden, wird auch dazwischen immer wieder die Entwicklung mit diesen Bögen festgehalten. So ist eine Entwicklung gut zu erkennen.

Der Vorkurs selbst umfasst 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort.

Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation beim Vorkurs. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden.

**Das „Bielefelder Screening“**

Die Vorschulkinder können außerdem am „Bielefelder Screening“ teilnehmen. Dies ist ein Testverfahren zur Einschätzung der Konzentration (Aufmerksamkeit, Gedächtnis) und der phonologischen Bewusstheit; es wurde zur Früherkennung einer Lese-Rechtschreibschwäche entwickelt.

Dieses individuelle Einschätzungsverfahren führen wir auf Wunsch mit dem Einverständnis der Eltern durch. Je nach Ergebnis dieses Kurztests bietet der Kindergarten spezielle Förderkurse in Kleingruppen an oder rät zu einer genaueren Abklärung.

Wir möchten den Kindern zu einem optimalen Start in der Schule verhelfen und klären deshalb möglichst viel im Vorfeld ab.

### Das Entwicklungsgespräch

Alle genannten Bögen bieten die Grundlage für **das Entwicklungsgespräch** mit den Eltern, das wir jährlich anbieten. Das ganze Jahr über besteht, nach Absprache mit dem Erziehungspersonal, an zwei festen Tagen in der Woche die Möglichkeit zum Elterngespräch.

Im gemeinsamen Gespräch kann in aller Ruhe der Entwicklungsstand des Kindes betrachtet werden. Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern werden gemeinsame Ziele formuliert, eventuelle Förderhilfen organisiert und Teilschritte zum Wohl des Kindes abgesprochen.

Zur Dokumentation unserer Arbeit wird am Ende des Gespräches eine Zusammenfassung des Gesprächs unterschrieben werden.

Natürlich ist es für uns selbstverständlich während des Jahres, das begleitende Gespräch und den Kontakt mit den Eltern in Alltags- und Ausnahmesituationen zu pflegen, ungewöhnliche Verhaltensweisen des Kindes zu reflektieren und das Kind so unterstützend zu begleiten.

Elterngespräche finden in der Regel einmal nach der Eingewöhnungsphase, im 2. Kindergartenjahr, sowie zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule statt und sollten zumindest 2x in Anspruch genommen werden.

### Der Projektordner

Alle Projekte, an denen die Kinder im Laufe ihrer gesamten Kindergartenzeit (ggfl. auch Krippe) teilnehmen, werden schriftlich festgehalten und in einem Ordner gesammelt. Dazu gehört das Dokumentieren der Inhalte, Ziele und Abläufe des jeweiligen Projekts, die dazu erarbeiteten Materialien (z.B. Arbeitsblätter) der Kinder und die Darstellung durch Fotografien.

Die Projektordner werden in den Gruppenräumen aufbewahrt und sind für die Kinder und deren Eltern stets zugänglich. Die Kinder können sich so ihre Erlebnisse in den Projekten immer wieder in Erinnerung rufen, ihr Wissen „auffrischen“ und das Erlebte mit Hilfe der Unterlagen leichter an Dritte weitergeben. Der Ordner wird den Kindern nach Beendigung ihrer Kindergartenlaufbahn mit nach Hause gegeben.

### *Die Entwicklungsbögen in der Kinderkrippe*

#### **LISEB** (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten)

Zielgruppe: Kinder zwischen zwei und vier Jahren)

Der Aufbau und das Konzept sind an die beiden Sprachbeobachtungsbögen SISMIK und SELDAK angelehnt. Der Bogen lässt sich in vier Bereiche unterteilen:

Teil 1: „Sprachverhalten in bestimmten sprachrelevanten Situationen“ – z.B. das Kind und sein Verhalten bei Gesprächsrunden in Kleingruppen, in der freien Spielphase oder beim Umgang mit Büchern

Teil 2: „Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn“ – gezielte Fragen über Wortschatz, Sprachverständnis und Grammatik

Teil 3: „Die Sprachen des Kindes“ – In diesem Bereich wird der Blick direkt auf die Kinder mit einer anderen Familiensprache gerichtet. Die Fragen beziehen sich auf die Familiensprache des Kindes, den Kontakt mit der deutschen Sprache und die Sicht der Eltern und anderen Erwachsenen mit derselben Familiensprache.

Teil 4: „Das Kind in seiner Familie“ – Im letzten Teil des Bogens richten sich die Fragestellungen an die Familie des Kindes. Es geht explizit um deren Sprachpraxis und die Beziehung zur Einrichtung.

### Das Entwicklungsgespräch

Alle genannten Bögen bieten die Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern, das wir jährlich anbieten. Das ganze Jahr über besteht, nach Absprache mit dem Erziehungspersonal die Möglichkeit zum Elterngespräch. Im Kindergarten finden diese während der Bringzeit an zwei festgelegten Tagen und in der Krippe am Nachmittag eines festen Tages statt.

Im gemeinsamen Gespräch kann in aller Ruhe der Entwicklungsstand des Kindes betrachtet werden. Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern werden gemeinsame Ziele formuliert, eventuelle Förderhilfen organisiert und Teilschritte zum Wohl des Kindes abgesprochen.

Zur Dokumentation unserer Arbeit wird am Ende des Gespräches eine Zusammenfassung des Gesprächs unterschrieben werden.

Natürlich ist es für uns selbstverständlich während des Jahres, das begleitende Gespräch und den Kontakt mit den Eltern in Alltags- und Ausnahmesituationen zu pflegen, ungewöhnliche

Verhaltensweisen des Kindes zu reflektieren und das Kind so unterstützend zu begleiten. Elterngespräche finden in der Regel einmal im Krippen- und Kindergartenjahr statt.

Weitere Dokumentationen in der Kinderkrippe

Das Wickeltagebuch:

Das Wickeln und die Sauberkeitsentwicklung sind wichtige und vor allem besonders sensible Momente in unserem Alltag. Uns ist es daher wichtig, dass wir die dazugehörigen Aufgaben mit viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit ausführen. Um die Dokumentation wichtiger Informationen in diesem Bereich zu gewährleisten, führen wir ein Wickeltagebuch. Nach jedem Wickelprozess oder Toilettengang werden Uhrzeit, die ausgeführte Fachkraft, die jeweiligen Ausscheidungen und deren möglichen Besonderheiten und alle weiteren Anmerkungen festgehalten. Besonders als Kommunikationsgrundlage mit den Eltern ist dieses Dokumentationsverfahren eine große Unterstützung.

Das Schlafprotokoll:

Die Schlaf- und Ruhephasen in der Krippe unterstützen die Kinder bei der Kraftschöpfung, damit sie aktiv und eigeninitiativ den Tag erleben können. Die sogenannte „Mittagsruhe“ ist daher ein großer und wichtiger Punkt unseres Tagesablaufs. Diese Thematik setzt einen individuellen Blick auf jedes einzelne Kind voraus, da die Gestaltung und Auslebung dieser Phasen sehr unterschiedlich sind. Daher legen wir auch in diesem Bereich Wert auf eine schriftliche Dokumentation der Schlafsituation. Neben der genauen Schlafzeit des Kindes, haben auch weitere Anmerkungen (z. B. vermehrter Husten während des Schlafens) und die Nennung der pädagogischen Fachkraft, welche die Schlafwache übernommen hat, täglich einen Platz.

## **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern**

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal ist uns ein großes Anliegen. Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

*Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:*

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zwischen Eltern und Erzieher/innen sehr bedeutend für eine optimale Entwicklung der Kinder ist. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der Familie und Kindertageseinrichtung ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohle der anvertrauten Kinder kooperieren.

Bei unterschiedlichen Ansichten und Kritik gehen wir angemessen auf ihre Beschwerden ein und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.

*Elternarbeit beginnt bei uns bereits vor der Kindergartenzeit:*

- Bei der Anmeldung werden bereits gegenseitig Informationen ausgetauscht und der Kindergarten kann besichtigt werden.
- Es findet einige Zeit vor Beginn des Kindergartenjahres eine gruppeninterne Informationsveranstaltung für alle neuen Kindergarteneltern statt.
- Zum Kennenlernen des Gruppenalltages laden wir das Kind mit einem Elternteil zum „schnuppern“ ein.

*Elternarbeit während der Kindergartenzeit:*

- Tägliche, kurze Tür- und Angelgespräche über die Tagesform des Kindes oder andere wichtige Informationen
- Entwicklungsgespräche (auf Basis der gesetzl. vorgeschriebenen Beobachtungsbögen bzw. nach der Eingewöhnung) mit Terminabsprache, um in Ruhe über unsere Beobachtungen zu sprechen.
- Evtl. Elternabende zu verschiedenen aktuellen Themen; ebenso findet am Anfang eines jeden Kindergartenjahres ein Gruppenelternabend statt

- Telefongespräche, Informationen über den Emailverteiler und Infobriefe zur Weitergabe kurzer, aktueller Informationen wie, z.B. Ausflüge und kurzfristige Aktionen
- Transparenz unserer Arbeit durch Hospitation, sowie Pinnwände mit Fotos unserer Projekte und Aktivitäten, außerdem durch unsere Wochenpläne
- Hospitationen das ganze Jahr über. Jede Gruppe stellt für die Zeit 3 Termine für die Eltern zur Verfügung, die in einer Liste an der jeweiligen Gruppenpinnwand aushängen. Eltern haben hier die Möglichkeit ein Angebot mit den Kindern durchzuführen (basteln, spiele, kochen,...).
- öffentliche Elternbeiratssitzungen
- bei einer einmal im Jahr stattfindenden Elternbefragung haben die Eltern die Möglichkeit einen Fragebogen anonym auszufüllen. Dort werden die Wünsche, Bedürfnisse, Einschätzungen und Rückmeldungen der Eltern erfasst, ausgewertet und für alle sichtbar dokumentiert.
- Unsere Kindergartenpost erscheint 4 mal im Jahr mit wichtigen Infos, Eltern und Kinderseiten sowie eine Pädagogische Seite mit Themen aus unserer täglichen Arbeit.
- Vor jeder Gruppe gibt es eine Elternpost, in der es für jede Familie ein Fach gibt um wichtige Informationen bzw. Elternriefe weiterzugeben
- In unserem Elterncafe besteht die Möglichkeit, nach einigen kurzen Informationen und einen Beitrag der Kinder, mit anderen Eltern und den Erzieher/innen in Kontakt zu kommen und bei Kaffee und Kuchen Informationen auszutauschen.
- In unserem Aushang „Rasselbande Live“ können Eltern jederzeit auf dem Laufenden bleiben, was beispielsweise Projekte der Kinder betrifft

#### *Wir freuen uns über:*

- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Anregungen und Ideen
- Offener und höflicher Dialog
- Aktive Teilnahme und Mitwirkung an unseren „Elternaktivitäten“

#### Der Elternbeirat – Partner im Kindergarten

Das bayerische Bildungs- und Erziehungsgesetz sieht vor, dass zur Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Eltern, Erzieherinnen und der Gemeinde als Träger in jedem Kindergarten ein Elternbeirat einzurichten ist.

Im Kindergarten Seligenporten werden fünf Elternbeiratsmitglieder gewählt. Diese wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, sowie einen Kassier und einen Schriftführer. Dies wurde durch die Wahl- und Geschäftsordnung, die sich der Elternbeirat im Kindergartenjahr 2008/2009 gegeben hat, so festgelegt.

Die Wahl- und Geschäftsordnung des Elternbeirates kann im Kindergarten eingesehen werden.

Der Elternbeirat hat als Bindeglied, sowohl zwischen Eltern und Kindergartenpersonal als auch zwischen Eltern und der Gemeinde eine wichtige Funktion. Durch regelmäßig gegenseitigen Austausch fördert und unterstützt er die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den Erzieher/innen zum Wohle der Kinder.

Der Elternbeirat steht allen Eltern als Ansprechpartner und Vermittler zur Verfügung.

Zu den gesetzlich definierten Aufgaben des Elternbeirates gehören die Anhörung und Mitberatung bei

- der Jahresplanung
- dem Umfang der Personalausstattung
- der Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- der Regelung der Öffnungs- und Schließzeiten und
- der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge

Bei der Fortschreibung der pädagogischen Konzeption hat der Elternbeirat ein Mitbestimmungsrecht. Daneben informiert der Kindergarten den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung im Kindergarten, insbesondere soweit sie das pädagogische Programm und die Organisation betreffen.

Bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, wird der Elternbeirat von der Leitung des

Kindergartens und dem Träger informiert und angehört.

In der praktischen Arbeit unterstützt der Elternbeirat das Kindergartenteam bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des Kindergartens. Mit dem dadurch erwirtschafteten Geld werden z.B. die Kindergartengruppen unterstützt um neues Spielzeug zu kaufen. Aber auch größere Anschaffungen (z.B. Spielgeräte im Garten) werden getätigt.

Der Elternbeirat führt in der Regel drei bis fünf Sitzungen im Kindergarten durch, zu der auch das Kindergartenpersonal und Vertreter der Gemeinde eingeladen werden. Diese Sitzungen sind teilweise öffentlich.

Am Ende des Kindergartenjahres gibt der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

#### Beschwerdemanagement

Mit einer Beschwerde bzw. einer Kritik können Eltern und Kinder ihre Unzufriedenheit oder Anregungen unserer Einrichtung gegenüber äußern. Diese werden vom gesamten Team ernst genommen und sensibel behandelt. Eltern, die nicht direkt zur Gruppenerzieherin oder Kindergartenleitung gehen möchten, haben die Möglichkeit sich an den Elternbeirat zu wenden, welcher als Sprachrohr dienen kann. Neben Beschwerden freuen wir uns auch über Lob und konstruktive Kritik. Sowohl Beschwerden, als auch Kritik werden sachorientiert bearbeitet und es findet ein angemessener und offener Umgang im Team statt. Ebenso findet sich hierfür Raum im Rahmen unserer jährlichen Umfrage. Beschwerden können teilweise direkt gelöst werden oder werden im Team besprochen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

#### Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

##### Aufsichtsbehörde

Die zuständige Aufsichtsbehörde für unseren Kindergarten sitzt im Landratsamt Neumarkt. In regelmäßigen Abständen finden Dienstbesprechungen für die Kindergartenleitungen des Landkreises statt.

Über den Emailverteiler informieren und die Mitarbeiter der Fachaufsicht auch immer wieder über Neuerungen und Änderungen von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Ebenso werden sowohl unsere Konzeption als auch unser Gewaltschutzkonzept von der Aufsichtsbehörde überprüft.

##### Ausbildungsinstitutionen

In unserem Kindergarten werden regelmäßig Praktikanten aus verschiedenen Schulen betreut und ausgebildet.

- Fachakademien Rummelsberg und Altdorf
- Haus St. Marien
- Neumarkter Gymnasien
- Realschulen Neumarkt
- Mittelschulen aus der Umgebung
- Berufliches Schulzentrum Neumarkt

##### Grundschule Pyrbaum

Die für uns zuständige Schule ist die Grundschule Pyrbaum mit Ihrer Zweigstelle in Seligenporten.

Wir kooperieren wie folgt:

- Die Kindergartenkinder besuchen die Schule.
- Informative Treffen zum Gespräch kurz nach der Einschulung über die Entwicklung der Kinder.
- Das Kindergartenpersonal ist bei der Schuleinschreibung mit anwesend und unterstützt bei Bedarf.
- Mit Einverständnis der Sorgeberechtigten findet bei Bedarf ein Informationsaustausch vor Schuleintritt statt.



### Frühförderstelle Neumarkt

Sollten wir bei einem Kind einen erhöhten Förderbedarf beobachten können wir, nach Absprache und Einverständnis der Sorgeberechtigten, den MSH (= Mobile sonderpädagogische Hilfe) zu Rate ziehen. Ebenso erhalten wir Unterstützung von Mitarbeitern der Frühförderstelle, um entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder zu integrieren. Die Mitarbeiter kommen zu uns in den Kindergarten, um zum Einen die betroffenen Kinder zu fördern und zum Anderen das pädagogische Personal im Hinblick auf die Integration dieser Kinder zu schulen (= Fachdienst).

### Jugendamt

Das für uns zuständige Jugendamt, ist das Jugendamt des Landkreises Neumarkt.

In bestimmten Fällen (z.B. Niedriges Einkommen der Eltern) übernimmt das Jugendamt den Kindergartenbeitrag.

Wir holen uns außerdem Hilfe beim Jugendamt, wenn wir das Wohl eines Kindes als gefährdet ansehen (siehe Schutzauftrag S.74)

In Absprache mit den Eltern können wir das Jugendamt auch bei Familienschwierigkeiten einschalten um zusammen mit den Eltern Hilfe zu holen.

Von den verschiedenen Stellen des Amtes erhalten wir alle neuen Vorschriften und Änderungen die das BayKibig (= Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz) betreffen.

### Vereine/Kirche

- Absperren unseres Martinzugs durch die Feuerwehr
- Mitwirkung bei der Waldweihnacht des Obst und Gartenbauvereins
- Teilnahme am Benefizlauf in Seligenporten
- wir beteiligen uns am Pfarrfest der Pfarrei Seligenporten
- Pfarrer Fiedler unterstützt uns bei der Feier des Hl. Martin
- Bei Bedarf unterstützen wir die Pfarrei Seligenporten bei versch. Aktionen

### Andere Kindertageseinrichtungen

Im Rahmen der Mitgliedschaft im Evangelischen Landesverband der Kindertageseinrichtungen in Bayern treffen sich die Kindergartenleitungen der Evangelischen Kindergärten im Landkreis Neumarkt in unregelmäßigen Abständen zum gemeinsamen Austausch.

### Sonstiges

Bei Bedarf kooperieren wir mit den Logopäden und Ergotherapeuten aus der näheren Umgebung zusammen.

Wir sind dem Evangelischen Landesverband für Kindertageseinrichtungen angeschlossen. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiterinnen der angeschlossenen Kindergärten aus dem Landkreis Neumarkt zum Austausch und um Neuigkeiten aus dem Verband zu erfahren.

Bei Fragen rund um den Kindergarten wenden wir uns an die für uns zuständige Fachberatung Frau Sibylle Luprich.



## Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### Qualitätsentwicklung

Dem pädagogische Personal stehen von Seiten des Trägers bis zu 5 Fortbildungstage zur Verfügung. Die Inhalte der Fortbildung werden bei Möglichkeit im Team ausgetauscht, so dass alle davon profitieren. Bei Bedarf kann sowohl von einzelnen Mitarbeitern, als auch von Teams Supervision in Anspruch genommen werden. Hierzu stehen uns Fachkräfte zur Verfügung, die in Anspruch genommen werden können. Die Kindergartenleitung nimmt ebenfalls bis zu 4x jährlich Leitungssupervision in Anspruch. In der Leitungssupervision besteht die Möglichkeit Fragen, Problemfelder, Konflikte und Fallbeispiele aus dem beruflichen Alltag als Führungskraft zu reflektieren. Teamfortbildungstage helfen uns bei der gemeinsamen Weiterbildung. Sämtliche Fortbildungs- bzw. Supervisionskosten werden vom Träger übernommen.

Zur **Qualitätssicherung** gehören auch:

- eine regelmäßige Überprüfung der Konzeption (letzte Aktualisierung im Juni 2025)
- regelmäßige Reflexionsgespräche
- Mitarbeitergespräche (2x jährlich im Rahmen der Leistungsbewertung)
- regelmäßige Überprüfung der Stellenbeschreibungen aller Mitarbeiter
- die Korruptionsrichtlinie, die für alle Mitarbeiter des Marktes Pyrbaum verpflichtend ist

Zur Sicherung der Qualität führen wir einmal im Jahr eine Elternbefragung durch. Im jährlichen Wechsel werden einmal die Eltern der Vorschulkinder und einmal die gesamte Elternschaft befragt. Sie erhalten hier die Möglichkeit, zu den verschiedenen Bereichen unserer Arbeit Stellung zu nehmen und sie zu beurteilen. Die Ergebnisse werden den Eltern mitgeteilt und gemeinsam mit dem Träger und dem Elternbeirat diskutiert.

Wir freuen uns über Lob, konstruktive Anregungen und Vorschläge.

Auch die Kindergartenkinder tragen mit einer Kinderbefragung an der Qualitätsentwicklung bei. In regelmäßigen Abständen werden sie nach Ihren Meinungen und ihren Wünschen gefragt.

Um unsere Qualität zu überprüfen und weiter zu verbessern nahmen wir von September 2015 – September 2023 am Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“ teil. Dies ist ein freiwilliges Angebot für Kitas. PQB bedeutet eine Beratung und ein Inhouse-Coaching für das gesamte Team mit Hilfe einem/r pädagogischen Qualitätsbeleiter/in. Die jeweiligen Themen werden auf die Bedürfnisse unserer Kita abgestimmt und miteinander erarbeitet bzw. überarbeitet. Mit Hilfe der vier Blickwinkel: wertschätzende Atmosphäre, differenzierte Lernumgebung, dialogorientierte Bildungsunterstützung und kooperative Qualitätsentwicklung wird die Interaktionsqualität beobachtet und reflektiert.

### Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist eine öffentliche Einrichtung. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Öffentlichkeit über unsere Arbeit mit den Kindern und über unsere Einrichtung informieren.

Wir nutzen folgende Möglichkeiten um uns nach außen darzustellen:

- Jährlich veranstalten wir einen Tag der „offenen“ Tür. Interessierte können sich den Kindergarten ansehen und mit dem Kindergartenteam und dem Elternbeirat ins Gespräch kommen.
- Über unsere Arbeit und unser Konzept kann man sich auf der Internetseite [www.kita-bayern.de](http://www.kita-bayern.de) informieren
- über das Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Pyrbaum informieren wir die Öffentlichkeit über Aktuelles rund um den Kindergarten
- wir beteiligen uns an Festen, Gottesdiensten und Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde (z.B. Erntedankgottesdienst, Benefizlauf,...)
- wir laden die Öffentlichkeit zu Festen zu uns in den Kindergarten ein (Martinsfeier, Adventsbasar, Maifest,...)
- wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, (z.B. bei Spaziergängen, Ausflügen)
- kurze Informationen rund um den Kindergarten und unsere Konzeption können Sie auf der Internetseite der Marktgemeinde Pyrbaum, unter [www.pyrbaum.de](http://www.pyrbaum.de) nachlesen

### Umgang mit Fotografien der Kinder

Wir wollen den Datenschutz und die Privatsphäre jedes einzelnen Kindes respektieren und veröffentlichen deswegen **nur nach Einwilligung** der Personensorgeberechtigten Fotografien oder andere Aufnahmen der Kinder.

Dies wird im Betreuungsvertrag festgelegt und gilt für die Dauer des Kindergartenaufenthalts.

### Regelungen bei Besuchskindern

Besuchskinder sind ehemalige Kindergartenkinder, die bereits in die Schule gehen oder Geschwisterkinder, die den Alltag im Kindergarten einmal wieder miterleben wollen. Es können nur Kinder bis zur 4. Klasse den Kindergarten besuchen. Wenn diese Kinder zu uns kommen, dürfen sie das maximal einen Tag.

## Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII/ Art. 9a BayKiBiG

### Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.  
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631, Abs. 2 BGB)

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das körperliche, seelische und geistige Wohl des Kindes gefährdet ist und die Personensorgeberechtigten (Eltern) nicht mehr in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ für dessen Umsetzung u.a. die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

Im §3 Abs.1 des Bay.KiBiG heißt es hierzu:

*„Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.“*

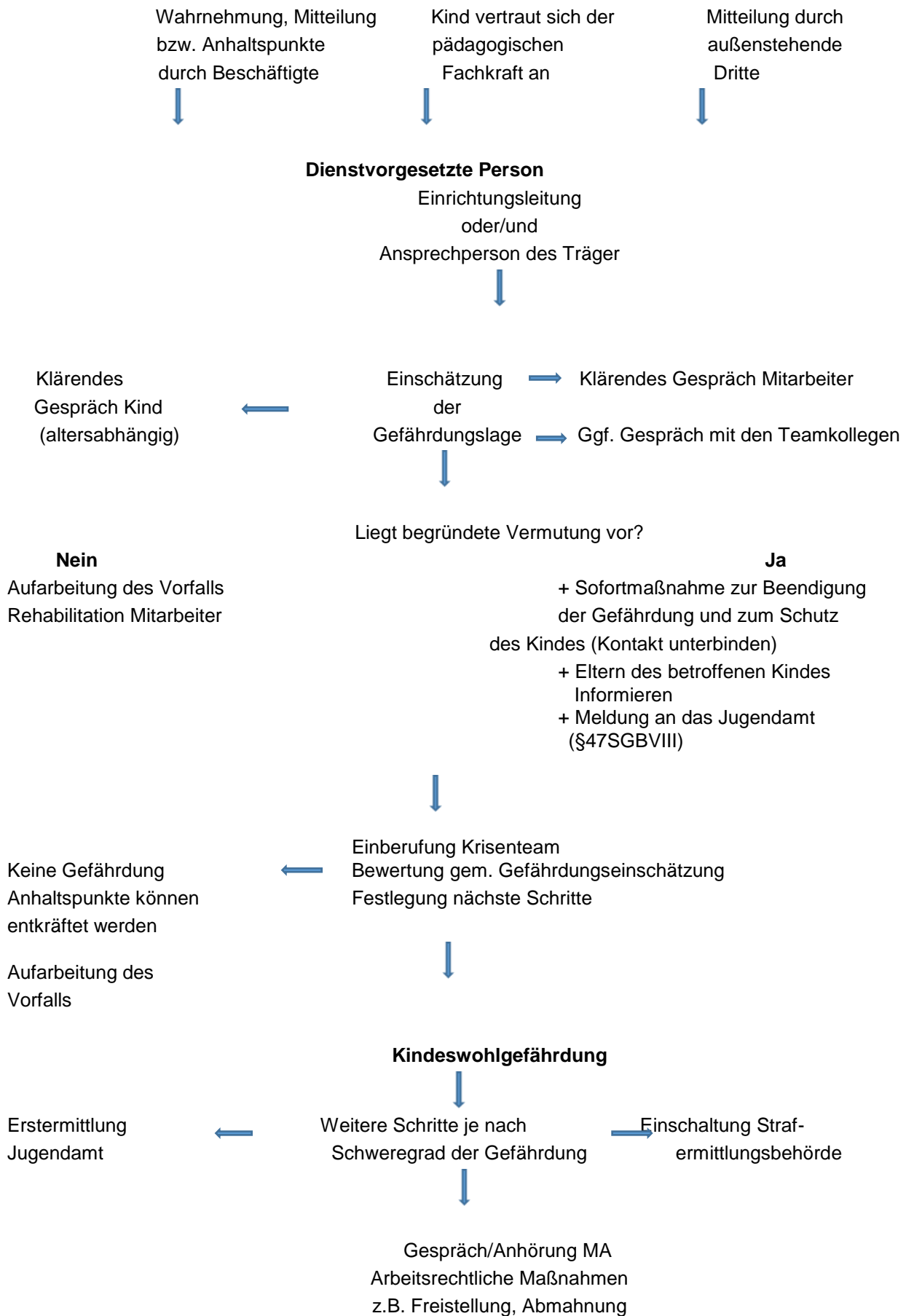
Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können u.a. sein:

- Äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Personensorgeberechtigten
- Familiäre Situation
- Wohnsituation

Nicht die (möglicherweise berechtigten) Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituation, sondern ausschließlich eine zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch körperliche, seelische und sexuelle Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII 8a aus.

Über die Form der Zusammenarbeit und über die einzuleitenden Schritte im Gefährdungsfall wurde mit dem Jugendamt Neumarkt eine Vereinbarung geschlossen.

So verhalten wir uns bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

**a. Handlungsleitfaden Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung**



Gespräch mit Eltern des Kindes  
(Information über die erfolgten bzw. geplanten Schritte,  
weitere Unterstützungsleistungen)



Abwägung: Einbeziehung aller Eltern der Einrichtung?  
abhängig vom Vorkommnis, Gefährdung weiterer Kinder

**JA:**  
Sitzung mit Elternbeirat  
oder Elternabend  
evtl. mit Unterstützung  
externer Beratung



**Krisenkommunikation**  
(Eine Ansprechperson auf Trägerseite für Medien)

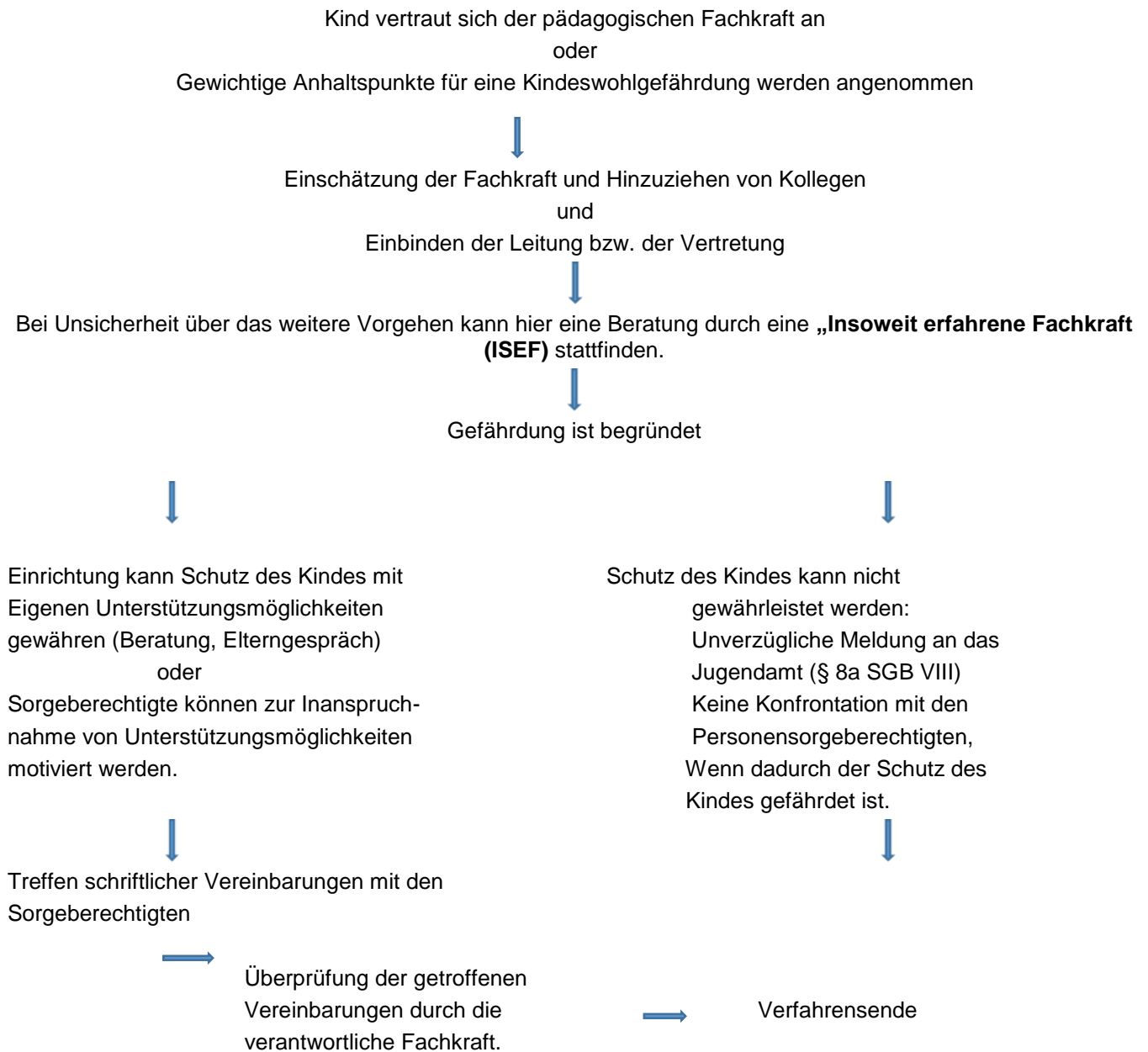
#### **Krisenteam**

Nachhaltige Aufarbeitung:

- Festlegung weiterer Schritte
- Kontakt zu allen Akteuren
- Analyse und Überprüfung des fachlichen Handelns
  - Ggf. Anpassung fachlicher Standards



## b. Handlungsleitfaden bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung außerhalb der Einrichtung (Eltern, Angehörige oder andere Bezugspersonen)



### Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Besteht auf Grund von Beobachtungen des pädagogischen Personals der Verdacht auf ein erhöhtes Entwicklungsrisiko (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung) sind wir verpflichtet die Eltern darüber zu informieren und ihnen beratend zur Seite zu stehen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern sprechen wir ab, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden können, um das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung bestmöglich zu fördern.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf kann eine Integrationsmaßnahme im Kindergarten durchgeführt werden.

Dazu stellen die Eltern mit Unterstützung des Kindergartens einen Antrag beim Bezirk Oberpfalz. Bei Genehmigung steht dem Kind ein erhöhter Förderumfang zu.

### Umgang mit Suchtgefährdung

Das pädagogische Personal des Kindergartens ist sich bewusst, dass es eine besondere Vorbildfunktion hat. Sollten Mitarbeitende rauchen, so werden diese angehalten, in den Pausen nicht in der näheren Umgebung der Kindertageseinrichtung zu rauchen.

In unserer Kindertageseinrichtung und im Außengelände herrscht absolutes Rauchverbot für alle ein- und ausgehenden Personen, sowohl beim täglichen Betrieb als auch bei Festen und Veranstaltungen.

### Krisenmanagement

Die Sicherheit unserer Kinder ist uns wichtig. Sollte dem Kindergarten durch äußere Einwirkungen (z.B. Hochwasser, Stürme...) Gefahr drohen, oder sollte eine verantwortungsvolle Betreuung wegen erkranktem Personal nicht mehr möglich sein, ist die Kindergartenleitung in Absprache mit dem Träger berechtigt, den Kindergarten bzw. einzelne Gruppen zu schließen. Um die Sicherheit der Kinder zu gewähren, kann dies in seltenen Fällen nötig sein. In diesem Fall besteht kein Anspruch auf Schadenersatz.

Pro Kindergartengruppe ist eine Kraft eine ausgebildete Ersthelferin, sodass im Falle von Verletzungen die Kinder gut betreut werden. Der Ersthelferkurs wird alle zwei Jahre aufgefrischt.

Für andere Notfälle (Feuer...) sind Notfallpläne ausgearbeitet, die ein sicheres Reagieren des Personals ermöglichen. Über diese Notfallpläne ist das gesamte Team informiert. Einmal jährlich werden mit den Kindern Feuerschutzübungen durchgeführt, dabei wird der hausinterne Feueralarm aktiviert um die Übung für die Kinder möglichst realistisch durchzuführen. Wir tun dies, um in realen Notfällen soweit wie möglich Panik zu verhindern.

## Schlusswort

### Visionen

#### *Kindergarten*

Für die Arbeit im Kindergarten ist es sehr wichtig, sich, die pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit im Team regelmäßig zu reflektieren und zu überprüfen:

Sind bereits vorhandene Konzepte, Projekte, Strukturen, Regeln usw. noch passend und aktuell? Müssen Veränderungen und/oder Erneuerungen vorgenommen werden?

Hierfür ist es von großer Bedeutung sich im Team regelmäßig intensiv auszutauschen, gemeinsam unterschiedliche Themen zu erarbeiten, sowie neue Ziele zu formulieren und zu erreichen. Häufig ist dies im Kindergartenalltag jedoch nicht möglich. Durch zeitliche oder personelle Engpässe muss der Austausch meist auf das nötigste und aktuellste beschränkt werden. Oft müssen Planungen, Umstrukturierungen, usw. von einzelnen Teammitgliedern vorgenommen und durchgeführt werden. Wir wünschen uns für die Zukunft mehr Möglichkeiten, Gelegenheiten und ausreichend Zeit im Kindergartenablauf, um gemeinsam unsere Arbeit zu reflektieren und weiterentwickeln zu können

#### *Kinderkrippe*

Durch die Eröffnung einer zweiten Krippengruppe, ist es uns als Einrichtung nun möglich, gruppenübergreifende Projekte im U3-Bereich durchzuführen. Für unsere pädagogische Arbeit bietet dies einige neue Chancen und Möglichkeiten. Die Ausarbeitung eines Projektplans und die Ideenfindung für die praktische Ausführung ist jedoch auch mit einigen Herausforderungen, besonders im zeitlichem Engagement, verbunden. Unser Ziel als Krippenpersonal ist es für das kommende Jahr in eine intensive Zusammenarbeit zu treten, um gemeinsam alters- und entwicklungsgerechte Projekte für die Kinder zu entwickeln. Dabei ist uns besonders eine kritische Reflexion wichtig, denn so können wir sicherstellen, dass unsere pädagogische Arbeit positiven Einfluss auf die Kompetenzentwicklung der Kinder hat.

Ausblick

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Der Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Sie soll uns immer wieder Anstoß geben, über unsere Arbeit nachzudenken

Wir sehen unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an. Sie wird in regelmäßigen Abständen überprüft und eventuell überarbeitet und angepasst.

Sie wurde vom Team erarbeitet und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

---

Michael, Langner  
1.Bürgermeister Markt Pyrbaum

---

Sabine Kilian  
Kindergartenleitung Kiga Rasselbande

**Impressum:**

Herausgeber: Kindergarten „Rasselbande“  
Kindergartenstrasse 8  
90602 Pyrbaum/Seligenporten

Träger: Marktgemeinde Pyrbaum

Erarbeitung der  
Konzeption: Das Team des Kindergarten Rasselbande

Vorwort: 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Pyrbaum Herr Michael Langner

Veröffentlicht: Im Januar 2016, überarbeitet Januar 2017, Januar 2018, Januar 2019, Januar 2022,  
Januar 2024, Juni 2025

Bezugsmöglichkeit: im Kindergarten ( in Papierform), auf der Internetseite der Marktgemeinde Pyrbaum (digital)

Die Konzeption ist Teil des Betreuungsvertrages.